Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

261 (22.9.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 15 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. (Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 66 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Sonntag-Ausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Sonntag, den 22. September 1935 — **9. Jahrgang / Folge 261**

Italiens Absage an Genf

Fünferausschuß wartet offizielle Antwort ab — Große Schweizer Kunstausstellung in Baden-Baden — Protest der Memelländer

Streiflichter

Emigrantendämmerung Es hat einmal vor etwa zwei Jahren eine Zeit gegeben, da hat man in Frankreich alle die Zeitgenossen, die irgendwie Grund hatten, den Staub Deutschlands von den Füßen zu schütteln, mit offenen Armen aufgenommen. Frankreich war damals das Sammelbecken aller mehr oder weniger zweifelhaften Gestalten. Inzwischen hat man aber gemerkt, daß dieser Zuwachs wirklich kein Gewinn ist, und die Haltung des amtlichen Frankreich zur Flüchtlingsfrage hat einen bemerkenswerten Wandel erfahren. Das hat sich gestern sehr deutlich in Genf im 6. Ausschuß der Völkerbundsversammlung gezeigt. Dieser Ausschuß hatte sich gestern mit einem norwegischen Antrag auf Reorganisation der Flüchtlingsfürsorge zu befassen. In der Aussprache wies der französische Vertreter, Senator Berenger, darauf hin, daß sich Frankreich zwar nach wie vor der moralischen Pflicht bewußt sei, den Flüchtlingen finanzielle Hilfe zu leisten, daß aber von seinem Land keine neuen finanziellen Opfer verlangt werden könnten. Er kam dann auf die Gefahr zu sprechen, die darin bestehe, Elementen allerverschiedenster Art und Herkunft eine allzugroße Geltung zu verschaffen, im Gegenteil müsse dafür gesorgt werden, daß diese Leute schrittweise wieder in den Rahmen ihrer Herkunft zurückgegliedert würden. Die Flüchtlingswirtschaft dürfe nach Ansicht Frankreichs keinesfalls etwas Endgültiges werden, noch durch eine zu nachsichtige Bürokratie unterstützt werden. Im Gegenteil müßten Maßnahmen getroffen werden, die eine allmähliche Abstellung der durch die Flüchtlinge geschaffenen Mißstände herbeiführen. Man hat also ein Haar in der Suppe gefunden. Wir freuen uns über diese Erkenntnis um so mehr, als man auf der Septembertagung des Jahres 1933 gerade unter der Führung des Herrn Berenger geglaubt hatte, das Flüchtlings- und Emigrantenproblem zu einer hochpolitischen internationalen Angelegenheit mit deutlicher Spitze gegen Deutschland machen zu sollen. Man glaubte damals, im Namen der Menschenrechte nicht genug auf diesem Gebiet tun zu können. Wenn heute der gleiche französische Vertreter in entgegengesetztem Sinne spricht, so liegt das nicht nur an der finanziellen Belastung Frankreichs, sondern auch an den schlechten Erfahrungen, die man im Laufe der Zeit mit den anfangs so stürmisch begrüßten Opfern des „deutschen Faschismus" gemacht hat.

*

Unangebrachte Ablenkungsmanöver Es ist kein Geheimnis, daß sich Frankreich hinsichtlich des Abessinien- und Mittelmeerkonfliktes in einer mehr als unangenehmen Lage befindet. Paris läuft Gefahr, sich zwischen zwei Stühle zu setzen, da man es weder mit Rom noch mit London verderben will. Die französische Presse scheint es nun als ihre Hauptaufgabe zu betrachten, die öffentliche Aufmerksamkeit nach Möglichkeit von dieser unangenehmen Lage abzulenken. Auf der Suche nach geeigneten Mitteln hat sie sich dabei auf die Memelfrage gestürzt, und die Pariser Zeitungen beschäftigen sich plötzlich mit der Memelfrage in Artikeln aus Berlin und Kowno unter Ueberschriften, die von vornherein ihre Einstellung zu dem gesamten Fragengebiet erkennen lassen. Die Ueberschriften sind u. a. folgende: „Die deutsche Presse speit Feuer und Flamme gegen Litauen" („Petit Parisien"), „Der Ton der deutschen Presse hinsichtlich Memel wird schärfer" („Le Jour"), „Memelland zehn Tage vor den Wahlen unter der Bedrohung der deutschen Flotte und des deutschen Heeres" („Journal"), „Litauen verteidigt sich energisch gegen die nationalsozialistische Propaganda" („Petit Journal"), „Die Nationalsozialisten drohen, offen gegen Litauen einzuschreiten" („Humanité"). Am ausführlichsten lautet ein Telegramm des „Journal" aus Kowno, in dem es heißt, es scheine jetzt sicher, daß die Deutschen nicht die Absicht haben, die Memelbevölkerung ruhig abstimmen zu lassen. Die gesamte Grenze zwischen Memel und Ostpreußen sei reichlich mit deutschen Soldaten besetzt. Zwischen Tilsit und Eydtkuhnen seien schätzungsweise 100.000 Mann zusammengezogen. Die Artillerie befinde sich im großen Werk von Eydtkuhnen. Mehrere Einheiten der deutschen Kriegsmarine befänden sich ebenfalls auf der Höhe von Memel. Schlimmer kann man die Dinge wohl nicht mehr auf den Kopf stellen, als es hier von der französischen Presse getan wird. Alle Berichte unbefangener ausländischer Beobachter stellen einwandfrei den litauischen Wahlterror in Memel fest und kennzeichnen die französischen Verdrehungsversuche damit eindeutig als üble Ablenkungsmanöver, die schärfste Zurückweisung verdienen.

Fünfervorschläge unannehmbar

Der Beschluß des italienischen Ministerrats — Am Dienstag neue Sitzung

O Rom, 22. Sept. Das Kabinett trat am Samstagvormittag um 10 Uhr zusammen. Mussolini erschien außerordentlich ernst und war schon 10 Minuten vor Eröffnung der Sitzung im Konferenzraum. Mussolini eröffnete die Sitzung mit einer Uebersicht über die internationale Lage unter besonderer Berücksichtigung der Mittelmeerprobleme. Außerdem erörterte er die einzelnen Punkte der italienischen Antwort auf den Bericht des Fünferausschusses. Ueber den Beschluß des Ministerrats hierzu wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Der Ministerrat hat von den in dem Bericht des Fünferausschusses enthaltenen Vorschlägen Kenntnis genommen; er hat sie zum Gegenstand einer aufmerksamen Prüfung gemacht. Bei aller Achtung des von dem Fünferausschusses unternommenen Versuches ist der Ministerrat zu dem Entschluß gekommen, diese Vorschläge als unannehmbar zu betrachten, da sie keine ausreichende Mindestgrundlage für etwaige Abmachungen bieten, mit denen endlich und in wirksamer Weise den lebenswichtigen Rechten und Interessen Italiens Rechnung getragen würde."

Die amtliche Mitteilung über die zweistündige Sitzung des italienischen Ministerrats besagt weiter, daß der Ministerrat am nächsten Dienstag zu einer Sitzung einberufen ist, bei der die Entwicklung der politischen Lage weiter verfolgt und die noch auf der Tagesordnung stehenden Verwaltungsgeschäfte erledigt werden sollen.

Die ersten Kommentare der römischen Abendpresse zu der ablehnenden Stellungnahme des Ministerrats sind ruhig und ohne polemische Schärfe gehalten. Das halbamtliche „Giornale d'Italia" untersucht sachlich und kritisch den in der römischen Presse auszugsweise veröffentlichten Bericht des Fünferausschusses und spricht dabei zum Schluß von einem

„grandiosen Kontrast" zwischen den italienischen Rechten und Bedürfnissen und den Anregungen des Fünferausschusses.

Die Unannehmbarkeit dieses Planes und die Rechtmäßigkeit der italienischen Zurückweisung seien mühelos zu erkennen. Fast möchte man annehmen, Genf habe die größte Sorgfalt darauf gelegt, Abessinien entgegenzukommen und es „für seine Missetaten und seine Barbarei" noch auszuzeichnen, Italien dagegen solle wegen Langmut bestraft und als zivilisierter Staat ungeschützt bleiben. Das sei eine unbegreifliche Umkehrung des gesamten Problems. Die moralischen wie auch die anerkannten lebenswichtigen Interessen und Rechte werden damit in gleicher Weise verletzt. Auf diesem Wege sei es bestimmt nicht möglich, das Prestige und die angebliche Gerechtigkeit des Völkerbundes zu bekräftigen.

Wesentlich weiter geht der Leiter der „Tribuna", der in seinem Kommentar die Ansicht vertritt, die Stellungnahme des italienischen Ministerrats solle eine zweideutige Lage beseitigen. Die Vorschläge des Fünferausschusses seien eine offenkundige Abschwächung der von Italien berechtigerweise abgelehnten früheren Vorschläge. Statt Italien einen Auftrag zu erteilen, fasse der Ausschuß mit der klaren Absicht, Italien auszuschalten, eine europäische Intervention ins Auge. Diese tatsächlich geschaffene Lage sei aber durchaus nicht durch verfassungsmäßige Gründe des Völkerbundes etwa notwendig geworden. Die vom italienischen Ministerrat erklärte „Unannehmbarkeit" schaffe daher eine Klärung, die abgesehen von den üblichen Uebelgesinnten niemand als alarmierend bezeichnen könnte.

„Giornale d'Italia" wirft dem Völkerbund vor, er habe die 40jährige Angriffspolitik und die in dieser Zeit erfolgten Vertragsbrüche Abessiniens auch nicht mit einem einzigen Wort verurteilt. Dieses seltsame Schweigen spreche Abessinien geradezu frei vor dem Völkerbund. Die ganze Liste für den verwaltungsmäßigen Aufbau Abessiniens bestätige nur die Richtigkeit der italienischen Darstellung über die Barbarei und die Unfähigkeit der abessinischen Regierung. Schon ein flüchtiger Blick in die entsprechenden Vorschläge zeige jedoch auch ihre vollkommene Unzulänglichkeit. Der vorgeschlagene kleine internationale Polizeiverband könne keine Sicherheit gewährleisten.

Abessinien wartet ab

Der italienische Angriff wird erst in drei Wochen erwartet

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U. P. Addis Abeba, 22. Sept. Von maßgebender Seite wird erklärt, daß Abessiniens Zustimmung zu den Vorschlägen des Fünferausschusses praktisch sicher sei. Eine endgültige Antwort ist jedoch nicht vor Abschluß des Textstudiums der Vorschläge zu erwarten. Die Ablehnung der Fünfervorschläge durch Italien hat hier nicht überrascht. Von zuständiger Stelle wird hierzu erklärt, daß alles, was für Abessinien annehmbar sei, der italienischen Ablehnung sicher sein könne.

Eine offizielle Mobilisation Abessiniens in naher Zukunft hält man zwar nicht für ausgeschlossen, jedoch auch nicht für sehr wahrscheinlich. Von ruhigen Beobachtern der Lage wird der Beginn der italienischen Offensive in den nächsten drei Wochen nicht erwartet, allerdings mit der Einschränkung, daß ein Vorstoß Italiens in Ogaden auch schon vor Ablauf dieser Zeit eine gewisse Wahrscheinlichkeit habe. Abessinien brauche hier jedoch nichts zu befürchten, denn es habe genügend Truppen an dieser Stelle zusammengezogen, um einen Ueberraschungsversuch der Italiener zu vereiteln. Außerdem heißt es an zuständiger Stelle, daß die abessinische Strategie voraussichtlich dahin gehen werde, die in der wüstenartigen Ebene vorgehenden Italiener von den Abhängen des Felsplateaus im Osten und Süden auf beiden Flanken anzugreifen.

Die abessinische Taktik, eine Mobilisierung so lange wie möglich hinauszuzögern, geht darauf zurück, daß man den Großmächten in Genf so lange wie möglich Zeit lassen will, ihren Wiederstand gegen die aggressiven Pläne Italiens zu organisieren.

Am Samstag feierte Addis Abeba unter Trommelwirbel, Tanz und Gesang das Mascalfest, das den Beginn der achtwöchigen Feierlichkeiten, mit denen die Abessinier das Ende der Regenperiode festlich begehen, einleitet. Manche der Gesänge, die bei dieser Gelegenheit erklingen, erinnern an alte urchristliche Hymnen. Im übrigen überwog jedoch die Atmosphäre Aequatorialafrikas mit dem Dröhnen der Negertrommeln und seltsamen Gesängen. Farbenprächtig war das Bild, das sich den Beschauern der Zeremonien bot. Alte Gewänder in leuchtenden Farben, die zum Teil sogar historische Bedeutung haben, wurden zur Schau getragen. Die Festlichkeiten spielten sich in der Hauptsache in dem großen scheunenartigen Saal des alten Kaiserpalastes ab. Der Kaiser, die Minister, hohe Beamte und Diplomaten, darunter auch der italienische Gesandte waren zugegen. Der Boden war mit reichen und farbenprächtigen Teppichen belegt. Auch die anwesenden Priester trugen reichbestickte Gewänder und vervollständigten den farbenprächtigen Anblick.

Ein Volk wartet

Von unserem römischen Vertreter.
Wolfdieter Langen

Rom wartet. Wartet seit Monaten, Wochen und Tagen auf das Kommende, von dem man weiß, über das man auf den Gassen dieser Jahrtausende alten Stadt spricht, prophezeit, scherzt, und das, ist es einmal da, doch alle wie ein Schlag treffen wird, allen ans Herz greift: der Kriegsausbruch. Gleichgültig, ob es nun ein richtiger Krieg mit Erklärung oder nur eine Strafexpedition sein wird, für das Volk ist es Krieg.

In diesen Tagen der Schwebe, wo nur noch Törichte hoffen und Weise zu glauben beginnen, wo Afrika vor den Toren antiker Größe wie weiland Hannibal zu stehen scheint, vernimmt man in dieser Stadt, die sich die ewige nennt, den Pulsschlag der Geschichte. Was auf Marmortrümmern versteinert zu lesen steht, was Imperatoren in Säulen einmeißelten, was Kirchen, Häuser und Ruinengärten verkünden, erlebt der jetzige Bewohner dieser Stadt lebendig an sich selbst: die Geschichte. Das ist seltsam dort, wo man die Größe einer ruhmreichen Vergangenheit zuweilen über die Gegenwart mit ihren Leidenschaften und Trieben stellte. Seltsamer noch, wenn man bedenkt, daß diesmal das „Machen der Geschichte" gewollt und bewußt ist, und die Ereignisse nicht bei Nacht herankommen, um am Morgen die Menschen zu überfallen. Längst sind vor soviel ahnendem Warten die Mignons nebst liebenswerten, alten Harfnern mit Rauschebärten gewichen. Sie wurden neuzeitlich ersetzt durch den Infanteristen im graugrünen Tropenhelm, halbhohen naturledernen Stiefeln, das L.M.G. auf dem Rücken. Morgen oder übermorgen jubelt Neapel seiner und seiner Kameraden Abfahrt zu, dann spannt sich nachdenklich die Weite des Meeres vor ihm und endlich die Ungewißheit der afrikanischen Berge.

Wie eigentlich ist ein Volk am Vorabend des Kriegsausbruches? Was fühlt es und welche Empfindungen gibt es preis? Für diesen temperamentvollen südlichen Menschenschlag sind die Aeußerungen eigentlich gering. Größer als die Begeisterung ist der Gedanke: Wir wollen diesen Krieg, weil der Duce ihn will, und wir müssen in diesen Krieg, damit Italien nicht erstickt. Aber auf den Gassen geht das Leben weiter. Man singt, man freut sich, man sieht in die schwarzen Augen der Schönen, die spröde und leidenschaftlich zugleich sind. Man singt bei leibe nicht „Santa lucia" und schon gar nicht „O sole mio", sondern summt die unsterbliche „Signora fortuna", flötet den neuesten Schlager, freut sich auf die jetzt soeben in Neapel aus der Taufe gehobenen, für dieses Jahr geltenden „Volkslieder". Nur wenn die Zeitungen kommen, verbirgt sich ein leichtes Erschrecken, und man geht schneller als sonst den Zeitungsverkäufern entgegen. Die Werte haben sich geändert. Früher wußte der Verkäufer genau, daß er ein besseres Geschäft machte, wenn er ausrief: „Guerra gewinnt das Radrennen der Lombardei", Heute ruft er: „Laval hält zum Völkerbund" oder „Neue abessinische Frechheiten" und weiß, daß die Zeitungen dann ihre ominöse Aehnlichkeit mit warmen Semmeln beweisen. Aber man ist stets ein wenig enttäuscht, denn man erwartet den großen Augenblick, den man herbeiwünscht, um die Spannung der Nerven zu lösen in den fettgedruckten Schlagzeilen: „Heute überschritten die italienischen Truppen die Grenze . . ."

Was das Volk von der Politik weiß, ist wenig, ist eigentlich nur das, daß der Krieg gegen Abessinien jeden Augenblick beginnen kann. Das Interesse für das Auf und Ab in Genf, den Vor- und Gegenstoß im fein pointierten diplomatischen Spiel, ist gering. Und etwas Erstaunen ist auch dabei. Erstaunen darüber, daß der lange Engländer, der sonst hier das Kapitol photographierte, dessen Beine immer aus den Droschkenkutschen herushingen, der ein scheußliches Italienisch sprach, aber freundlich, wenn auch ein wenig von oben herab, jeden geforderten Preis bezahlte, sich „so" entwickelte, daß er Italien nicht die Luft zum Leben gönnt. Das Schlagwort vom englischen Egoismus, das besonders durch die Zeitungskarikaturen in die Massen getragen wurde, hat eine erstaunliche Wirkung gehabt. Abessinien ist schließlich der Feind, das versteht man hier. Aber das England sich einmischt, wo ihm doch „die halbe Welt" gehören soll, kann der Mann, der vor seinem Geschäft „Vino o olio" steht, nicht verwinden, seine Abneigung gegen England, nicht gegen den einzelnen Engländer, wird deshalb nur größer. Bei Kundgebungen, wo der Ruf „Nieder mit Abessinien!" fällt, mehren sich die fast verschämten, aber doch hörbaren Rufe „Nieder mit England!". Vielleicht gerade deshalb, weil der Engländer den Italiener ein wenig von oben herab behandelte, ließ man sich leichter gegen ihn einnehmen. Welche Vorstellungen dabei der gewöhnliche Italie-

ner vom Engländer hat, ist unerforschbar, zutreffend werden sie in den wenigsten Fällen sein, wie Marinetti in seinem Manifest gegen England bewies, wo er den Vorwurf brachte, daß „sie nicht einmal die Frauen richtig lieben".

In diesem politischen Auf und Ab der von den Zeitungen ins Volk getragenen „Werturteile" über die einzelnen Völker kann verzeichnet werden, daß der Deutsche in Italien wieder geschätzt wird, was anläßlich der ziemlich turbulent gefeierten italienisch-französischen Freundschaft in diesem Frühjahr nur cum grano salis zu behaupten war. Die Neutralität Deutschlands wird nicht nur von der Presse geschätzt, sondern auch von Offiziellen und Privaten und der politisch Unerfahrene, den die Zeit und Umstände in den Irrgarten der Politik spazieren führten, stellt schon einmal die Frage: „Werden sie auch gegen England kämpfen?"

Es versteht sich von selbst, daß in diesen Vorkriegstagen in Italien eine seltsame Konjunktur aufgeblüht ist, so auf dem Büchermarkt, wo in hunderterlei Abhandlungen das Thema Abessinien „erschöpft" wird, wobei sich das Kino bemüht, durch Abessinien- und Kolonialfilme der Literatur das Wasser abzugraben. Der Bauer, der sich einbildet, daß sein Land durch die mehrtausendjährige Bewirtschaftung erschöpft ist, der Fischer, der über den ausgebliebenen Thunfischschwarm verdrießlich wurde, und der Arbeiter, der über dem kärglichen Polentamahl sitzt, kennen zwar die Abessinien-Bücher nicht — würden in ihrem ganzen Leben die 15 Lire auch nicht für Bücher ausgeben, vorausgesetzt, daß sie sie lesen könnten — aber sie alle verbinden mit dem Begriff Abessinien etwas Verlockendes, Reichtum, glitzernde Goldadern in dunklem Gestein und fruchtbaren jungfräulichen, Ernte auf Ernte tragenden Boden. Der abessinische Krieg lockt sie wirklich nicht wegen des Ruhms glänzender Waffentaten, sondern wegen des Versprechens, für die Zukunft besseren und leichteren Lebensunterhalt zu haben als jetzt. Wohl möglich, daß das vor Kriegsbeginn 1915 von dem damaligen liberalistischen Ministerpräsidenten Giolitti gefallene Wort: „Ich glaube, daß man mancherlei ohne ein blutiges Opfer erreichen könnte", von ihnen nicht verabscheut wird, wie es der überzeugte Faschist mit Nachdruck tut. Aber die Betonung liegt auf dem „Erreichen", wogegen die Opfer verschwinden. Die Möglichkeit, seinen Kindern den Weg in die Welt zu dem eigenen fruchtbaren und reichen Kolonialland zu zeigen, wo die Heimat zwar so schön, so angebetet, aber doch so arm ist, ist stärker als jede Furcht. Hat Mussolini nicht zu verstehen gegeben, daß diese Zukunft kommen werde, wenn die Nation unverzagt ist! Man glaubt daran, weil man nur zu gern auch für seine eigene, unmittelbare Existenz einen Anteil an dieser durch Abessinien vergoldeten Zukunft wünscht.

Das Volk ist seelisch gerüstet für den Tag, an dem die Zeitungsverkäufer — diesmal nicht schwindelhaft wie sonst immer, sondern mit Recht — „Editione straordinaria", Extraausgabe, brüllen, wenn die Spannung über dem Volk sich in den ersten scharfen Schüssen der Batterien in Ostafrika löst und in Eritrea ein gewaltiges Heerlager sich in Bewegung setzt, um über Blut, Opfer und Tod das Zeichen der italienischen Zukunft, das Fascio, das Liktorenbündel, aufzupflanzen.

Oktoberfestbeginn in München

* **München**, 21. Sept. Bei herrlichem sonnigem und warmem Wetter wurde am Samstag das 125. Oktoberfest feierlich eröffnet. Schon in der Mittagsstunde waren Zehntausende zu Füßen der Bavaria versammelt.

Gegen 2 Uhr erfolgte die festliche Auffahrt des Stadtrates in blumengeschmückten Kraftwagen, in denen der Oberbürgermeister, die Stadträte und die ehrenamtlichen Mitglieder des Gemeinderates im Schmuck ihrer Amtsketten Platz genommen hatten. Darauf fuhren Reichsstatthalter Ritter von Epp und Ministerpräsident Siebert vor. Mittlerweile hatten sich mit dem Kommandierenden General des VII. Armeekorps, General Adam, die Vertreter der Wehrmacht, des Luftkreiskommandos, der Landespolizei, ferner der stellvertretende Polizeipräsident, Vertreter der Bewegung sowie aller Kreise des öffentlichen Lebens eingefunden.

Unübersehbare Menschenmassen besetzten das weite Rund um den Rennplatz und die Anhöhen zu seiten der Bavaria. Punkt 2 Uhr setzte sich auf dem Rennplatz der Festzug in Bewegung. Er bot ein farbenfreudiges Bild des Münchener Gewerbefleißes. Dem Reichsstatthalter und den anderen Ehrengästen wurde ein Trunk aus dem „Ehrenfaß" gereicht. Nun konnten die ersten Wiesenrennen folgen. Nach der Preisverteilung begab sich der Reichsstatthalter in die große Halle der Schützen, wo schon lebhafter Betrieb auf allen Ständen herrschte.

Auf den General wurde ein begeistertes Sieg-Heil von den Schützen ausgebracht. Er beteiligte sich dann auch an dem neueingeführten Wehrmannsgewehrschießen und weilte längere Zeit im Schützenkreise.

Den weiten Festplatz der Theresienwiese erfüllte inzwischen die brausende Melodie der Oktoberfest-Gemütlichkeit, und beim Einbruch der Dunkelheit erstrahlte die ganze Festwiese in einem Lichtermeer.

Gleichzeitig mit dem Oktoberfest wurde auch eine Münchener Handwerksschau eröffnet, bei deren Eröffnung auch der Reichshandwerksmeister Schmidt das Wort nahm.

Neue Zollschiebung in Frankreich

* **Paris**, 21. Sept. Eine neue große Zollschiebung, durch die der französische Staat im Laufe der letzten beiden Monate um etwa 500 000 Franken geschädigt worden ist, wurde durch Zufall von den Pariser Zollbehörden aufgedeckt. Es handelt sich bei den Schiebungen um die unerlaubte Einfuhr von mehreren Tausend Doppelzentnern kalifornische Apfelsinen.

Der Vertreter einer belgischen Firma in Paris, der die Erlaubnis erhalten hatte, einen Doppelzentner Zwiebeln aus Belgien nach Frankreich einzuführen, hatte es verstanden, die staatliche Einfuhrlizenz in eine Einfuhrerlaubnis für 1000 Doppelzentner kalifornische Apfelsinen zu fälschen. Erst die große Menge der in Paris zum Verkauf gelangten ausländischen Apfelsinen erregte die Aufmerksamkeit der Pariser Fruchthändler. Auf eine Anzeige von ihnen hin ging die Zollbehörde der Angelegenheit nach und konnte diese neue Schiebung ans Licht bringen.

Quick mit Lezithin
die Herz- u. Nervennahrung gibt Kraft u. Ausdauer b. körperl. u. geistiger Anstrengung. Sind Sie müde, abgespannt, überarbeitet, nervös, dann: Quick m. Lezithin. RM. 1.20 i. Apoth. u. Drog. Probe gratis d. „Hermes", Fabr. pharm. Präp., München

Memelländischer Protest

Schwerste Bedenken gegen die litauischen Wahlmanöve

* **Memel**, 21. Sept. Die Vertreter der memelländischen Einheitsliste haben bei dem nur aus Litauern gebildeten Wahlausschuß schärfsten Einspruch gegen die einseitige Zusammensetzung dieses Ausschusses sowie aller lokalen Stimmbezirksausschüsse eingelegt, wie aus einem vom „Memeler Dampfboot" veröffentlichten Schreiben hervorgeht. Die Vertreter der Einheitsliste protestierten dagegen, daß sich in diesen Ausschüssen kein einziger Vertreter der hinter der Einheitsliste stehenden memelländischen Parteien, die im letzten Landtag 24 von 29 Sitzen inne gehabt haben, befindet. Sie verwahren sich ferner dagegen, daß der litauische Vorsitzende und ein Mitglied des Wahlausschusses gleichzeitig auch als Spitzenkandidaten auf litauischen Listen fungieren und damit gegen Paragraph 82 Punkt 1 des Landtagswahlgesetzes verstoßen, wonach ein und dieselbe Person nicht Richter über ihre eigenen Angelegenheiten sein kann. Schließlich äußern die Vertreter der Einheitsliste schwerste Bedenken gegen die neue Wahlordnung und heben hervor, daß der litauische Vorsitzende des Wahlausschusses selber einem Vertreter der Einheitsliste habe zugeben müssen, daß bei einer Probeabstimmung nur 20 v. H. der an dieser Abstimmung beteiligten Personen ihr Wahlrecht richtig auszuüben vermochten. Diese Tatsache allein spreche Bände für die Unmöglichkeit einer geordneten Durchführung der kommenden Wahlen.

In seiner ebenfalls im „Memeler Dampfboot" veröffentlichten Antwort geht der litauische Vorsitzende des Wahlausschusses auf die Forderung der Einheitsliste nach angemessener Beteiligung an den Wahlausschüssen überhaupt nicht ein und bemüht sich, die vorgenommene Probeabstimmung als unerheblich hinzustellen.

*

Aus vorstehender Meldung ergibt sich, daß es sich bei den von amtlicher litauischer Seite verbreiteten Mitteilungen, der memelländischen Einheitsliste sei eine angemessene Anzahl Sitze in den Wahlausschüssen angeboten worden, die aber von der Einheitsliste abgelehnt worden seien, um eine erneute bewußte Irreführung der Oeffentlichkeit, insbesondere auch der Signatarmächte, handelt. Nicht weniger bedeutungsvoll ist die vom litauischen Vorsitzenden des Wahlausschusses zugegebene Tatsache, daß eine von litauischer Seite veranstaltete Probeabstimmung ergeben hat, daß nur 20 v. H. der an dieser Probeabstimmung Beteiligten ihr Wahlrecht auszuüben vermochten. Der litauische Versuch, diese Probeabstimmung jetzt als unerheblich hinzustellen, ist grotesk, denn welcher Zweck könnte hier zugrundeliegen, wenn nicht der, die Durchführungsmöglichkeit des wirklichen Wahlganges — allerdings in bewußt negativem Sinne — zu erproben. Die Litauer haben also selbst den schlagenden Beweis für die Unmöglichkeit der Durchführung der Wahl unter den eigens zum Zwecke der Wahlverfälschung eingeführten neuen Wahlsystems erbracht.

Grundsteinlegung der Reichssteuerschule

Eine Musterschule zur Ausbildung nationalsozialistischer Beamten

Herrsching (Oberbayern), 21. Sept. Bei herrlichem Herbstwetter fand am Samstagnachmittag nahe bei Herrsching am Ammersee der erste Spatenstich zum Gebäude der Reichssteuerschule statt. An der Feier nahmen außer dem Präsidenten des Reichsfinanzhofes Mirre die Präsidenten sämtlicher deutschen Landesfinanzämter und die Mehrzahl der Landesfinanzämter teil.

Die Begrüßungsansprache hielt Staatssekretär Reinhardt, der auf das Aufgabengebiet der Reichssteuerschule verwies, die den Zweck habe, den Mangel an Arbeitskräften zu mildern und die Leistungsfähigkeit unserer Verwaltung im ganzen wesentlich zu erhöhen. Die Reichssteuerschule müsse eine Musterschule zur Ausbildung nationalsozialistischer Beamten werden.

Hierauf legte Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk den Grundstein, nachdem er in einer Ansprache betont hatte, daß der Ausbildung und Schulung des Beamtennachwuchses besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden müsse, und daß die Gründung der Reichssteuerschule zeige, wie ernst die leitenden Männer der Reichsfinanzverwaltung es mit der Aufgabe der Heranbildung eines entsprechenden schlagkräftigen Nachwuchses nehmen. Der Reichsfinanzminister unterstrich weiter den Sparwillen der Reichsfinanzverwaltung und die Notwendigkeit, daß die Beamtenschaft und insbesondere ihr Nachwuchs von Treue zu Volk und Führer erfüllt sein müsse. Dies sei der letzte Sinn der Gründung der Reichssteuerschule, und in diesem Sinne tue er den ersten Spatenstich mit den Worten „Für Deutschland".

Ein dreifaches Sieg-Heil und die Hymnen der Nation beendeten die Feierstunde.

Fünferausschuß ohne Beschluß vertagt

Man will die offizielle italienische Antwort abwarten

* **Genf**, 21. Sept. Der Fünfer-Ausschuß hat sich nach einstündiger Sitzung Samstagabend auf Montag vertagt. Von beteiligter Seite wird zunächst nur erklärt, daß man mangels wirklicher Unterlagen heute noch keine Beschlüsse habe fassen können. Es ist beabsichtigt, über die Verlautbarung des italienischen Ministerrats hinaus gewisse Klarstellungen abzuwarten.

Einzelne Mitglieder des Fünfer-Ausschusses äußerten sich dahin, daß keine Aenderung der Lage eingetreten sei. Von offizieller italienischer Seite war übrigens schon vor der Sitzung das Kommuniqué vor Pressevertretern im Sinne einer Verhandlungsbereitschaft, wenn auch auf veränderter Grundlage, ausgelegt worden. Aloisi hatte dagegen dem Vorsitzenden des Komitees, Madariaga, den Text der Verlautbarungen ohne weitere Erläuterungen übergeben.

In der amtlichen Erklärung über die Sitzung des Komitees heißt es: Das Komitee hat von dem Kommuniqué das die italienische Regierung der Presse übergeben hat, Kenntnis genommen. Um die genaue Tragweite dieses Kommuniqués feststellen zu können, hat das Komitee beschlossen, die offizielle Antwort der italienischen Regierung und etwa beigefügte Bemerkungen abzuwarten.

In Völkerbundskreisen geht die überwiegende Auffassung dahin, daß die römische Erklärung verschiedene Auslegungen zuläßt, so daß also noch immer nicht die angekündigte Entscheidung gefällt ist. Besonders auf französischer Seite glaubt man, aus der Verlautbarung den Wunsch herauslesen zu können, daß die sachlichen Verhandlungen fortgesetzt werden. Es wird besonders als gutes Zeichen vermerkt, daß die Verlautbarung in bemerkenswert nüchternem, um nicht zu sagen versöhnlichem Ton gehalten ist.

Auf englischer Seite besteht jedoch keine Neigung, ein neues Feilschen um eine Verhandlungsgrundlage mit Italien zu beginnen.

Man scheint entschlossen, diese Anregung ebenso abzulehnen wie die verschiedenen italienischen Versuche der letzten Tage, den Streitfall dem Völkerbund und seinen nunmehr praktisch in Gang gekommenen Verfahren zu entziehen. Nach der hier in englischen Kreisen herrschenden Stimmung zu schließen, besteht keine Aussicht, daß England seine durch schwierige Verhandlungen mit Frankreich und anderen Ländern im Völkerbund gewonnene Plattform jetzt zugunsten direkter Verhandlungen aufgeben wird.

Paris ist enttäuscht

U. P. **Paris**, 22. Sept. Italiens ablehnende Antwort auf den letzten Versuch des Völkerbundes hat in Regierungskreisen eine tiefgehende pessimistische Stimmung ausgelöst. Man glaubt, aus der italienischen Haltung den Schluß ziehen zu können, daß die Vermittlungsmöglichkeiten nunmehr ausgeschöpft seien. Nach dem Fehlschlagen der Vermittlungsarbeiten der Fünfermächte sei nun der Völkerbund wieder vor die Notwendigkeit gestellt, sich gemäß seinen Statuten mit dem Streitfalle zu befassen und über die evtl. Eröffnung einer kollektiven Aktion zu beschließen. Man könne nur hoffen, daß die italienische Aktion in Abessinien sich nicht zu lange hinziehen werde, so daß es gelingt, den Konflikt zu lokalisieren. Ein aktives Einschreiten des Völkerbundes gegen ein angreifendes Italien sei aber auch im Falle einer kurzen Dauer des Feldzuges kaum zu vermeiden, da andernfalls der Genfer Institution schwerer Schaden zugefügt würde.

Der französische Ministerrat,

der am Samstag unter dem Vorsitz Lebruns in Rambouillet zusammentrat, kam zu keiner Entscheidung in der Sanktionsfrage. Der Ministerrat war der Ansicht, daß ein Beschluß über Sanktionen erst dann notwendig würde, wenn tatsächlich ein Angriff vorliege. Nach Beendigung des Ministerrates reiste Laval nach seinem Landsitz Clermont Ferand, um sich von den Strapazen der Genfer Verhandlungen zu erholen. Die Beratungen der Minister über den abessinischen Fragenkomplex nahmen etwa eine Stunde in Anspruch. Präsident Lebrun benutzte die Gelegenheit, um Laval für die „mutige und ausdauernde Vertretung des französischen Standpunktes in Genf" zu danken.

London alarmbereit

Rückkehr aller englischen Minister nach London — Am Dienstag Vollsitzung des Kabinetts

* **London**, 21. Sept. Ministerpräsident Baldwin wird am Sonntag von Chequers nach London zurückkehren. Auch die übrigen Mitglieder des Kabinetts werden, soweit sie sich nicht als unmittelbar beteiligte Fachminister wegen des italienisch-abessinischen Streites ohnehin schon in den letzten Wochen in London aufgehalten haben, am Montag in der englischen Hauptstadt zurückerwartet. Voraussichtlich wird bereits am Dienstag eine Vollsitzung des Kabinetts stattfinden.

Baldwin beabsichtigt, nach seiner Rückkehr bis zu der am 4. Oktober in Bournemouth stattfindenden Tagung der konservativen Partei in London zu bleiben.

*

* **London**, 21. Sept. In England hat die Ablehnung der Genfer Vorschläge durch Mussolini und sein Kabinett um so größere Enttäuschung hervorgerufen, als ein Teil der Presse noch vor wenigen Stunden einen Lichtblick sehen zu können glaubte.

Während die Abendblätter das „Unannehmbar" der italienischen Regierung in fetten Schlagzeilen verkünden, übt man in amtlichen englischen Kreisen bei der Beurteilung der neuen Lage noch starke Zurückhaltung. Es wird darauf hingewiesen, daß die Abgabe eines durchdachten Urteils erst nach dem Bekanntwerden der italienischen Antwort an den Fünferausschuß des Völkerbundes möglich sei. Nicht eine kahle amtliche Verlautbarung, sondern der Gesamteindruck der Antworten sowohl Italiens als auch Abessiniens werde das weitere Vorgehen des Völkerbundes in dieser Frage bestimmen.

Der Reutervertreter in Rom faßt seine ersten Eindrücke in dem Satz zusammen, daß die Entscheidung des italienischen Kabinetts die Tür, die zu einer Regelung des Problems führe, zwar zugemacht, aber nicht fest verschlossen habe. Die Ablehnung der Vorschläge in ihrer gegenwärtigen Form sei allgemein erwartet worden. Immerhin werde die Möglichkeit einer Lösung auf dem Wege unmittelbarer Verhandlungen nicht ohne weiteres von der Hand gewiesen. Bemerkenswert sei auch der versöhnliche Ton der amtlichen italienischen Verlautbarung, der sich gut in den Rahmen der Tonart füge, den die italienische Presse seit gestern anschlage.

Führer-Funk

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 18. September auf 102,3 (1913 = 100). Sie hat sich gegenüber der Vorwoche (102,1) um 0,2 v. H. erhöht. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 103,6 (plus 0,3 v. H.) industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,7 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 119,2 (unverändert).

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit etwa acht Wochen in Berlin mit der polnischen Regierung stattfanden, haben nunmehr weitgehend zu praktischen Ergebnissen geführt. Die polnische Delegation ist gestern nach Warschau zurückgereist, um ihrer Regierung über den Stand der Verhandlungen Bericht zu erstatten und ihre Entscheidung in einigen grundsätzlichen Fragen einzuholen.

Die Reichsbahnausstellung „100 Jahre deutsche Eisenbahnen" in Nürnberg wird nicht schon September, wie ursprünglich beabsichtigt war, sondern erst am 10. Oktober 1935 geschlossen. Bis jetzt wurden 300 000 Besucher gezählt.

Die Leitung der Bayreuther Festspiele teilt mit, daß Kapellmeister Friedrich Jung, der seit Jahren Mitarbeiter bei den Bayreuther Festspielen ist, mit der Leitung der Festspielchöre im Jahre 1936 beauftragt worden ist.

Der Börsenvorstand der Kairoer Börse hat angesichts der Nervosität an der Börse und zur Vermeidung einer Panik beschlossen, ab Montag vor und nach Börsenschluß keine Handelsgeschäfte mehr zuzulassen. Die Börse wird sofort nach dem offiziellen Schlußzeichen geräumt.

Aus der Gegend der jugoslawisch-griechischen Grenze meldet ein Athener Blatt, daß Jugoslawien beschlossen habe, 20 Jahresklassen zu mobilisieren. Der Grund dafür sei die kritische Lage, die durch den italienisch-abessinischen Konflikt entstanden sei.

Der litauische Reserveleutnant Felix Waitkus ist am Samstagmorgen auf dem Floyd-Benett-Flugplatz in Neuyork mit dem Eindecker „Lithuanica" zu einem Alleinflug ohne Zwischenlandung nach Kowno aufgestiegen. Er beabsichtigt, über Neufundland, Irland, England, Dänemark, die Ostsee und Memel zu fliegen. Waitkus wollte seinen Flug bereits am 20. Juni antreten, hatte aber nie das rechte Wetter gefunden.

Der 324 Tonnen große brasilianische Dampfer „Guanabara" ist in schwerem Sturme vor der Küste des brasilianischen Staates Maranhao in der Turyassu-Bay gesunken. 11 Mann der Besatzung ertranken.

Ein Grazer Schöffengericht verurteilte gestern die 23jährige Grazer Volksschullehrerin Christine Maurer wegen angeblicher nationalsozialistischer Propaganda zu einem Jahr schweren Kerker.

Die ersten 500 NS-Schwestern

Feierliche Vereidigung

* **Dresden, 21. Sept. Die ersten 500 braunen NS-Schwestern aus dem ganzen Reich wurden am Samstag in Dresden durch den Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann in Anwesenheit von Innenminister Dr. Fritsch, Oberbürgermeister Zörner, von Vertretern der Reichsleitung der NSV, der Reichsärzteschaft, der Gauamtsleiter sämtlicher NSV-Aemter und anderer Ehrengäste feierlich vereidigt.**

Gauamtsleiter Büttner hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß es in tatkräftiger Zusammenarbeit der NSV mit dem Amt für Volksgesundheitspflege gelungen sei, in verhältnismäßig kurzer Zeit im Rudolf-Heß-Krankenhaus in Dresden als dem Reichsmutterhaus der NS-Schwesternschaft die nötige weltanschauliche und fachliche Ausbildung zu erteilen.

Reichsstatthalter Mutschmann betonte, daß das Rudolf-Heß-Krankenhaus als biologisch-medizinische Forschungsanstalt und führende Anstalt auf dem Gebiet der Rassen- und Gesundheitspflege im nationalsozialistischen Geist auf vorgeschobenem Posten stehe. Die NS-Schwestern, die aus der Schule dieses Hauses hervorgingen, hätten nicht nur die Pflichten der Krankenpflege zu erfüllen, sondern seien auch Helferinnen im Kampf um die Seele des kranken Volksgenossen.

Der Reichsstatthalter nahm hierauf die Vereidigung der NS-Schwesternschaft auf den Führer und Reichskanzler vor. Im Anschluß daran legten die Schwestern die Brosche der NS-Schwesternschaft an.

Mit dem gemeinsam gesungenen Horst-Wessel-Lied und einem Schlußwort des Gauamtsleiters Büttner fand der feierliche Akt seinen Abschluß.

Heute
Badischer Staatsanzeiger
Folge 94 22. Sept. 1935

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuschele
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuschele. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gisbert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Bilder: Fritz Schweizer.
Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. VIII. 1935

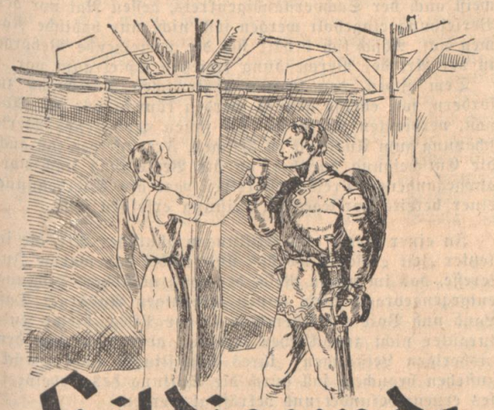
Zweimalige Ausgabe	11 665 Stück
davon:	
Karlsruhe	8 194 Stück
Merkur-Rundschau	1 622 Stück
Aus der Ortenau	1 849 Stück
Einmalige Ausgabe	46 633 Stück
davon:	
Karlsruhe	28 516 Stück
Merkur-Rundschau	8 306 Stück
Aus der Ortenau	9 811 Stück
Gesamtdruckauflage:	58 298 Stück

D.A. VIII. 1935
Teilausgabe (Sonntagsbezug)

Karlsruhe	1 140 Stück
Merkur-Rundschau	863 Stück
Aus der Ortenau	1 627 Stück
Gesamtdruckauflage der Teilausgabe:	3 630 Stück

Germanische Frauengestalten

EINE AUFSATZFOLGE VON **HEINAR SCHILLING** — MIT FEDERZEICHNUNGEN VON HANS SCHÜTZ



Hildigunde

Wenig ists, was die Sage von der burgundischen Königstochter Hildigunde berichtet, aber das rührende Bild zeigt so recht, was einen germanischen Helden an einem jungen Mädchen entzückte, und welche Eigenschaften es waren, die er bei der Frau seiner Wahl suchte. Ist doch die Geschichte von Walthari und Hiltigund uns nur in später Aufzeichnung überliefert, so schimmert doch überdeutlich das ursprüngliche Lied, ja selbst der historische Zusammenhang, aus dem es geboren wurde, durch die mittelalterliche Form hindurch. Freilich ist Hildigundes Rolle im ganzen Verlaufe der Handlung so passiv, daß wir darauf verzichten müssen, den ganzen Hergang des Sagengeschehens hier wieder zu geben und uns darauf beschränken, aus diesem übrigens wohl allbekannten Stoffe lediglich das Wesensbild der lieblichen Königstochter herauszuheben.

Bei Attila vergeiselt leben zwei Königskinder, Walthari, der Sohn des Westgotenkönigs Alphari und Hildigund, die Tochter Hererichs, von Burgund. In Wirklichkeit war Alphari ein fränkischer König, der allerdings in später westgotischem Gebiet regierte, während Hererich, ein Schwabenfürst, im erst später von den Burgunden eroberten, noch heute nach ihm benannten Lande war. Im gleichen Sinne macht die Sage den bekannten Burgundenkönig Gibika, den Vater Gunthers, zu einem Franken. Auch er mußte Attila Geiseln und Zins bieten, und da sein Sohn Gunther noch zu jung war, mußte Hagano, der Hagen des Nibelungenliedes, dem Ueberwinder in seine Burg folgen.

So wuchsen die drei germanischen Fürstenkinder am Hofe des Hunnenchanes auf, und als aus den Knaben Männer wurden, verlieh ihnen Attila hohe Ehrenstellen, — ein geschichtlicher Zug, der beweist, mit welchem staatsmännischen Geschick der große Mongole die Germanen an sich zu fesseln wußte. Auch Hildigund wurde ein hohes Amt anvertraut, nämlich das der Schatzmeisterin im Palaste der Königin und es wird ausdrücklich erwähnt, daß sie sich dadurch erheblichen Einfluß zu verschaffen wußte. So vergingen viele Jahre und während die beiden jungen Männer sich eng befreundeten, kam es zu keiner näheren Beziehung zwischen Walther und Hildigunde, trotzdem beide dereinst von ihren Vätern für einander bestimmt und im frühesten Kindesalter miteinander verlobt waren.

Da geschah es, daß Walthari, der als Feldherr ein abtrünniges Volk in Attilas Auftrag bekämpft und siegreich überwunden hatte, bei der Rückkehr in des Königs Halle trat, um diesem seinen Erfolg zu melden. Aber dort fand er nur Hildigunde einsam sitzend, die dem Wegmüden auf sein Verlangen nunmehr einen Labetrunk reichte. Walthari ergriff den Becher und hielt dabei ihre Hand umschlossen, und während er trank, schaute er ihr stumm in die Augen. Dann sprach er: „Allzu lange erdulden wir zusammen das Elend der Fremde, — warum sprachen wir nie zusammen darüber, daß unsere Väter uns für einander bestimmten.“ Hildigunde erwiderte: „Wenn du im Ernst redest, so sollst du auch wissen, wie ich darüber denke. Wozu immer, mein Herr und Gebieter du mich rufen wirst, werde ich dir folgen und allzeit soll alles nach deinem Willen geschehen.“ Bündiger und umfassender kann der Sinn eines germanischen Frauenlebens in seiner schrankenlosen Hingabe an den geliebten Mann kaum gefaßt werden, und bezeichnenderweise beantwortet der Held diese Offenbarung der Liebesbereitschaft mit dem bündigsten Beweis seines Vertrauens, nämlich mit der Teilung der Verantwortung für die gemeinsame Flucht. „Längst wäre ich geflohen wie Hagano, — denn dieser war kurze Zeit vorher heimlich entwichen, — wenn es mich nicht geschmerzt hätte, dich hier allein zurückzulassen. So laß uns nun gemeinsam in die Heimat ziehen. Du bist des Schatzes Hüterin, drum nimm des Königs Helm und Rüstung so wie zwei Schreine, wie du sie eben noch tragen kannst, mit goldenen Armspangen gefüllt. Des Goldes werden wir mehr bedürfen als alles andern, und es eignet uns, denn mehr als das sandten unsre Väter dem Hunnen als Zins. Für jeden von uns sorge für vier Paar Schuhe, vor allem aber für gute Angelhaken, daß wir uns unterwegs Nahrung verschaffen. So ist es eigentlich Hildigunde, die die Flucht ausrüstet und dies kann sie um so leichter bewerkstelligen, weil sie ja der Vorräte des Königshofes waltet und niemand sie einer Fluchtabsicht verdächtigt.

Eine Woche später veranstaltet Walthari in seiner Halle ein Festmahl für Attila. Als alle trunken sind, beginnen die beiden ihre Flucht. Waltharis riesiges Streitroß mit dem stolzen Namen „Löwe“ trägt zunächst nur die Schatztruhen, und Hildigunde führt es am Zügel und treibt es später, als es müde wird, mit der Angelrute an, die sie in der Hand trägt. Denn Walthari, der in Waffen vorausschreitet, hat an seiner schweren Rüstung genug zu schleppen, ist er doch eingehüllt in den dreifach geflochtenen Kettenpanzer, den einst Wieland verfertigte und trägt zudem an der Linken das gewaltige Langschwert, an der Rechten den kürzeren Sachs. Tagelang geht ununterbrochen ihr Marsch durch Einöden und Wälder, da sie alle Siedlungen meiden, um keinem Menschen zu begegnen. So brauchen sie vierzig Tage von Attilas Burg an der Theiß bis zum Rhein, den sie in der Nähe von Worms auf der gewöhnlichen Fähre überschreiten.

Es kann als bekannt vorausgesetzt werden, daß König Gunther, um Walthers Hort zu erbeuten, diesen im Wasgenwald überfällt, wobei er alle seine Helden im Kampfe verliert. Denn der heldenhafte Recke überwindet alle, die gegen ihn anstürmen, und erst als Hagen, vom König an seinen Lehnseid gemahnt, gegen den Freund kämpfen muß, verliert Walther die Schwerthand. Aber auch seine beiden einzigen überlebenden Gegner, Gunther und Hagen, sind nicht mehr kampffähig, da der erste ein Bein, der letzte ein Auge eingebüßt hat, worauf sich die Helden versöhnen. Hildigundes Rolle bei diesem Kampf

ist die der untätigen Zuschauerin, aber es ist bezeichnend, welche Obliegenheiten ihr vor und nach der eigentlichen Streithandlung zufallen. Denn als die beiden, ermüdet von der übermäßig anstrengenden Reise, das liebliche Felsental in den Vogesen erreichen, in dem später Gunther mit den Seinen sie überfällt, da legt Walthari zum ersten Male seit vierzig Tagen die Waffen ab, denn bisher hatte es für ihn keine andre Ruhe gegeben, als die des auf den Schild gestützten Wächters. Nun bettet er sein Haupt in Hildigundes Schoß und trägt ihr auf, des Wächteramts zu walten. Besonders schärft er ihr ein, sie möge ihn, wenn Gefahr im Verzuge sei, keinesfalls jäh aus dem Schlafe wecken, sondern nur mit sanfter Berührung, — ein eigentümlicher Zug, der einerseits wohl mit der Heiligkeit des Schlafes zu tun hat, andrerseits aber und hauptsächlich vermeiden soll, daß sich der Held nicht durch den begreiflichen Mißmut nach allzu plötzlichem Aufschrecken aus dem Schlafe zu unüberlegten Handlungen hinreißen läßt. Ebenso muß Hildigunde am Abend des Kampftages die erste Wache übernehmen und sie hält sich ihre müden Augen offen, indem sie leise vor sich hinsingt. Doch erwachte diesmal schon nach kurzem Schlummer der Held neugestärkt und kampfbereit, und nun konnte Hildigunde den Rest der Nacht von Walthari bewacht in Frieden schlafen. Als dann am zweiten Kampftage der Streit mit Gunther und Hagen zu Ende gegangen ist, ist es Hildigundes Amt, die Schwerwunden zu verbinden und zu diesem Zweck heilkräftige Kräuter im Walde zu suchen, die das Fließen des Blutes stillen. Als dann die Recken über ihre Wunden scherzen, ja noch mit grimmigem Humor darüber streiten, wem der erste Ehrentrunk gebühre, tritt Hildigunde wieder auf den Plan und reicht dem Streitmüden den Becher voll firnen Weines, als säßen sie friedlich in der Halle. So ist in ihrem Walten an der Seite des Geliebten das ganze Wirken einer germanischen Frau enthalten: „Die Sorge für des Tages Bedarf, die Wachsamkeit bei drohender Gefahr, die Heilung der Wunden und schließlich die Darreichung von Speise und Trank. Ob in eines Königs Halle, ob in des kleinsten Bauern Hütte, — überall blieb die Erfüllung dieser Pflichten der Aufgabenbezirk der Frau, und auch während einer Kriegsfahrt änderte sich so gut wie nichts hierin. Nur daß mitunter, vor allem im Norden, die Frauen sich nicht scheuten, selbst helfend zu seiten des Geliebten in den Kampf einzugreifen und, wenn es nottat, ohne Zagen das eigene Leben aufs Spiel zu setzen. Hildigunde freilich hatte solche kämpferische Gesinnung nicht nötig, da ja Walther allein mit allen seinen Gegnern fertig wurde, und sie glücklich und unangefochten vom Wasgenwalde in ihre Heimat führte. Dort vermählten sich die Beiden, und die Sage berichtet, daß sie lange und friedlich über die väterlichen Reiche herrschten.

Ein Philosoph steht vor dem Leben

Zum 75. Todestag Schopenhauers am 21. September

Eine Prophezeihung

Im Sommer 1811 ist Teegesellschaft in Goethes Haus in Weimar. Der Herr Geheimrat unterhält sich lange mit einem jungen Mann, der ein wenig absonderlich gekleidet ist und mit seinen eckigen Bewegungen und seinem unliebenswürdigen Gesicht nicht recht hineinpaßt in diesen kleinen Kreis Auserwählter.

„Warum studieren Sie gerade Philosophie, Herr Schopenhauer?“ fragte Goethe. Der junge Mann überlegte eine Minute. „Das Leben ist eine mißliche und zugleich rätselhafte Sache“, antwortete er dann, „und ich habe mir vorgesetzt, es damit hinzubringen, über seine Rätsel nachzudenken.“

Lange plaudern der reife Dichter und der werdende Philosoph miteinander. Nach dem Tee bemerkte Goethe, daß ein paar junge Mädchen sich über Schopenhauers mürrisches und sonderbares Wesen lustig machen. Da geht er zu ihnen, droht mit dem Finger und sagt: „Kinderchen, laßt mir den in Ruhe! Der wächst uns allen nochmal über den Kopf!“

Der Weiberfeind

Obwohl Schopenhauer sich mehrmals in seinem Leben mit Heiratsabsichten trug, ließ er die Welt gern glauben, daß er ein verstockter Weiberfeind sei. „Alle großen Philosophen“, so pflegte er zu sagen, „sind unverheiratet geblieben, so Demokrit, Platon, Spinoza, Leibniz und Kant. Nur Sokrates machte eine Ausnahme — und das bekam ihm herzlich schlecht, denn seine Frau war Xanthippe.“

Einmal geriet der Philosoph in eine vergnügte Gesellschaft, in der einige Damen ihn aufforderten, zu entscheiden, wer in der Regel klüger sei, die Männer oder die Frauen.

„Die Frauen!“ erwiderte Schopenhauer, „denn sie heiraten Männer, die Männer aber — Frauen!“

Ein Goldstück für etwas Neues!

Während seines Aufenthaltes in Frankfurt ging Schopenhauer täglich in den „Englischen Hof“ zu Tisch. Er unterhielt sich gern vor und nach der Mahlzeit. Aber mit den Offizieren, die eine Zeitlang seine Tischgesellschaft bildeten, kam er nur selten ins Gespräch.

Den Offizieren aber fiel es auf, daß Schopenhauer stets, wenn er sich an den Tisch setzte, ein Goldstück vor sich hin legte, das er nach beendeter Mahlzeit wieder einsteckte. Endlich fragten sie ihn nach dem Sinn dieses merkwürdigen Brauches.

„Oh, das hat nicht viel zu bedeuten“, lachte der Philosoph, „ich habe mir nur vorgenommen, dieses Goldstück in die Armenbüchse zu werfen, wenn die Herren nur ein einziges Mal eine andere Unterhaltung auf die Beine

brächten als über ihren Dienst, über Pferde, Spiel und Frauenzimmer . . . .“

Das Schmerzensgeld

In jungen Jahren hatte Schopenhauer durch eigene Unvorsichtigkeit einer in seinem Hause wohnenden Frau einen dauernden Schaden zugefügt und war verurteilt worden, ihr dafür bis zu ihrem Lebensende jährlich 60 Taler Schmerzensgeld zu zahlen.

Eines Tages wurde Schopenhauer benachrichtigt, daß diese Frau gestorben wäre. Da schrieb er in sein Tagebuch dieses Wortspiel: „Obit anus (hin die Alte) — abit onus (hin die Last).“

Das große Glas

Nach angestrengter ernster Arbeit verschmähte der Philosoph keineswegs die kleinen Freuden des Lebens. Einmal war er bei einem reichen Bankier zu Gast. Nach der Suppe kam der Diener mit der Weinflasche.

Schopenhauer las schnell das Etikett auf der Flasche und hielt dem Diener ein kleines Dessertglas hin.

„Bitte, das große Glas!“ flüsterte der Lakai, „das kleine ist für die feinen Dessertweine.“

„Eben, eben!“ sprach Schopenhauer, „das große Glas brauche ich für die feinen Weine. Gießen Sie nur das kleine voll!“

Und noch eine Prophezeihung

Im Jahre 1813 schrieb Schopenhauer seine erste philosophische Arbeit mit dem Titel: „Abhandlung über die vierfache Wurzel des Satzes vom hinreichenden Grunde.“ Als seine Mutter diese Schrift sah, sagte sie im Scherz: „Die vierfache Wurzel — das ist wohl was für Apotheker.“

Hierüber war der junge Schopenhauer verletzt und sagte: „Liebe Mutter, meine Arbeiten wird man noch lesen, wenn deine nur noch in den Rumpelkammern zu finden sein werden.“ Schlagfertig entgegnete Johanna Schopenhauer: „Und von deinen Büchern wird die ganze Auflage noch zu haben sein!“

Diese beiden Prophezeiungen trafen später ein. Arthur Schopenhauers Schriften blieben lange unbeachtet und wurden sogar eingestampft, als niemand sie kaufte. Die Romane seiner Mutter dagegen bildeten eine beliebte Unterhaltungslektüre. Später jedoch eroberten die Werke des Philosophen die halbe Welt, während die seiner Mutter völlig in Vergessenheit gerieten. Ein Genie hatte den Sieg errungen über die wechselnden Meinungen und Moden seiner Zeitgenossen. foe.

Die Anekdote

Vertauschte Rollen

Als junger Schriftsteller schrieb Hermann Löns für eine Hannoversche Zeitung lustige Wochenplaudereien unter dem Pseudonym „Fritz von der Leine“. Eines Nachts kam er mit einem Freund von einer Bierreise heim. Weil die beiden durch fröhlichen Gesang die Nachtruhe störten, wollte ein Schutzmann sie aufschreiben. Löns beachtete weder die Verwarnung, noch antwortete er auf die Fragen des Beamten nach Namen und Adresse.

„Wissen Sie den Unterschied zwischen Ihnen und uns?“ fragte er. „Sie sehen blau aus und finds nicht — wir sehen nicht blau aus und sind es!“

„Der „Blaue“ verstand Humor, besah sich den Fröhlichen näher und sagte:

„Sie kenn' ich doch! Sind Sie nicht der Fritz von der Leine?“

„Jawohl!“ rief Löns und umarmte den Schutzmann.

„Mit Ihnen möchte ich schon mal eine Bierreise machen!“ sagte der Blaue.

Flugs zog Löns den Notizblock und den Bleistift hervor. „Wird gemacht!“ rief er, „wenn Sie dienstfrei haben, holen wir Sie ab. Sie heißen und wohnen?“

Der Schutzmann gab Antwort.

„So!“ sagte Löns mit strenger Miene, „Sie sind notiert, kostet Strafe. Machen Sie nicht wieder so etwas!“ foe.

Das elektrische Haus des Dollarmillionärs

Von allen Multimillionären der Vereinigten Staaten von Amerika hat der in Measfield im Staate Ohio lebende Mr. Harald Branton durch seine Extravaganzen am meisten von sich reden gemacht. Dieser amerikanische Sonderling ist im Laufe der Jahre ein menschenscheuer Einsiedler geworden. Er will keine Menschen um sich sehen. Und um sich sogar den Anblick von irgendwelchen Dienern oder sonstigem Personal zu ersparen, hat er sich ein elektrisches Haus bauen lassen. Der Palast Mr. Brantons ist sozusagen ein modernes Zauberschloß und zugleich ein Wunderwerk der modernsten Technik. Lediglich die Reinigung der Räume wird in frühester Morgenstunde von Bedienten vollzogen, sobald sich der Menschenfeind erhoben hat, tritt keiner seiner Angestellten mehr in seinen Gesichtskreis. Wenn irgendwelche Besucher Mr. Branton zu sprechen wünschen, so werden sie durch ein Klingelzeichen bereits von der Parktüre aus gemeldet. Branton ist sogar mit Hilfe eines Spiegelapparates in der Lage, sich von seinem Zimmer aus den draußen stehenden Besucher anzusehen. Dann kann er telephonisch fragen, was der Grund seines Besuches sei und falls er den Besucher nicht empfangen will, auch gleich telephonisch die Antwort geben. Besonders beachtlich ist sein Arbeitszimmer. Des Millionärs ein fabelhafter Radioapparat mit Sende- und Empfangsstation. Von hier aus pflegt sich Branton durch den Rundfunk mit seinem innerhalb der Stadt wohnenden Sekretär zu verständigen. Er bestellt auch auf dem gleichen Wege sein Menu für die ganze Woche im voraus. Um alle die phantastischen technischen Einrichtungen in diesem Hause zu schaffen, ist seiner Zeit ein ganzer Stab von Ingenieuren beschäftigt worden. Besondere Bewunderung erregt bei allen Besuchern die Tatsache, daß sich alle Türen des Hauses, wenn ein Besucher kommt, automatisch öffnen und sich eben so automatisch wieder hinter ihm schließen. Sobald der Fuß des Gastes auf eine bestimmte Stelle des Bodens tritt, gleiten vor ihm die großen Schiebetüren geheimnisvoll lautlos auseinander. An ein Zauberschloß erinnert auch die Einrichtung, daß mit dem Einbruch der Dunkelheit automatisch sämtliche Lampen des Hauses aufstrahlen. Ist ein Gewitter im Anzuge, so schließen sich ebenso automatisch mit Hilfe von Selenapparaten sämtliche Fensterläden! Ein Wunderwerk an sich ist die Küche. Nach Beendigung des Kochens wird durch einen besonderen Pulverisator die schlechte Luft mit Ozon gereinigt. Im ganzen hat man im Schlosse des Mr. Branton 864 elektrische Apparate und Anlagen gezählt die ihm mit Recht den Namen eines „elektrischen Hauses“ gegeben haben.

Bei Schlaflosigkeit

das erprobte unschädliche Spezialmittel! **Solanum!** Tiefer gesunder Schlaf, frisches Erwachen. Quälen Sie sich nicht länger! Packung 18 Tabletten M. 1.26 in der Apotheke.

Schweizer Wandmalerei der Gegenwart

Feierliche Eröffnung der großen Ausstellung Schweizer Künstler in Baden-Baden

(Eigener Drahtbericht des „Führer")

t.w. **Baden-Baden,** 21. September. Das in der Lichtentaler Allee gelegene Gebäude der ständigen Ausstellung zu Baden-Baden war am Samstagnachmittag Szene eines kunstgeschichtlich überaus bedeutsamen Geschehens, wurde doch hier eine Ausstellung eröffnet, die zweifelsohne mit dazu angetan war, den kulturellen Austausch zwischen den Künstlern des nationalsozialistischen Deutschland und der benachbarten Schweiz zu fördern.

In der großen Halle des Ausstellungsgebäudes versammelten sich um 16 Uhr die Vertreter der schweizerischen und badischen Regierung, der bildenden Künstler beider Länder, der städtischen und staatlichen Behörden sowie der Partei, um der feierlichen Eröffnung der Ausstellung „Schweizerische Wandmalerei der Gegenwart" beizuwohnen.

Nachdem Konzertmeister Hans Ochsenkiel vom Staatstheater Karlsruhe und Kapellmeister Herbert Albert-Baden-Baden einen Satz aus der Sonate in D-Dur für Violine und Klavier von Volkmar Andreae zum Vortrag gebracht hatten, trat Herr Dr. Kurt Martin, der Direktor der badischen Kunsthalle in Karlsruhe an das Rednerpult, um zunächst die Ehrengäste zu begrüßen. Sein Gruß galt Reichsstatthalter Robert Wagner, dem schweizerischen Gesandten in Berlin Exz. Minister Dinichert, einem Vertreter des eidgenössischen Departements des Innern, Herrn Legationssekretär Dr. Geffcken von der deutschen Gesandtschaft in Bern, dem schweizerischen Konsul in Mannheim, Herrn Kuntz, Herrn Direktor Dr. Wartmann, Direktor des Kunsthauses in Zürich, Herrn Professor Dr. O. Fritz, Direktor der öffentlichen Kunstsammlungen in Basel, Herrn A. H. Pellegrini-Basel, als Vertreter der ausstellenden Künstler, Herrn Professor Otto Haupt, Direktor der badischen Hochschule der bildenden Künste, sowie Herrn Oberbürgermeister Schwedhelm und Herrn Kurdirektor Distler.

Herr Dr. Martin dankte sodann den Museen und öffentlichen Stellen, den Künstlern und Sammlern, mit deren freundlicher Unterstützung eine im einzelnen vielleicht nicht ganz gleichmäßige, im wesentlichen aber wohl eindeutige Darbietung der gegenwärtigen Schweizer Wandmalerei möglich wurde. — Diese Ausstellung bezweckt den Ausbau nachbarlicher kultureller Beziehungen zur Schweiz, die ja gerade auf dem Gebiete der Wandmalerei außerordentlich wertvolle Ergebnisse aufweisen kann. Sie betont die geschichtsnotwendige Entwicklung zur künstlerischen Gemeinschaftsarbeit und will darüber hinaus das Interesse des kunstliebenden und kunstverständigen Publikums auf das Gebiet der Wandmalerei lenken.

Die Ausstellung fordert viel vom Betrachter, da mit wenigen Ausnahmen nur Ausschnitte aus dem Wege gezeigt werden, der von den ersten Ideen-Skizzen über die Durcharbeitung und den Ausführungsentwurf bis zum vollendeten Werk führt. Der unmittelbare Eindruck muß ergänzt werden durch die Kenntnis der maßstäblichen Größe, in der die Ausführung gedacht ist oder vorliegt, durch eine Vorstellung des Ortes und des Raumes, für den das Bild geschaffen wurde.

Man versuchte deshalb, soweit es möglich war, räumliche Verhältnisse anzudeuten, und durch Raumskizzen, Photographien und Maßangaben das Verständnis für die Zusammenhänge zu erleichtern. Nur dann, führte Dr. Martin weiter aus, können die unvermeidlichen Mängel einer solchen Ausstellung ausgeglichen werden, die den Ausführungsentwurf für eine Fassadenmalerei in einen Saal zwängen muß und den Beschauer einer Wirkung aussetzt, die nur hoch an der Außenwand eines Hauses und über dem Leben einer Straße verständlich werden kann. In gleicher Weise fordern andere Werke eine Vorstellung von ihrer Eingliederung in die architektonische Gestaltung und in die Bestimmung des Innenraumes, für den allein sie entstanden sind.

Nachdem noch Schuberts unsterbliche Sonate in g-moll für Violine und Klavier erklungen war, erklärte Dr. Martin die Ausstellung für eröffnet. An die Feier schloß sich eine Besichtigung der Ausstellung an, über die wir noch erschöpfend berichten werden.

Warta Puder 30 Pfg. Ihr Kind lacht

Stiftung eines Hebelpreises

Karlsruhe, 21. Sept. Am 22. September 1935, dem Todestage Johann Peter Hebels, ist der Oeffentlichkeit durch die Presse Kenntnis gegeben worden von der Stiftung eines Hebelpreises durch Unterrichtsminister Dr. Wacker.

Alljährlich am 10. Mai, dem Geburtstag Johann Peter Hebels, soll der Preis im Betrag von 3000 RM. auf Vorschlag des Badischen Ministers des Kultus und Unterrichts durch den Reichsstatthalter in Baden verliehen werden. Das Land Baden erfüllt damit eine Pflicht der Dankbarkeit gegenüber einem Manne, in dessen Person und Werk sich die Seele der Landschaft am Oberrhein so innig und tief widerspiegelt, daß in diesen Gauen bis zur Stunde kein anderer Dichter vom Volke so als der seine anerkannt und verehrt wird. Wie er selbst in seinem Leben und Wirken die Einheit dieser oberrheinischen Landschaft und ihres Volkstums verkörpert, so soll auch die seinem Gedenken gewidmete Stiftung nicht auf das Land Baden räumlich beschränkt sein. Der Preis soll vielmehr allen Persönlichkeiten des oberrheinischen Schrifttums deutscher Sprache ohne Rücksicht auf die Staatsgrenzen offenstehen, und so weist auch der Sachverständigenkreis, dessen Rat vor der Verleihung eingeholt werden soll, nicht nur badische Namen auf. Absichtlich behält sich die verleihende Behörde in der Art der Verwendung freiesten Spielraum vor.

Dem Zweck, den jungen dichterischen Nachwuchs zu fördern, soll ebenso genügt werden können wie der Absicht, verdienten Meistern die ihnen gebührende Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. Frei bleiben soll auch die Entscheidung darüber, ob die Verleihung nach vorausgegangenen Preisausschreiben oder als Anerkennung einer bereits vorliegenden Leistung erfolgen soll.

In einer Reihe von Stiftungen ähnlicher Art, die in letzter Zeit errichtet worden sind, findet das warme Interesse, das im neuen Reich der zeitgenössischen Dichtung entgegengebracht wird, seinen lebendigen Ausdruck. Daß Land und Volk am Oberrhein in der Pflege dieser Kulturgüter nicht zurückstehen wollen, aber auch nach den bisherigen Leistungen ihres Schrifttums nicht zurückzustehen brauchen, soll durch die Stiftung des Hebelpreises erneut bekundet und bekräftigt werden.

Volkstanz in Trachten

Während man durch das ganze 19. Jahrhundert bis in die jüngste Zeit die Trachten der Stämme in Deutschland als recht sonderbare Ueberbleibsel des Mittelalters belächelte, sind wir heute aus tieferer und sorgfältigerer Betrachtung der Volkskunde zu der Ueberzeugung gekommen, daß mit diesen Trachten ein bedeutendes Stück alter, ursprünglicher Kultur erhalten werden muß. Trachten haben nicht nur eine Vergangenheit, sondern auch eine Zukunft. Mit dieser Einsicht ist man an die Arbeit gegangen, der Trachtenkultur den nötigen Raum im Volksleben zu sichern. In dieser Einsicht verdient das große Trachtenfestspiel, das dem diesjährigen Fest der deutschen Schule das Gepräge geben wird, in weitesten Kreisen höchste Beachtung. Es werden da ganz neue Formen des Volkstanzes in Trachten zu sehen sein.

Vielleicht bezweifelt der und jener, daß es bereits möglich sein wird, in diesem Jahre in der Reichshauptstadt ein Trachtenspiel, worin auch die Auslandsdeutschen vertreten sein sollen, erfolgreich durchzuführen, da es ja nicht nur an den Erfahrungen, sondern auch an den Trachten selbst fehlt. Aber da ist einzuwerfen, daß die Schüler und Schülerinnen, die sich beteiligen wollen, selbst das Schneidern und Zurichten der Trachten, die sie tragen werden, übernommen und zum Teil schon glücklich beendet haben. Außerdem ist man hinsichtlich der Musik, womit die einzelnen Tanzspiele begleitet werden sollen, Wege gegangen, die sicherlich Erfolge zeitigen dürften. Das Hauptziel ist auch hier, einwandfrei volkstümliche Kunst zu schaffen. Auf diese Weise wird der Pflege der Trachten weithin ein großer Anstoß gegeben und eine alte Kultur in letzter Stunde gerettet.

Wenn man beispielsweise einigen wendischen Mädchen im Sonntagsstaat auf der Dorfstraße begegnet, wenn man den Stolz auf die großen, gebauschten roten Röcke, die bunten Brusttücher und Hauben gesehen hat, so zweifelt man keinen Augenblick mehr, daß diese deutsche Volkstracht auch in Zukunft eine lebendige Ueberlieferung bleiben wird, wenn man sich mehr darum kümmert. Es kann nicht in Zweifel gezogen werden, daß sich viel mehr Volksgenossen mit den Trachten beschäftigen oder wohl gar Trachten anlegen werden, wenn durch die Festspiele, die jetzt vorbereitet werden, die Einsicht allgemein geworden ist, daß es keine bessere und prächtigere Gewandung für den gemeinsamen Tanz gibt als die Tracht.

Daß sich in Deutschland so viel Trachten erhalten haben ist merkwürdig genug, wenn man bedenkt, daß die Industrialisierung, die Massenversorgung der Städte mit uniform gemachter Konfektion, der tödliche Angriff auf die Volkskultur, in den letzten Jahren vor der Machtergreifung gewaltig fortgeschritten ist und auch das flache Land ergriffen hat. Außerdem darf nicht vergessen werden, daß eine Anzahl alter, gewiß nicht unschöner Trachten deswegen verschwinden mußten, weil sie die neuzeitlichen Ansprüche der Hygiene und Zweckmäßigkeit nicht erfüllen konnten. Zweckmäßigkeit ist heute auch bei den Landleuten eine allgemein anerkannte Forderung. Deshalb haben eigentlich nur jene Trachten noch eine Zukunft, die dieser Forderung Genüge tun, unter anderem auch die oberbayerische, die eine schöne Grundform mit vielen Abwandlungsmöglichkeiten darstellt. Vor allem aber die wendischen Trachten werden sicherlich erhalten bleiben, da sie in praktischer und hygienischer Hinsicht allgemein befriedigen und bereits für viele Tanzveranstaltungen als eine Art Grundkostüm verwendet werden konnten.

Welche Wege die Entwicklung gehen wird, ist schwer vorauszusagen, denn die Geschichte der deutschen Volkstrachten gibt deutlich zu erkennen, daß die Grundformen mitunter Abwandlungen erfahren, die in völlig neue Bahnen weisen. Was ist aus dem Hemd oder dem Kittel, wie er zu Beginn der Geschichte aus dem gerade gewebten Stück Stoff entstanden war, über die Blusenform, die Kimonoform und andere Formen hinweg, im Laufe der Jahrhunderte alles an Trachten entstanden! Man denke nur an die Marburger, die Fränkische, die Ostfriesische oder die Dachauer Tracht, die ihre Grundform heute kaum noch erkennen lassen. Fast bei allen Trachten haben sich im Laufe der Zeit Einflüsse geltend gemacht, die zum Teil Verunstaltungen zur Folge hatten, — die deutschen Trachten von diesen Einflüssen wieder zu befreien, darin beruht die andere Aufgabe der Trachtenpflege.

Um die Jahrhundertwende setzte ein Formverfall des Kleides ein. Infolge des Abweichens von den Grundformen, wie sie die Trachten enthielten, entstanden geschmackliche Verirrungen, über die wir heute nur lachen können. Die Gefahr, daß sich solche Verirrungen wiederholen, erscheint gering, wenn man allerseits durch Beschäftigung mit den Trachten eine bestimmte Grundhaltung gefunden hat. Durch den Blick auf die Trachten wird der Sinn für organische und harmonische Formen geweckt, Formen, die nicht ästhetisch gebildete Stilelemente enthalten, sondern Gestaltungen des Volkes und seiner innigsten Beziehungen zur diesseitigen Welt. Solche Kleidung als Abwandlung der Trachten dürfte bestimmt über kurz oder lang Allgemeinerscheinung werden. Auf dem Wege zu dieser neuen Kleidung spielen die Volkstänze in Trachten, die großen Zulauf haben werden, eine sehr wichtige Rolle, und es wäre auch zu begrüßen, daß weiteste Kreise durch das kommende Trachtenspielfest, das am 22., 28. und 29. September im Großen Schauspielhaus Berlins stattfindet, für die Entwicklung der Trachtenkleidung gewonnen werden. M.

Pfitzner inszenierte Kleist

Der Einladung des Krefelder Stadttheaters zur Inszenierung von Kleists „Käthchen von Heilbronn" ist Professor Hans Pfitzner jetzt gefolgt. Es war anzunehmen, daß dieser von einem unserer größten Dramatiker gestaltete Legendenstoff dem Romantiker Pfitzner besonders liegen mußte. Das hat sich aufs schönste bestätigt. Das musikalisch-romantische Element im „Käthchen" kam in dieser auf Natürlichkeit und Schlichtheit gestellten Inszenierung überzeugend zum Ausdruck. Pfitzner hat dadurch wieder einmal bewiesen, wieviel er auch auf dem Gebiet der Sprechbühne dem Theater geben kann. Werktreue, verbunden mit dem Gestaltungswillen einer starken Persönlichkeit sind hervorragende Merkmale Pfitznerscher Inszenierungskunst.

Die Aufführung, in den tragenden Rollen durch Gerhard Geisler und Elisabeth Biedermann gut besetzt, hinterließ stärkste Eindrücke und wurde stürmisch bejubelt.

Signale an die Hausfrau!
Dieser Signalwimpel zeigt eine Kaffeebohne über einem kräftigen Grundstrich. Das besagt: Die beste Unterlage für einen Arbeitstag ist guter Kaffee am Morgen. Also Kaiser's Kaffee nehmen! Die gern gekauften Sorten: das Pfund M 2.–
Marke Kaffeekanne Pfd. „ 2.40
Marke Kaffeekanne extra „ „ 2.80
KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Von Heinrich Lang

Copyright by Albert Langen/Georg Müller Verlag GmbH.

(23)

Aber täglich brandeten neue Wellen heran gegen Harrys feste Stirn. Täglich waren es neue Sorgen und neue Aufgaben, die sich ihm entgegentürmten. Bald war es der Zusammenbruch eines Kaffe-Exporthauses in Santos, bald eine zu liquidierende Terrainspekulation in Rosario, bald eine von der Neuyorker Zentrale angeregte Fühlungnahme mit einer Finanzgruppe in Rio; hundertfach und täglich neu war das Gesicht des allgegenwärtigen Kapitals, das seine Finger — bald leise und tastend, bald grob und zupackend — über die Kontinente streckte.

Auf den Kupferminen, deren Inbetriebnahme immer näher rückte, brach ein Streik aus. Wertvolle Einrichtungsteile, maschinelle Anlagen drohten auf den von Ochsen gezogenen Transportkarren irgendwo liegenzubleiben, Wetter und Diebstahl ausgesetzt. Watson erhielt die Aufgabe, sofort an Ort und Stelle zu eilen. In der Nähe von Pernambuko erlitt ein Dampfer einer Haleeldschen Frachtschiffahrtslinie Maschinenschaden. Das Schiff geriet auf Grund. Es galt zu versuchen, die Ladung zu retten. Und mit der größten Selbstverständlichkeit bekam die Niederlassung in Buenos Aires auch diese Aufgabe zugewiesen. Mit drei trockenen Telegrammzeilen. Als sei es die einfachste Sache der Welt.

Harry Mell lag gerade über der riesigen Landkarte, um den Standort des verlorenen Schiffes festzustellen, als Corinne Parker das Büro betrat. Lachend blieb sie an der Tür stehen. „Wollen Sie Krieg anfangen?" rief sie.

Harry runzelte die Stirne. „Ich bin sehr in Eile, Mrs. Parker!"

„Wie gewöhnlich!" Corinne überhörte die kühle Ablehnung, die ihr zuteil ward. „Ich werde Ihnen bei Ihrer Eile ein wenig zusehen. Ich habe gar keine Eile!"

Sie setzte sich. Ihre Augen hingen an Harry. Sie sah sehr gut aus, sonnenbraun, mit frischen Farben auf den Wangen; eine Jacke aus weichem grünem Leder hing lose über ihre Schultern. „Sie sind überall der gleiche, Harry!" fuhr sie schließlich zu sprechen fort. „Sogar bei Ihren Automobilen bleiben Sie sich treu. Als ich eben Ihren grünen Roadster unten vor der Tür stehen sah, glaubte ich einen Augenblick, wieder in Neuyork zu sein!"

Harry lachte kurz auf. „Der Mann, bei dem ich den Wagen mietete, hatte zufällig den gleichen Typ da stehen, wie ich ihn zu Hause fahre. Aus alter Gewohnheit nahm ich darauf diesen Wagen!"

„Es ist eine klapprige Kiste!" spottete Corinne.

„Er tut die Dienste, Mrs. Parker!" lächelte Harry. „Ich gedenke ja nicht für alle Ewigkeit hierzubleiben. Die Entscheidung in unserer Sache spitzt sich zu. Heute ist Freitag. Ich bin bei Don Dominguez zum Abendessen geladen. Diese Nacht noch hoffe ich, Mr. Halefeld den erfolgten Abschluß kabeln zu können!"

Corinne schwieg einen Augenblick. Ihr Gesicht war sehr verschlossen. Sie schien tiefen Gedanken nachzuhängen.

„So!" sagte sie endlich mit einem Seufzer. „Dann werden Sie wohl bald wieder abreisen? Zurück nach Neuyork? — Freuen Sie sich darauf? — Freuen Sie sich auf Ihr blondes Schwedengirl, ja?"

Harry Mell hob den Kopf. Seine Brauen schoben sich zusammen. Er sah sehr finster aus. Aber er unterließ im letzten Augenblick die scharfe Antwort, die er schon auf der Zunge hatte, und senkte die Stirn wieder über seine Arbeit.

Corinne schlug die schlanken Schenkel übereinander. Ihre Blicke ließen des Mannes Gesicht nicht los. Sie lächelte vor sich hin. Ich war einmal in Sie verliebt, Harry!" sagte sie endlich leise. „Wissen Sie das?"

„Waren Sie es nicht auch einmal in Ralph Emmons!?" fragte Harry zurück, die junge Frau scharf ansehend.

In Corinnes Stirn schoß eine dunkle Röte. Aber sie beherrschte sich sogleich. „Sie sind taktlos, Harry!" schmollte sie.

„Schließlich ist es ja auch gleichgültig!" sagte Mell. „Jedenfalls danke ich Ihnen für Ihre Offenheit. Ich wäre keine passende Partie für Sie gewesen!"

„Man kann sich auch so ausdrücken, wenn man nein sagen will!" rief Corinne und tat sehr heiter.

„Ich habe jetzt zu arbeiten, Mrs. Parker!" warf Harry hin.

Die Millionärin schien es nicht gehört zu haben. Sie schwieg eine Weile und sah ins Leere. Endlich erhob sie sich, packte kurzerhand die vor Harry liegenden Papiere und schob sie auf einen Haufen zur Seite. „Sie sind nicht sehr wohl erzogen, Mister Mell! Man behandelt eine Dame nicht, wie Sie es tun! Ich habe Sie besucht und bitte, daß Sie höflicher zu mir sind! Wir wollen uns etwas erzählen, Harry!" Und damit setzte sie sich mit einem Schwung kurzentschlossen mitten auf Harrys Schreibtisch, ganz dicht vor den jungen Mann hin.

Der lehnte sich in seinen Schreibsessel zurück. „Ich muß in einer halben Stunde zu Don Dominguez!"

„Don Dominguez wartet! Es wird sehr klug sein, ihn eine Weile warten zu lassen. Werden Sie die junge Schwedin heiraten, Harry? Ist das eine Partie für Sie? Ein Mädchen aus dem Personal, Harry? Haben Sie keinen höheren Ehrgeiz?"

„Ich glaube nicht, daß es Zweck hat, mit Ihnen über diese Sache zu sprechen!" lächelte Harry böse. „Sind Sie nur deshalb hier heraufgekommen?"

Corinne baumelte mit den Beinen. „Sie sind sehr unfein gegen mich!" schmollte sie endlich. „Aber ich kann Ihnen nicht böse sein! Wissen Sie, daß ich immer Angst um Sie habe? Wer einen Mann wie diesen Emmons zum Feind hat, ist stets in Gefahr. Ich habe Tag und Nacht einen Revolver bei mir, Harry!"

„Sie sind ein Kindskopf, Mrs. Parker!" spottete Harry gutmütig.

Aber Corinne schüttelte traurig den Kopf. Ihr Gesicht war seltsam verändert. Sie saß auf dem Schreibtisch wie ein Schulmädchen, die schlanken Glieder lässig gelöst, die Augen groß und traurig auf Harry gerichtet. Ein Schweigen trat ein.

Zuletzt seufzte Corinne auf.

„Ich habe kein Glück, Harry!" sagte sie leise. Sie sprach ganz langsam, wie es sonst nie ihre Art war. „Mein Mann war ein hohler, gewissenloser Tropf. Ich weiß heute nicht mehr, warum ich ihn geheiratet habe. Es ist ja auch egal. Es ist erledigt. Viel schlimmer ist, daß ich dafür heute nun um so genauer weiß, warum die anderen alle mich heiraten wollen, die mir und meiner Mutter die Kur schneiden! Es ist ein Unglück, soviel Geld zu haben, Harry! Glauben Sie mir, daß ich oft aus ganzem Herzen diese junge, blonde Ingrid Norström beneide, die für einhundertfünfzig Dollar im Monat arbeitet? Sie ist viel glücklicher als ich. Sie ist jung und gesund und hat ihr Auskommen. Und sie hat einen Menschen, der sie liebt. Was bedeutet mein sogenannter Reichtum dagegen, Harry?"

Der junge Mell schwieg eine Weile. Dann lächelte er begütigend. „Sie sprechen aus einer vorübergehenden Laune heraus, Mrs. Parker. Warum sollte es für Sie keinen Menschen und keine Liebe mehr geben? Sie sind jung und reich. Die ganze Welt steht Ihnen offen!"

„Um mir überall zu zeigen, wie allein ich bin!" vollendete Corinne. Ihr Kopf sank auf ihre Brust. Ihre Augen begannen zu schwimmen.

Da erhob sich Harry Mell. Er nahm eine Hand der jungen Millionärin. „Ich verstehe Sie, Mrs. Parker", sagte er endlich mit Herzlichkeit. „Aber was Sie heute betrübt, kann morgen ganz anders sein! Und dann werden Sie sich schämen, vor mir geweint zu haben!"

Corinne warf den Kopf zurück, daß ihr kurzes Haar flog. Sie biß die Lippen zusammen. Sie versuchte ein Lachen. Ihre Augen blitzten durch das helle Naß, das in ihnen schlummerte. Aber dann schossen ihre Tränen doch mit neuem Ungestüm über ihre Wangen. „Muß ich mich nicht schon schämen, Ihnen — hierher nachgefahren zu sein, Harry?" brachte sie unter Lachen und Weinen hervor. „Oh, ich bin dumm und unbeherrscht, ich weiß es! Sie können keine Achtung vor mir haben, Mister Mell!" Und dann warf sie sich plötzlich an des Mannes Brust und schlang die Arme um seinen Hals. „Ich bin sehr unglücklich, Harry Mell! Glauben Sie es mir! Man sagt immer, daß man mit Geld alles erreichen, für Geld alles haben könne, was das Herz begehrt. Eine grausame Lüge, Mister Mell!"

Es ward einige Sekunden ganz still im Privatbüro des toten Ted Overton. Dann ließ Corinne ihre Arme vom Nacken des Mannes herabsinken und wandte sich ab, ihre Augen trocknend.

Und rasch, wie man ein Kleidungsstück abwirft, schüttelte die eben noch so Weiche und Hingebungsvolle die Sentimentalität wieder von sich, der sie einige Minuten unterlegen. Ihre Augen flammten wieder in einer lustigen Mischung von Spöttelei und Trotz. „Werden Sie wenigstens morgen für mich Zeit haben, Harry?" fragte sie, mit dem Fuße aufstampfend. „Ich befehle es Ihnen! Ich habe ein reizendes Motorboot aufgetrieben! Wir werden auf dem La Plata umherkreuzen. Ist es Ihnen recht?"

Harry Mell lächelte. „Wenn die Sache heute gut ausgeht — vielleicht!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Eröffnung der 12. Ortenauer Herbstmesse

Ministerpräsident Köhler: „Wirtschaft und Staat gehören zusammen"

(Eigener Bericht des „Führer")

b. Offenburg, 21. Sept. Am heutigen Samstag wurde in Gegenwart des Bad. Ministerpräsidenten und Wirtschaftsministers Walter Köhler die 12. Ortenauer Herbstmesse in den reich beschickten Landwirtschaftlichen Hallen zu Offenburg eröffnet.

Nach einleitenden Musikklängen sprach im Namen des Instituts für deutsche Wirtschaftspropaganda Berlin von Tschirwitz, den Dank an den Ministerpräsidenten aus, sowie an Partei, Oberbürgermeister, Behörden, Kreisbauernschaft und Berufsstände für die tatkräftige Aufbauerbeit der diesjährigen Ortenauer Herbstmesse. Die Aussteller haben durch diese Schau ihren festen Glauben an die deutsche Zukunft gezeigt und damit auch Dienst an der Volksgemeinschaft geleistet. Es gehört zum Begriff des deutschen Menschen, daß er in Wirtschaft und Kultur den Leistungsgedanken in die Tat umsetzt. Spitzenleistungen werden hier gezeigt und deshalb ist der 12. Ortenauer Herbstmesse ein voller Erfolg zu wünschen.

Ministerpräsident Köhler

ging zu Beginn seiner mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache auf die Tage des Kampfes der NSDAP ein, wo einzelne Kreise der Wirtschaft meinten, der Partei Mißtrauen entgegenbringen zu müssen. Es war ja so, daß die Wirtschaft in den 14 Jahren Novemberrepublik glaubte, daß sie mit dem Staat nichts zu tun habe. Wir aber wissen: Wirtschaft und Staat gehören zusammen, die Wirtschaft hat den Schutz des Staates notwendig. Die großen wirtschaftlichen Erfolge in den letzten 2 Jahren sind nur deshalb möglich gewesen, weil ein starker Staat vorhanden ist. Denn wenn der Staat gewinnt nach innen und nach außen, so ist auch der Erfolg für die Wirtschaft da. Das deutsche Volk hat wieder Achtung in der Welt gewonnen, damit ist auch der deutschen Wirtschaft geholfen, eben durch die Stabilität des Staates. Diese braucht die Wirtschaft. Die Wirtschaft darf im Staate keine Hebamme sehen, die alle acht Tage gerufen wird, sondern sie muß mit eigener Initiative ihre Pflicht erfüllen. Geschieht dies, dann kann es auch um die Zukunft nicht schlecht bestellt sein. Die 12. Ortenauer Herbstmesse ist ein Wertmesser für Leistung und Qualitätsleistung. Die deutschen Qualitätsprodukte als Erzeugnisse, der Gründlichkeit, der Sauberkeit und der Leistungsfähigkeit sollen in der Welt wieder ihre Bedeutung erlangen.q Ausgehend von der glücklichen Mischung von Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft in der Ortenau, betonte der Ministerpräsident zum Schluß seiner Ansprache, daß diese Messen auch geschaffen sind, das deutsche Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, und ihre Aufgaben darin sehen müssen, Dienst am Volke zu leisten.

Landesobmann Huber-Ibach

überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Reichsnährstandes und der Landesbauernschaft Baden. Auch er ging auf die Bedeutung der Ortenauer Herbstmesse als edlen Wettbewerb der Leistung zum Nutzen des ganzen Volkes ein. Es sei ein gewaltiges Schaffen im badischen Mittelland. Huber äußerte sich besonders über die nationalsozialistische Marktordnung und stellte dem Geist von früher den von heute gegenüber, wo man zuerst die Ernährung des Volkes durch richtige Verteilung sichergestellt habe, wo der Bauer seinen gerechten Lohn erhält und der Verbraucher einen angemessenen Preis zu zahlen hat. Diese große Tat eines Unabhängigseins vom Ausland ist in 2½ Jahren geschaffen worden, weil das Volk den Glauben an sich selbst hat, diesen Glauben wird es auch bewahren und so wird es vorwärts und aufwärts gehen.

Oberbürgermeister und Kreisleiter Dr. Rombach-Offenburg

betonte den Stolz auf die Herbstmesse und den Willen, aus ihr eine Tradition zu schaffen, weil wir in Offenburg auf geschichtlich reichem Boden stehen. Der Redner führte hierzu verschiedene Funde aus vergangenen Jahrhunderten an, die auf die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der alten freien Reichsstadt Bezug hatten und insbesondere auch die Beziehungen zu Straßburg erwähnten. Seit jeher habe eine innige Beziehung zwischen Stadt und Land, also eine Volksgemeinschaft in der Ortenau bestanden. Wir wollen eine Tradition der Ortenauer Herbstmessen auch schon deshalb erzielen, weil wir hier an einem der vorgeschobensten Posten der Westmark stehen. Dr. Ley hat es erst kürzlich gesagt, daß das Herz eines Volkes am kräftigsten an der Grenze schlägt. So ist es unsere Aufgabe, unsere Werke auf allen Gebieten in friedlichem Wettstreit zu entwickeln. Mit einem Dank an unseren Führer, der uns hierzu erst in die Lage versetzt hat, schloß der Redner seine Ansprache, der das dreifache Sieg Heil auf Vaterland und Führer und der gemeinsame Gesang der beiden Nationalhymnen folgten.

Was zeigt die 12. Ortenauer Herbstmesse?

Es ist unmöglich, im Rahmen dieser Abhandlung ein erschöpfendes Bild über die Reichhaltigkeit der 12. Ortenauer Herbstmesse zu geben. Messeleiter Laule, Karlsruhe, hat uns gesagt, daß die diesjährige Ortenauer Herbstmesse reicher beschickt ist, als alle ihre Vorgängerinnen. Beinahe 100 ausstellende Firmen sind verzeichnet und machen so das Wort wahr, das unser Ministerpräsident in unserer gestrigen Sondernummer geschrieben: daß in der Grenzmark Baden ein vorbildlicher, zäher deutscher Wille herrscht.

Dies bestätigte auch offensichtlich ein

Rundgang

der Gäste durch die beiden großen Hallen und das anschließende Freigelände, auf dem hauptsächlich die landwirtschaftlichen Maschinen aufgestellt sind. Der Blick in die vordere Halle wird auf ein großes Blumenparadies gelenkt, das in künstlerischer Weise von der Stadtgärtnerei aufgebaut ist. Eine altdeutsche Bierstube, der Stand der NS-Frauenschaft, die neuesten Modelle bekannter Möbelhäuser, Likörstand, ein Gruß von Pforzheim, erfreuen das Auge, zahlreiche Statistiken des Arbeitsamtes und der DAF lassen einen Blick in die Wichtigkeit dieser Einrichtungen tun. Und dann: Die große und außerordentlich interessante Schau des Reichsnährstandes mit ihren vielerlei Belehrungen und Betrachtungen, Statistiken und Gegensätzen zwischen früher und jetzt.

In der hinteren Halle sehen wir die ausgesprochene Leistungsfähigkeit des Offenburger Einzelhandels auf allen nur möglichen Gebieten, wir sehen auch die Erzeugnisse von Stadt und Land und eine große Automobilschau einzelner weltbekannter Firmen. 66 Aussteller sind es hier. Sie alle zeigen das Neueste vom Neuesten, und in diesem wieder das Bestreben, jeder an seiner Stelle, am großen Aufbauwerk mitzuarbeiten und mitzutaten. Wenn auch der größte Teil der Aussteller aus Offenburg und der Ortenau stammen, so sind auch etliche Ausstellerfirmen aus dem ganzen Reich hier vertreten.

Es ist eine große Schau, es ist in des Wortes wirklichster Bedeutung ein Wertmesser für die Leistungsfähigkeit der Ortenau in Stadt und Land. Die 12. Ortenauer Herbstmesse spricht zu jedem Besucher vom Willen und auch von Kraft des Wiederaufstiegs in einem verhältnismäßig kleinen Landstrich, aber gerade deshalb mitbestimmend als Grenzmark für das große Vaterland.

Die Leistungsschau des Kraichgaues eröffnet

(Eigener Bericht des „Führer")

p. Bruchsal, 22. Sept. Gestern nachmittag wurde die Kraichgau-Ausstellung 1935 in Bruchsal in Anwesenheit der Politischen Leiter des Kreises und der Vertreter von Staat und Stadt feierlich eröffnet. Nach einem Marsch der SA-Standartenkapelle ergriff der Ausstellungsleiter Pg. Preßler das Wort und hieß die Gäste im Auftrag des Institutes für deutsche Wirtschaftspropaganda willkommen. Anschließend führte er u. a. folgendes aus:

Stolz und glücklich dürfen wir sein, einen Abschnitt der deutschen Geschichte miterleben zu dürfen, dessen ganze Größe zu erfassen wohl erst späteren Generationen vorbehalten bleibt.

Wir verdanken es dem Führer, der aus dem Volk gekommen, nach einem schweren und opferreichen Ringen um die Seele dieses Volkes, die notwendige Grundlage geschaffen hat, auf welcher er die deutsche „Ehr und Wehr" hat herstellen können.

Diesem Kampf des Führers ist es auch zuzuschreiben, daß die deutsche Wirtschaft im neuen Reich wieder aufatmet und sich regt.

Nicht entscheidet im neuen Staat Herkunft und Besitz über die Wertigkeit des Menschen, sondern Wissen, gepaart mit Charakter, läßt die Menschen Leistungen vollbringen, die die Mitwelt als das deutsche Wunder bezeichnet.

Die neue deutsche Wirtschaftsauffassung sieht in der gründlichen seelischen und geistigen Umformung des deutschen Menschen als Zielsetzung jene ideale Einstellung, auf welche die wirtschaftliche Erstarkung folgen kann und muß.

In diesem Sinne stellen heute auf dem Gebiete der Wirtschaftswerbungen Ausstellungen, veranstaltet vom Institut für deutsche Wirtschaftspropaganda, in erster Linie die ideellen und kulturellen Werte des deutschen Volkes heraus.

So soll auch diese Kraichgau-Ausstellung in Bruchsal der Erkenntnis zum Durchbruch verhelfen, daß deutsche Wertarbeit und Leistung als Zeugnisse blut- und rassegebundener Wesenheit den Ausstellungsbesuchern zurufen:

„Denkt deutsch, handelt deutsch und kauft deutsch!"

Weiter soll diese Ausstellung offenkundig Beweis führen, daß Bruchsal tatkräftig im Geiste des neuen Deutschland am Wiederaufbau mitarbeitet.

Mit dem Dank an die Stellen, die an dem Zustandekommen dieser Ausstellung mitwirkten, schloß Pg. Preßler.

Namens der Stadtverwaltung Brusal sprach Bürgermeisterstellverteter Pg. Hund und überbrachte die Wünsche des abwesenden Bürgermeisters Pg. Dr. Fees und des Kreisleiters Epp. Pg. Hund wies auf die tiefe Bedeutung der Ausstellung hin. Im Geiste und nach dem Willen des Führers, hatten sich Handwerk und Landwirtschaft, Industrie und Handel hier einmütig zusammengefunden, um den Willen zum wirtschaftlichen Aufbau des Vaterlandes durch ihre Leistungen nach außen zu beweisen. Es müssen ja alle Kräfte eingesetzt werden, um unserer Stadt und dem Kreis die Ausgleichswerte wieder zuzuführen, die ihnen durch die Verhältnisse entgangen sind. Hier ist uns das Beispiel ds Mannes ein leuchtendes, der mit starkem Willen und tiefem Glauben an die bessere Zukunft sein Letztes einsetzte und damit Großes ereichte.

Unter diesem Gedanken eröffnete Pg. Hund die Ausstellung mit den besten Wünschen für einen guten Erfolg. Er schloß seine Rede mit einem Sieg Heil auf den Führer, an das sich das Horst-Wessel-Lied anschloß.

Bei einem Rundgang durch die Ausstellung erhält man einen klaren Ueberblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kraichgaues. Mit Interesse wurden die einzelnen Stände und Sonderausstellungen besichtigt, die sich in ihren Besonderheiten außerordentlich aufschlußreich auswirken werden.

Eine ausführliche Schilderung der interessanten Einzelheiten folgt.

Gebietssporttreffen des Gebietes Baden

Karlsruhe, 21. Sept. Ein vier Meter hohes Leistungsabzeichen, umrahmt von unseren Fahnen, steht dieses Jahr im Mittelpunkt des Gebietssporttreffens des Gebietes 21, Baden, in der Hochschulkampfbahn zu Karlsruhe, um unseren Hitlerjungen und der Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen, daß in dem Aufbau der Leistunsprüfung unsere Grundhaltung in der körperlichen Ertüchtigung zu sehen ist. Eine Morgenfeier und Fahneneinmarsch mit kurzer Ansprache des Gebietsführers zeigen deutlich, daß für uns Hitlerjungen die Leibesübungen ein Bestandteil der weltanschaulichen Erziehung sind. Die Wettkämpfe der einzelnen Siegermannschaften werden in harter Leistungsform am Vormittag abgewickelt, während der Nachmittag wesensvolle Ausschnitte aus unserer körperlichen Ertüchtigung bringt. Kämpfe der Besten, Hindernisstaffel, Tummeln des Jungvolkes, 10 mal 100 Meter Staffeln der Banne, Bodenturnen und Modellfliegen sollen einen Gesamtausschnitt darstellen. Neben den Wettkämpfen des Vormittags wird ein Jungfliegerwettbewerb der Jungfliegerschar als Montagewettbewerb und Flugwettbewerb durchgeführt.

Ein neuer Winzerkeller am Kaiserstuhl

Bickensohl, 21. Sept. Die Winzergenossenschaft Birkensohl, in welcher die ganze rebbautreibende Gemeinde vereinigt ist, erstellt zur Zeit einen Winzerkeller mit Räumlichkeiten zur Unterbringung von 4000 Hektolitern Wein in Lagerfässern und für rund 100 000 Flaschen. Die Baukosten sind auf rund 120 000 RM. veranschlagt. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl (407) dürfte der Ort im Arbeitsbeschaffungsprogramm im Grenzland mit an erster Stelle stehen.

Ein neues Zoll-Motorboot

Konstanz, 21. Sept. Das Hauptzollamt Konstanz hat am heutigen Samstag durch ein neues, modernes Zoll-Motorboot eine wertvolle Bereicherung seines Bootsparkes erfahren. Das auf der bekannten Bodan-Werft Kreßbronn hergestellte Boot wurde mit einer kleinen Einweihungsfeier dem Dienst übergeben. Mit diesem neuen Boot hat die weit über den Bodensee hinaus bekannte Kreßbronner Bootswerft wiederum ein Meisterstück geliefert. Das Zoll-Motorboot hat eine Länge von 18.25 Meter und eine Breite über Spanten von 3.30 Meter. Sein Tiefgang an der Schraubenhake beträgt 1.20 Meter. Die Leistung des Dieselmotorboots beträgt 350 PS bei 1000 Umdrehungen.

*

Zimmern, b. Tauberbischofsheim, 21. Sept. (Fohlentritt mit tödlichem Ausgang.) Der achtjährige Junge des Blockwarts Landwehr wurde von einem Füllen in den Leib getreten. Der Knabe mußte nach Würzburg ins Spital verbracht werden. Dort ist er jetzt gestorben.

Freudenstadt, 21. Sept. (88 Proz. mehr Ausländerbesuche als 1934.) Nach den bis zum 31. August vorliegenden Zahlen des Fremdenverkehrs kann Freudenstadt mit Genugtuung einen neuen Rekordbesuch feststellen. Die Gesamtzahl der von der Kurverwaltung registrierten Uebernachtungen vom 1. Januar bis 31. August beläuft sich auf 291 243 gegenüber 254 041 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Somit ist eine Zunahme von 14,7 Proz. zu verzeichnen. Von der Gesamtzahl der Uebernachtungen entfallen auf Inländer 245 203 gegenüber 1934 mit 229 648 ein Mehr von 7 Proz.; auf die Ausländer entfallen 46 040 Uebernachtungen gegenüber 24 399 im Vorjahr. Die Zahl der Ausländerübernachtungen hat also um mehr als 88 Proz. zugenommen. Das Hauptkontingent der Ausländer stellten die Engländer, dann folgen mit größerem Abstand die Holländer, Franzosen und Schweizer.

Deutscher Wandertag in Freiburg

(Drahtbericht des „Führer")

Freiburg, 21. Sept. Die gestrige Zufahrt der 75 schon von Baden-Baden aus kommenden Teilnehmer über die Hornisgrinde, Kitzenbühl, Gutach — Schwarzwaldbahn, Elztal nach Freiburg war nach dem stürmischen Regenwetter vom Donnerstag von schneller Wetterbesserung begleitet und wurde daher zu einem eindrucksvollen landschaftlichen Erlebnis, welches besonders die aus Norddeutschland kommenden Teilnehmer außerordentlich entzückte.

Am Samstagvormittag begannen die internen Besprechungen im Führerrat sowie die einzelnen Besprechungen unter den fachlichen Ausschüssen und Fachbearbeitern.

Reichswanderführer Dr. Werner erläuterte in einem fast zweistündigen Referat die Lage, die Arbeit und die Zukunftsaufgaben der Gebirgs- und Wandervereine. Als Gäste wohnten der Führer des Alpenvereins, Paul Dinkelacker-Stuttgart, und als Vertreter der Deutschen Turnerschaft Gauturnwart Dr. Fritz-Karlsruhe den Beratungen bei. Aus den Verhandlungen und den Referaten läßt sich bei der Ausdehnung der Besprechungen nur das Wesentliche kurz festhalten.

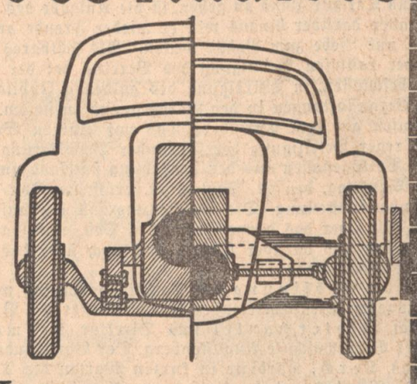
Dr. Werner betonte u. a., daß die Ziele und Wünsche der Wandervereine nach manchen Kämpfen der Verwirklichung zugingen, und daß es ein Irrtum sei, anzunehmen, die Wandervereine heute entbehren zu können. Das deutsche Wanderwesen werde nicht verschwinden, sondern sei fest im deutschen Volkstum verwurzelt, und gerade in einer Stadt wie Freiburg als Tagungsort käme diese Verwachsenheit deutlich zur Geltung. Kameradschaft und Einfachheit werden als Grundziele des Wanderns bezeichnet.

Die Zusammenarbeit mit den Behörden wird als gut bezeichnet. Unter den Aufgaben bezeichnete der Redner die Heranziehung der Jugend als mit das Wichtigste. Weiter kommt die Erschließung neuer Wandergebiete in Norddeutschland, an der Ostsee usw. in Frage.

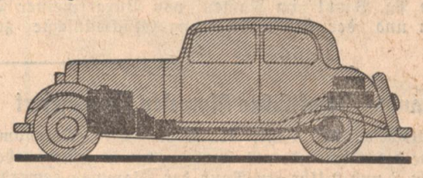
Bezüglich der Sternwanderungen, die sich sehr bewährt haben, wird bemerkt, daß es ein unmöglicher Zustand ist, wenn Sternwanderungen zu Eifersüchteleien unter den Verbänden führen. Der Reichswanderführer wird damit absolut aufräumen. Im übrigen werden die Sternwanderungen auch auf die Bezirke ausgedehnt.

Es wird dann weiter noch als wesentlich in der Zukunft besprochen das Ergebnis der Lotterie, wonach der Stand vom 11. 9. ein Ergebnis von 42 000 RM. ausweist, wovon 21 000 RM. als Nettobeträge ausgeschüttet worden sind. Im Wanderweg Ost-West ist eine Stockung eingetreten. Die Weiterführung der Arbeiten wird an Professor Dr Lampe-Dresden übertragen. Zum Schluß wird noch über Zeitschriftenfragen und in längeren Ausführungen über Naturschutzfragen gesprochen.

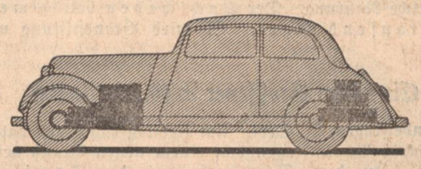
Der Maßstab des Käufers



Tiefer Schwerpunkt ist ein besonderer Vorteil der ADLER FRONTANTRIEBS-Konstruktion. Er gewährleistet vorzügliche Kurvenlage und größte Sicherheit gegen Schleuder- und Rutschgefahr.

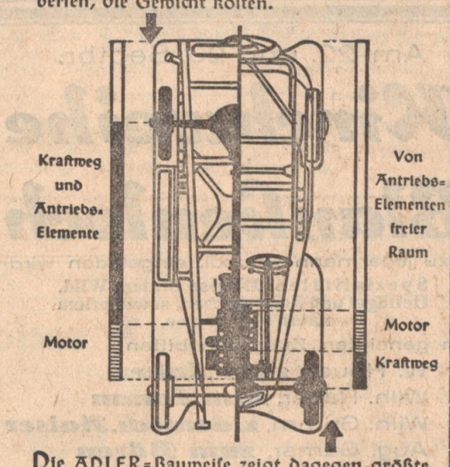


Ein Merkmal der alten Bauweise ist unökonomische Raumausnützung. Die Antriebselemente verteilen sich über den ganzen Wagen und beengen die Raumnützung für Passagiere und Gepäck.

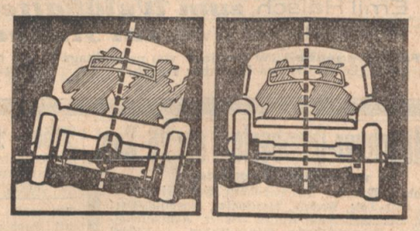


Die ADLER-Bauweise hat alle Antriebselemente einheitlich zusammengefaßt. Beim ADLER FRONTANTRIEB gibt es einen einzigen Antriebsblock im Vorderteil des Wagens, während der Passagierraum voll und ganz den Insassen und dem Gepäck zur Verfügung steht.

Hier sieht man deutlich die Nachteile der alten Bauweise. Das Fahrgestell ist uneinheitlich und benötigt viele verwindungsbeseitigende Traversen, die Gewicht kosten.



Die ADLER-Bauweise zeigt dagegen größte Einheitlichkeit des Frontantrieb-Fahrgestelles und somit Ersparnis unnötigen Gewichts, was der Leistung des Wagens zugute kommt.



Schmale Spur und nicht einzeln abgefederte Räder begünstigen die Neigung des Aufbaues bei schlechten Straßen.

Die ADLER-Bauart besitzt einzeln abgefederte Räder, die jede Bodenunebenheit automatisch ausgleichen und breite, sichere Spur.

ADLER
FRONTANTRIEB
ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AG. FRANKFURT AM MAIN

50 Jahre Obst- und Gartenbauverein Durlach

Jubiläumsausstellung in der Festhalle

* **Durlach, 21. Sept.** Der Gartenbauverein kann auf ein Bestehen von 50 Jahren zurückschauen. Durlach, das noch vor einigen Jahrzehnten einen Großteil ackerbautreibender Bevölkerung hatte, hat sich in diesen Jahren so ausgedehnt, daß die landwirtschaftliche Betätigung sich zumeist jetzt auf Gartenbau beschränkt. Den Gartenbau mit Rat und Tat zur Hand zu gehen, ist die Aufgabe des Vereins, aber darüber hinaus will er wieder Freude an der Natur und Liebe zum Boden wecken. Als sichtbares Zeichen der rastlosen Betätigung des Vereins hat der Vorstand beschlossen, in Würdigung des goldenen Jubiläums zwei Veranstaltungen in den Vordergrund zu stellen. Ein Gartenfest auf dem Turmberg, das vor einigen Wochen unter reger Beteiligung der Durlacher Bevölkerung und vieler Volksgenossen aus der Umgebung stattfand und die heute Samstag, den 21. September, eröffnete Obst- und Gartenbauausstellung. Die Ausstellung soll ein anschauliches Bild über das ganze Gebiet des Obst- und Gartenbaus geben und darüber hinaus auch noch über das Gebiet des Wochenends.

Bei der Eröffnung am Samstagvormittag waren u. a. zugegen Stellvertretender Bürgermeister Pg. Bull, Landrat Wintermantel und Direktor Hermann von der Versuchsschule Augustenberg. Der Vorsitzende des Vereins, Lerch, würdigte in kurzen Worten die Tätigkeit des Vereins und dankte sodann allen denen, die in den 50 Jahren seines Bestehens treu mitgeholfen haben zur Erreichung der gesteckten Ziele. Er dankte vor allem auch der Stadt, mit deren tatkräftigen Unterstützung die Ausstellung erst ermöglicht worden sei. Hierauf überbrachte Pg. Bull im Namen von Bürgermeister Dr. Lingen und der Stadtverwaltung Glückwünschte zum goldenen Jubiläum. Er betonte die segensreiche Tätigkeit des Vereins für die Allgemeinheit und übergab die Ausstellung der Oeffentlichkeit.

Ein Rundgang durch den großen Raum gibt einen interessanten Ueberblick über die Tätigkeit im Gartenbau. Angefangen von den Sämereien zeigt die Schau den Werdegang der Gartenfrüchte bis zur reifen Frucht und deren Verwertung. Gartenbaugeräte, moderne Schädlingsbekämpfung und eine Blumenschau, Rebanlagen und Kleintier-Futtermittel vervollständigen die Ausstellung. Am meisten zieht ein Wochenendhaus die Blicke der Besucher auf sich. Das kleine Holzhaus, von dessen Balkon Blumen in bunter Fülle leuchten, und dessen Innenraum einladend eingerichtet ist, löst wohl in manchen Herzen den Wunsch nach solchem Besitz aus. Nicht weniger einladend ist die Schau der Früchte, die nach den neuesten Verpackungsvorschriften in langen Reihen aufgestellt sind. Dann der Stand, der das Gebiet der Hausfrau umfaßt. Erstaunlich wie viele Verwendungsmöglichkeiten es für Gartenerzeugnisse gibt. Der Stand ist zumeist von Frauen belagert, die in regem Gedankenaustausch die Möglichkeiten der Verwendung besprechen. Zuletzt sei noch die große Uebersicht über Gartengeräte erwähnt, die fast lückenlos dem Interessenten den neuesten Stand in diesen Hilfsmitteln zeigen.

Zusammenfassend sei gesagt, daß man beim Verlassen der Ausstellung einen großen Einblick gewonnen hat in die Tätigkeit des Obst- und Gartenbauvereins, der mithelfen will, die Bodenerträgnisse zu steigern, unsere Volksgenossen mit schönem- gesunden und gutem Obst zu versorgen, damit in nicht allzu langer Zeit das Ziel erreicht wird, uns vom Ausland darin unabhängig zu machen.

Landwirtschaftliches Anwesen eingeäschert

Ottenheim bei Lahr, 21. Sept. Das Oekonomiegebäude des Gemeinderats Karl Kern ist gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr ein Raub der Flammen geworden. Trotz des herrschenden starken Südwindes konnte das Wohnhaus dank des energischen Eingreifens der Freiwilligen Feuerwehr von Ottenheim und der Motorspritze von Lahr gerettet werden. Das sich sehr schnell ausbreitende Feuer fand in den hochgefüllten Scheunen und Tabakschopf sehr reiche Nahrung. Der Sachschaden beträgt mehrere tausend Mark. Es wird Brandstiftung vermutet.

Ein neues Großfeuer in Gundelfingen

Gundelfingen, 21. Sept. Am Freitagfrüh gegen halb 9 Uhr wurde Gundelfingen von einem neuen Brand heimgesucht. In dem Doppelwohnhaus der Familien Rickle und Kleiber war Feuer ausgebrochen, das sich, angefacht durch den herrschenden Wind, sehr schnell ausbreitete und auch die Scheune und Stallung ergriff. Die alarmierte Freiburger Feuerwehr war mit dem dritten Löschzug bald zur Stelle. Trotz angestrengtester Bemühungen gelang es nicht mehr, das Anwesen zu retten. Die Futtervorräte fielen ebenfalls den Flammen zum Opfer. Das Vieh konnte im letzten Augenblick noch in Sicherheit gebracht werden. Nachdem dies der zweite große Brandfall innerhalb von drei Tagen ist, vermutet man, daß ein Brandstifter sein Unwesen treibt.

Neuenweg (Amt Schopfheim), 21. Sept. (In die Kreissäge gestürzt.) Beim Sägen des Brennholzes kam der hiesige Polizeidiener Leisinger zu Fall und stürzte in die Kreissäge. Leisinger mußte mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus Zell verbracht werden.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Ueber dem Alpengebiet und Süddeutschland ist ein Hochdruckgebiet aufgebaut worden, das seinen Kern infolge des kräftigen Druckanstiegs über dem Ostseegebiet in nördlicher Richtung verlagern wird. Damit verschiebt sich die Kammlinie des Hochs nach Norden, was den Fortbestand der Schönwetterlage für die nächsten Tage bedingt. Vor der Westküste Frankreichs und Englands liegt eine flache Teilstörung, die von Westen vorübergehende Bewölkungsschwankungen bringen wird.

Wetteraussichten für Sonntag, 22. September: Bei schwachen nördlichen, später östlichen Winden heiter und warm, Frühnebel in den Tälern, Bewölkungsschwankungen.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	239	— 0
Breisach	126	— 6
Kehl	285	— 0
Maxau	375	— 0
Mannheim	260	— 2

Der Große Preis von Spanien

Probefahrten und Startauslosung

Am kommenden Sonntag wird der Große Preis von Spanien auf der Lasarte-Rennstrecke bei San Sebastian wieder die Rennfahrer-Elite Europas an den Start rufen. Die großen Autowerke haben alles getan, dem bestehenden Kräfteverhältnis neuen Ausdruck oder eine Aenderung zu geben. Die ersten Uebungsfahrten wurden bereits am Donnerstag unternommen, groß war der Betrieb allerdings noch nicht. Die deutschen Fahrer beschränkten sich in der Hauptsache darauf, ihre Maschinen nach der langen Reise genau zu überprüfen, ob Zündkerzen, Bremsen und dergl. Dinge mehr auch in bester Ordnung sind. Zum Schluß wurden auch einige Runden im Renntempo gedreht, wobei Bernd Rosemeyer auf Auto-Union mit 3:34 = 157 Kmstr der Schnellste war. Caracciola auf Mercedes-Benz und Hans Stuck waren kaum langsamer. Von den nicht-deutschen Wagen sah man nur einen Alfa-Romeo auf der Bahn, der sich aber auch nur auf ein „Kennenlernen" der z. T. recht schwierigen Bahn beschränkte.

Die Strecke ist 17,315 Kilometer lang. Sie führt der Küste des Golfes von Biscaya entlang und ist zunächst sehr hügelig. In mehreren Schleifen geht es dann in das Bergland hinein und sie kehrt später wieder an die Küste zurück. 30 Runden sind auf diesem Kurs zurückzulegen. Die Strecke befindet sich in guter Verfassung, schwierig sind allerdings die schmalen Durchfahrten der kleinen baskischen Dörfer.

Der Automobil-Club von Gupuzcoa, dem die Ausrichtung des Rennens obliegt, hat bereits die Startreihenfolge bekanntgegeben, die durch Los ermittelt wurde. Die Auslosung hat folgendes Bild ergeben:

1. Reihe: Wimmille (Bugatti), Rosemeyer (Auto-Union), Varzi (Auto-Union); 2. Reihe: Fagioli (Mercedes-Benz), Pietsch (Auto-Union); 3. Reihe: Taruffi (Bugatti), Siena (Maserati), Nuvolari (Alfa-Romeo); 4. Reihe: Stuck (Auto-Union), Chiron (Alfa-Romeo); 5. Reihe: von Brauchitsch (Mercedes-Benz), Lehoux (Maserati), Caracciola (Mercedes-Benz); 6. Reihe: Sommer (Alfa-Romeo), Leoz (Bugatti).

Ernst Henne wieder auf Rekordjagd

Der Münchener Weltrekordmann Ernst Henne wird mit seiner 750 ccm-BMW-Maschine demnächst einen Angriff auf seinen eigenen absoluten Schnelligkeitsrekord für Motorräder, der auf 246.4 Std. steht, unternehmen. Als Strecke wurde die Reichsautobahn bei Frankfurt (Main), deren Steigerungsverhältnisse die Voraussetzung für die Schaffung eines international anerkannten Rekordes bieten, ausgewählt.

BMW wird übrigens nach der Londoner Olympiaschau auch auf dem Pariser Auto-Salon ausstellen.

Bärlund schlägt Hower nach Punkten

Der Berliner Boxring „Neue Welt" wies bei seinem Kampfabend am Freitag einen guten Besuch auf. Der Hauptkampf des Abends hielt, was man sich von ihm versprochen hatte. Ueber zehn Runden gab es zwischen unserem Meister Vinzenz Hower und dem athletischen Finnen Bärlund ein hartes und erbittertes Gefecht, das der Nordländer verdientermaßen nach Punkten gewann. Bärlund begeisterte durch seine hervorragende Beinarbeit, seine große Schlagkraft sowie durch eine vollkommen beherrschte Technik und Taktik.

Fußball im Murgtal

Kreisklasse I — Gruppe 1

Nach einer sonntäglichen Ruhepause sind am Sonntag, den 22. September, wieder sämtliche Vereine im Rennen. In Neuburgweier, Bischweier und in Rastatt stehen uns reine Lokalkämpfe bevor, deren Ausgang man nicht voraussagen kann. Der Neuling Muggensturm empfängt den Meister Germania Bietigheim, der sicher die Punkte mit nach Hause nehmen wird, ebenfalls dürfte Gaggenau Sieger bleiben über Malsch. — Nachstehend die Spiele:

Vereine: Neuburgweier — Mörsch, Muggensturm — Bietigheim, Bischweier — Ottenau, Oetigheim — Hörden, Gaggenau — Malsch, Frankonia — Niederbühl.

Gruppe 2: Lichtental — Spv. Baden, Sandweier — Fautenbach, Schwarzach — Bühl.

Handball

Der 2. Handball-Sonntag

bringt in der

Gauklasse

die Begegnungen:

TSV Nußloch — SV Waldhof
TV Seckenheim — VfR Mannheim
Tgde Ketsch — TV 62 Weinheim.

Man wird nicht fehlgehen, wenn man Waldhof und Ketsch als sichere Sieger erwartet und es würde auch nicht überraschen, wenn der Neuling Seckenheim über VfR Mannheim erfolgreich sein sollte.

Kreisklassen Karlsruhe

Im Kreis Karlsruhe ist am Sonntag erstmals großer Handball-Spielbetrieb. Nicht weniger als 42 Mannschaften treten in Tätigkeit und spielen nach nachstehendem Plan auf den Plätzen der erstgenannten Vereine:

Kreisklasse I: Post — Tv Rintheim, Tv Ettlingenweier — Tv Etzenrot, Tgde T.-Neureut — Tv Friedrichstal, Tv 46 Karlsruhe gegen Tv Linkenheim, Tv Grünwinkel — Tv Grötzingen.

Kreisklasse II: Reichsbahn — Tv Wöffingen, Germ. Weingarten — MTV Karlsruhe, Tv Rüppurr — Deutscher Volkssport, Tv Berghausen — Tv Mühlburg, Tgde Mühlburg — Tv Forchheim.

U-Klasse I: FV Blankenloch — Tv Mörsch, Tsch Beiertheim 2 gegen Tsch Durlach

U-Klasse II: Tv Ettlingenweier 2 — Tv Wöffingen 2, Tv 46 Karlsruhe 2 — Tv Linkenheim 2.

Jugendklasse I: Tsch Beiertheim — Tsch Durlach.

Jugendklasse II: Post — Tv Rintheim, Tv Grünwinkel — MTV Karlsruhe, Reichsbahn — Tv Linkenheim, FV Blankenloch — Tgd T.-Neureut.

Schüler 22/23: Tgd T.-Neureut — Tv Mühlburg, Tsch Beiertheim — Tv Rintheim.

Sportfunk

Einen Schieß-Rekord erzielte der Danziger Polizist Widera. Bei je 10 Schüssen in den drei Anschlagsarten kam er auf 349 von 360 erreichbaren Ringen, der alte deutsche Rekord Hotopfs-Hamburg stand auf 346 Ringen.

Derbysieger Sturmvogel ist für den Rest der diesjährigen Rennsaison außer Gefecht gesetzt, da er sich beim Training eine Lähmung am rechten Vorderfuß zugezogen hat.

In Benneckenstein werden die besten deutschen Ringer am 8. Oktober zu einem Lehrgang zusammenkommen. In den drei Wochen dauernden Vorbereitungen werden jeweils sechs Vertreter in allen sieben Gewichtsklassen beider Stilarten geschult und technisch verbessert. Für die Austauschkämpfe mit Schweden sind Hering, Schäfer, Paar, Böhmer und Hornfischer bestimmt worden, die vom 3. bis 5. Oktober in Stockholm weilen werden.

Finnland hat für die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1936 in Berlin 750 000 Finnenmark in den Staathaushaltsplan eingerechnet. Der finnische Reichstag wird wohl seine Genehmigung dazu geben.

Am 22. und 23. Septbr.
Kirchweihe
in
Blankenloch
wozu jedermann freundl. eingeladen wird.
Spezialitäten: Diverse Braten, Wild, Geflügel und Kerwekuchen, sowie prima naturreine Weine.
Um geneigten Zuspruch bitten:
W. Hauer, zum Anker
Wilh. Raber, zum Lamm
Wilh. Grimm, z. deutsch. Kaiser
Aug. Gamer, zum Bären
Heinr. Fürniss, zur Krone
Wilh. Dörflinger, zur Blume
Otto Lehmann Wwe., z. Bahnhof
Emil Haisch, zum Waldkaffee
Heinr. Meyer Wwe., zur Traube.
NB.: Fahrgelegenheit mit Omnibus von nachmittags 13 Uhr bis bis 2 Uhr nachts von Durlacher Tor ab. 24470

4 Tage Münchner-Oktoberfest am 26. Sept.
in modernem Omnibus.
Baden-Baden, München, Berchtesgaden, Bad-Reichenhall, Chiemsee, Bad-Tölz, Kochel-, Walchensee, Garmisch-Partenkirchen, Oberammergau, Füssen (Bayer. Königsschlösser), Lindau, Friedrichshafen, Baden-Baden. (190 9
Abfahrt morgens 6 Uhr. — Fahrpreis mit Uebernachten und Frühstück 45.— RM.
Anmeldung: Neue Baden-Badener Omnibus-Gesellschaft, Telefon 936, nachts 1063, Sofienstr. 1 b (Hamburg—Amerika—Linie).

Dobel - Hotel Sonne
Das führende Haus, Pension ab 4.- Mk. Komfort, fl. warm. u. kalt. Wass., Ztrlhzg.

• Das gute Besteck •
vom Fachgeschäft 10470
Karl Hummel, Werderstr. 11/13

Arbeitsvergebung.
Die Herstellung von ca. 1000 qm
Granit-Bruchstein-Böschungspflaster
hat in Unterakkord zu vergeben. (24567)
Georg Müller, Baugeschäft, Schiltach.

Was immer auch Sie suchen Sie finden alles im „Führer"

Zu vermieten

Für Arzt- od. Büro-zwecke 2 schöne gr. Räume Westendstr. a. Mühlburger Tor zu vm. Zuschr. unter Nr. 89 an den Führer.

Schöne, große (9008 Mansarde leer zu vermieten. Kriegsstr. 91, 3. St.

Gut möbl. Zim. evtl. mit 2 Betten, sofort zu vm. Amalienstraße 61 2. St. (122)

Möbliertes Zimmer Nähe Durlacher Tor m. od. ob. Pension, ab 1. Okt. billig zu vermiet. Zu erfrag. z. 96 im Führer.

Möbl. Mans. zu vermieten. Augartenstraße 49a im Laden. (106)

Gut möbl. Zimmer mit Badben., Zentralhz., bef. Eing., zu vermiet. (158) Sofienstr. 30, II.

Großes, möbliertes Zimmer zu vermieten. Preis mit Kaffee 20 Mk. Ludwig-Wilhelm-Straße 12. IV., lks. (123)

2 Zimmer m. 2 Betten, auch einzeln zu vermiet., evtl. Pension. (124 Amalienstr. 93, III

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort od. 1. Oktob. zu vermieten. (140 Akademiestr. 37, III

3 Z.-Wohn. zu vermieten. (94) Zähringerstr. 3. II.

Knielingen. Sonnige 3 Zimmerwohnung zu vermieten. (92) Schultheißenstr 25.

3Z.-Wohnung m. Badezim., Bahnhofsnähe, zu verm. Angeb. u. Nr. 135 an den Führer.

3 Zimmer-Wohnung (Neubau), mit einger. Bad, gr. Terrasse, in freier Lage, sof. zu verm. Scharnhorststr. 25, verl. Moltkestraße. (107)

Villen-Wohnung 3 evtl. 4 Zimmer, herrsch. Parkage, m. Zub., Heiz., Garten, a. 1. Okt. zu verm. Birchowstraße 14. (21800)

Selten schöne, geräumige, sonnige 4Z.-Wohnung mit Bad, schöne Mansarde, 2 Balk. u. sonst. Zubehör, in schönster Lage, w. Versetz. auf sof. zu verm. Schmidt, Klosestr. 3, 3. St. (104)

Mietgesuche

1 großer oder 2 mittlere Räume für Bürozwecke auf 1. Okt. gesucht. Angebote u. 24139 an den Führer.

Suche möblierte Mansarde gegen Hausarbeit. Angeb. u. Nr. 42 an den Führer.

1 großes, leeres Zimmer Nähe Herrenstr., auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Ang. unter 109 an d. Führer.

Gut möbl. Zimmer mit bef. Eingang, in ruh. Lage (Weststadt bevorzugt), m. Zentralheizg., evtl. fl. Wass., per 1. 10. zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. 23244 an den Führer.

Nähe Markthalle gut möbl. Zimmer zum 1. Okt. gesucht. Angebote unter 110 an den Führer.

Berufstät. Fräulein sucht gut möbliert., heizb. Mans.-Zimm. Preisang. unt. 121 an den Führer.

Berufst. Fräul. m. Kind sucht möbliert. sep. Zimmer mögl. m. Gas. Ang. u. 111 an d. Führer.

Jung. Ehep. sucht sofort gr. od. 2 kl. Zimmer in Karlsr. oder Knielingen. Preisang. unt. 114 an den Führer.

Geräumige 2Z.-Wohnung m. Mansarde v. 2 Pers. in gut. Hause, wenn mögl. i. Str., auf 1. Okt. gesucht. Miete kann voraus bezahlt werden. Zuschriften unter 24464 an den Führer.

2–3 Zimmer-Wohnung Nähe Hauptpost/Mühlburger Tor zu mieten gesucht. Angebote u. 23499 an den Führer.

3-4 Z.-Wohn. in Mittel- od. Südweststadt, v. Beamtenwitwe f. sof. od. später gesucht. Nur Angeb. mit Preisangabe unter 101 an den Führer.

Bei einem Rechnungsbetrag von 25 RM. aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von 2 v. H.

Immobilien

Baupartner für 2 Familiendoppelhaus mit 2×3 Zimmerwohnungen gesucht. 3000 RM. Eigenkapital erford. Angeb. unt. Nr. 99 an den Führer.

Acker zu kaufen gesucht. Angebote m. Größe u. Preis u. Nr. 32 an den Führer.

Porphyrwerk Dossenheim
HANS VATTER
Mannheim-Dossenheim a. d. Bergstr.
In- und Auslandversand von erstkl. Quarzporphyr jeder Körnung für Betonstrassenbau, Strassen- u. Wasserbau

Gelegenheitskauf! Feinkostgeschäft in bester Lage von Karlsruhe, sofort günstig zu verkaufen. Näheres durch: E. Maurer, Kriegsstraße 183. (119)

Metzgerei u. Wurstlerei! Nähe Baden-Baden, seit Generationen in einer Familie, wegen Todesfall zu verkaufen. Vorhanden alle erforderl. Geschäftsräume, Stallung, Keller usw., sowie 1 gr. oder ev. 2 kl. Wohnungen. Auf Wunsch können ca. 100 Ar Grundstücke in Pacht genommen werden. Angebote unter Nr. 23384 an den Führer.

81976 Immobilien aller Art. Fordern Sie Angebote. Otto Harder Konstanz. Bahnhofstr. 5. Tel. 787. Gegründet 1910. Erste Referenzen. RDM. Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen.

Lest den Führer

Kapitalien

Wer verk. geg. bar Erbschafts- u. a. hyp. gef. Forderungen? Anfragen an J. Schober, Finanzierungen, B.-Baden, Maria-Viktoriastr. 17, Tel. 993. (41)

500 Mark gegen gute Sicherh., sofort von Selbstgeb. gesucht. Zuschr. unt. Nr. 93 an d. Führer

Stellengesuche

Beamtentocht. 20 Jahre, sucht sof. Stellung in Wirtschaft, Haushalt oder Geschäft. Büro- u. Nähkenntnisse vorhanden. Angebote u. 24569 an den Führer.

22Jähr. Mädel sucht Stellung als Haustochter oder Stütze. Zuschriften unt. 132 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Motorrad 500 ccm, Triumph, in prima Zustande zu verkf. Wagen bis 1,2 Ltr. zu kaufen gesucht. Wilhelm Eckenfels, Elektromeister, Friesenheim (Bad.) (24571)

NSU.-Motorrad 600 ccm, Tourenmaschine, steuerfrei, in tadell. Zustand, zu vk. Stahlberger, Mathystr. 9, von 18 U. tägl. (9940)

Triumph 200 ccm, mit Boschlicht und Horn, sehr gut erhalt., preiswert abzugeben. (23243) Keller, Weingarten, Bruchsacher Str. 7.

Ardie 750 ccm steuerfr., kompl., m. od. ohne Seitenwg., zu verkaufen. (9973 Rheinstr. 49, 3. St.

Harley-Davidson 500 ccm, in tadell. Zustande, billig zu verkaufen. Anzusehen Sonntag vormittag. (24420) Krüger, Stefanienstraße 84, 3. Stock.

Offene Stellen

Suche sof. ein tüchtiges Mädchen f. Haush. Ang. u. 120 an den Führer.

Für kleinen Haush. Halbtagshilfe gef. Kost w. gegeb., evtl. schön Mansd.-Zimmer. (112 Klosestraße 29, part.

Tüchtiges (63 Alleinmädchen sofort gesucht. Stefanienstr. 40, III.

Tüchtiges Mädchen f. Kantine auf 1. Okt. ges. Angeb. u. 24417 an d. Führ.

Tausch

Staubsauger (Protos), Glühbirnen u. sonst. el. Geräte sof. zu tauschen gegen 220 V oder zu verkaufen. Karl-Hoffmannstr. 5, III., r (24416

Amtliche Anzeigen

Pforzheim

Vergebung von Bauarbeiten für die Kraftfahrbahn Stuttgart—Karlsruhe Baulos 65

Die Ausführung der Erdarbeiten von km 28 + 310 bis 32 + 350 auf den Gemarkungen Eutingen und Pforzheim ist öffentlich an leistungsfähige Tiefbauunternehmer zu vergeben. (24188)

Umfang der Leistung:
Erd- und Felsbewegung etwa 152 000 m³
Verdichtung der Dämme etwa 225 000 m³
Mutterboden-Andeckung etwa 15 200 m².

Die Pläne und Verdingungsunterlagen liegen bei der Bauabteilung Pforzheim zur Einsichtnahme auf. Leistungsverzeichnisse werden zum Stückpreis von RM. 2.20 soweit Vorrat reicht, abgegeben.

Begehung der Baustelle am Donnerstag, den 26. September und Dienstag, den 1. Oktober 1935, je vormittags 8 Uhr. Treffpunkt auf der Straße Eutingen—Kieselbronn (500 m nördlich der alten Ziegelei).

Die Angebote sind portofrei und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Erdarbeiten Los 65" bis Samstag, den 5. Oktober 1935, vormittags 11 Uhr, bei der Bauabteilung Pforzheim, Westliche Karl-Friedrich Str. 120, einzureichen. Eröffnung anschließend. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Vergebung unterliegt als Vergebung einer öffentlichen Stelle der Verordnung zur Ergänzung der VO. über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung vom 29. März 1935 (RGBl. I S. 488).

Reichsautobahnen, Bauabteilung Pforzheim.

Rastatt

Das städtische Schwimmbad im ehemaligen Schwanengarten ist ab Sonntag, den 22. September 1935, geschlossen. Die Wäschestücke sind bis dahin abzuholen. (24457

Der Bürgermeister.

Kaufgesuche

Gebrauchter Handwagen gefedert, zu kaufen gesucht. Ang. unt. 118 an den Führer.

2—3 flamm., gebr. Gaskocher zu kaufen gesucht. Angebote u. 24469 an den Führer.

Von 7 Mann zum Volk Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff". RM. 2.85. Führer-Verlag Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Zu verkaufen

Piano gebr., voll. Ton, m. Gar., f. nur 220 RM zu verk. Hottenstein, Sofienstr. 8. Klav.-Rep.-Werkst. (24453)

Schrank f. Akten u. Zeichn., billig zu verkaufen. Durlach, Robert-Wagner Str. 6. (9858)

Weiße Email-Badewanne u. Backofen, sehr gut erhalt., w. Wegzug sofort zu verkauf. Kriegsstr. Nr. 228, part. (147

Tapeten und Balatum-Teppiche in großer Auswahl 24312
Emil Hafner
Karlstraße, Ecke Amalienstraße

Bücherschrank 1,80 breit, in guter Ausführung, sehr preisw. zu verkauf.

Ladentheke 2 m breit, mit Eichenplatte 15 Mark. Schreinerei Waldhornstr. 19. (24566

Fast n. neuer komb. Herd (Kunk. & Rud), wegzugsh. preiswert zu verkf. Zu erfragen Darlanderstr. 39, 115

Wegen Umzug gut erhalt. Gasbadeofen u. emaillierte Badewanne billig zu verkaufen. (127) Hirschstraße 90, I.

Eleg. Pelz dunkel, sowie Mod.-Kostüm. billig zu verkauf. Gutenbergstraße 5, IV. (108

Elektr. Kronleuchter sowie gut erhalt. Frackmantel billig zu verkauf. Werderstr. 21, III., Hths. (137)

Firmenschild 50/100 cm, 8 RM., Schraubgrammoph., fast neu, 10 RM., 1 Holzbettst. 3.—, 2 Kinderbettstellen in Holz neu, 70/140 weiß à 12.— zu verkauf. Angeb. u. 55 an den Führer.

Ca. 100 Riesenköpfe Wirsing- und Rotkraut billig abzugeb. Angebote unter 116 an den Führer.

Gläserregal Kaltes Büfett wegen Wirtschaftsaufgabe billig zu verkaufen. Hertz, Kleinsteinbach. (125

Gasherd mit Backofen, Sofa, Kleiderschrank, eisernes Bett mit Matratze, Flurgarderobe billig zu verkaufen. (102) Neckarstr. 20, 2. St.

Todes-Anzeige.
Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am Freitag morgen mein lieber Mann, unser guter Vater 24415
Wilhelm Huber
Gerichtsvollzieher
KARLSRUHE, 20. September 1935.
Frau Marie Huber u. Söhne
Wir bitten Beileidsbesuche unterlassen zu wollen. Die Beerdigung findet in aller Stille am Montag, den 23. September, vormittags 11 Uhr, im Mühlburger Friedhof statt.

Danksagung.
Für die uns anläßlich dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen
Frau Eleonore Helmbold wwe.
erwiesene Teilnahme, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Vikar Höniger u. die vielen schönen Kranz- u. Blumenspenden sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. 24573
Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Bursch, Forbach/Baden.

Seifenblasen sind schön, jedoch nur solange, bis sie platzen. Und das ist ihr Schicksal! Der Geschäftsmann wird nie sein Geld für solche Dinge ausgeben, denn er will nur Erfolg! Und solche Erfolge haben zur Voraussetzung, daß man sich einer Werbung bedient, die von Vertrauen getragen ist. Es ist die systematische Anzeigenwerbung in einem Blatt, das mit seinen Lesern innerlich verbunden ist. Das ist der „Führer".

AUS KARLSRUHE

Schmuckes Heim — selbst gebaut

Ein Gang durch die vorstädtische Kleinsiedlung bei Bulach

Der Traum vieler ist ein Besitztum, das einem selbst zu eigen gehört, ein Häuschen, hübsch eingerichtet, ein Gärtchen dabei, in dem man das Gemüse für den täglichen Bedarf selber ziehen kann; Obstbäume müßten darin stehen, bunte Blumen, von denen jeden Tag auf dem Tisch im Wohnzimmer ein hübscher Strauß stehen soll. Daneben noch etwas Raum, ein paar Hühner zu halten, ein Zicklein vielleicht und — mit der Zeit wollte man sich Enten und Gänse anschaffen und eine Anzahl Kaninchen im Stall. Eine Bank, schön gestrichen, soll vor dem Häuschen stehen, auf die man sich am Abend, müde von der Arbeit, setzen kann, sein kleines Besitztum überschaut und sich zufrieden sagen kann: Das gehört dir, das hast du durch deiner Hände Arbeit geschaffen!

Dieser Traum so vieler Menschen, der früher zumeist aus geldlichen Gründen nicht in Erfüllung gehen konnte, ist Wirklichkeit geworden.

Siedlung in Luft und Sonne

Draußen, nördlich der Landstraße von Bulach nach Grünwinkel, nahe des Forchheimer Waldes, hat die Stadt Karlsruhe eine Kleinsiedlung angelegt. Aus sattem Grün heraus ragen reihenweise die spitzgieblichen, dunkelfarbenen Fachwerkhäuser mit ihren roten Dächern. Die hellen Strahlen der Nachmittagssonne spielen um die Giebel, lassen in den sorgfältig angelegten Gärten — zu den Häusern gehörig — die Weintrauben reifen, röten die sorgsam aufgebundenen Tomaten am Zaun. Durch einen einzigen Garten scheint man zu schreiten, geht man den Eichenweg hinab, den Tannenweg oder den Forlenweg. Mit Hecken sind die Gärten beiderseits der gut ausgebauten Straßen eingefaßt, ein schmaler, vielfach mit Steinplatten belegter und mit Blumen oder Reben eingesäumter Weg führt zu den Häuschen, um die sich nicht selten Weinlaub rankt oder buschige Rosenhecken. Die Häuser stehen nicht — wie beispielsweise in einer Dorfstraße — sich eng gegenüber, — um sie der Sonne und damit der Wärme gleichmäßig auszusetzen, sind jeweils auf der einen Seite der Straße die Häuser weit in den Garten zurückgestellt, auf der anderen Seite aber sind sie unmittelbar — nur ein Vorgärtchen davor — an die Straße gebaut, während der eigentliche Garten erst hinter dem Haus beginnt.

Ueberall sind die Siedler an der Arbeit. Das Unkraut im Garten muß gejätet, Blumen und Kraut gegossen werden; auf dem kleinen Acker, den der oder jener besitzt, werden mit der Hacke die Kartoffeln ausgemacht und in Körbe gesammelt.

Auf den Straßen und in den Gärten spielen gesunde Kinder. Man sieht es ihnen an, wie der tägliche Aufenthalt in Luft und Sonne bei ihnen Wunder gewirkt hat. Rotwangig sind Buben und Mädel, sie lachen gerne, sind lebendig und froh; gerade Antworten geben sie, wenn man sie frägt. — Ja, hier ist nicht das Engende, Bedrückende der Großstadt, wo die Häuser wie Mauern alles Leben einschließen und es verkümmern lassen; — hier kann man sich dehnen, hier kann sich der Junge austollen, kann spielen mit seinen Kameraden im nahen Wald, oder auch seinen Eltern kräftig zur Hand gehen bei ihrer Arbeit in Garten und Feld.

Im Zentrum der Siedlung, die 215 Kleinsiedlerstellen (75 davon befinden sich noch im Bau) umfaßt und im Jahre 1932 begonnen und in zwei Abschnitten weitergeführt wurde, sind zwei große, quadratische Grünflächen angelegt, auf denen später — falls es notwendig wird — öffentliche Gebäude errichtet werden sollen.

Ein Haus für 2150 RM.

Sämtliche Siedler waren oder sind jetzt noch zum Teil arbeitslos. Aus diesem Grunde mußten die Materialkosten für Erstellung der Häuser möglichst niedrig gehalten werden, und die Rückzahlung der erforderlichen Summe, die als Kredit vom Reiche gegeben wurde, auf möglichst lange Zeit ausgedehnt werden. So belaufen sich die Kosten für Baumaterial, dazu Wegebau, Einfriedung, Brunnenbau, Facharbeiterlöhne und Gehälter der Bauführer — es wird viel eingespart, da sich die Siedler ihr Haus selber bauen — auf 2150 Mark. Die Differenz zwischen dieser Summe und dem Reichskredit, der 2500 Mark beträgt, wurde dazu verwendet, lebendes Inventar, Kleintier, Futtermittel, Bäume, Sträucher, Düngemittel, Saatgut, Arbeits- und Gartengeräte anzuschaffen. Später, nach dem ersten Bauabschnitt, aus dem man viel gelernt und deshalb im zweiten Abschnitt manches anders baute, und infolge einer eingetretenen Holzpreissteigerung verringerte sich diese Spanne etwas.

Erst in vierzig Jahren etwa ist das Geld zurückzuzahlen. Das erste Jahr bleibt das Haus unverzinst, wird am 1. Januar nach der dritten Ernte Eigentum des Bewohners, der nunmehr jährlich zwischen 10 und 20 Mark abbezahlen muß.

Wie sieht es innen aus?

Als Konstruktion des Siedlungshauses wählte man Holzfachwerk, nach außen Stülpschalung, innen Holzverkleidung; der Zwischenraum wurde mit Lehm verdichtet. Mit Absicht wählte man diese Holzkonstruktion, um auch die ungelernten Siedler — das sind die meisten — bei der Herstellung voll beschäftigen zu können. Weiter hat diese Konstruktion bewiesen, daß sie in bezug auf Wärmehaltung einer 38 Zentimeter starken Backsteinwand in nichts nachsteht.

Tritt man durch die Türe, die sich hinter dem Hause befindet, herein, so steht man sogleich in der geräumigen Küche, die zugleich auch als Wohnraum benützbar ist. Von hier aus führt eine Tür in das Elternschlafzimmer, eine andere in das der Kinder, das kleiner ist, da sich oben im Haus noch eine kleine Dachkammer befindet, die — bei kinderreichen Familien — auch noch als Kinderschlafzimmer ausgebaut werden kann. Bei einigen Familien konnte der vom Reich für kinderreiche Familien zur Verfügung gestellte Zusatzkredit von 250 Mark zum Ausbau einer zweiten Dachkammer verwendet werden. Im Kellerraum haben die Siedler Kartoffeln auf Vorrat gelegt, Heizmaterial, weiterhin alles, was kühl und frisch erhalten werden muß. Im Stall wird ein wenig Vieh gehalten, während in einem angebauten Schuppen das Heu untergebracht ist. Elektrisches Licht ist gelegt, ein Pumpbrunnen im Garten, im vierten Bauabschnitt sogar eine Leitung im Haus sorgt für das nötige Wasser.

So wohnen sie in der Kleinsiedlung! Aufnahmen: Stadtbauamt

Sie möchten nicht mehr in die Stadt

Aus allen Berufen kommen die Siedler, zumeist haben sie früher in der Stadt gewohnt, in Mietswohnungen vielfach mit engen, dunklen Hinterhöfen — und nun? — Auf einem Rundgang durch die Siedlung konnten wir immer, wo wir auch fragten, hören: „Es gefällt uns hier!"

Am Ende des Tannenweges wohnt ein Arbeiter mit seiner Familie. Früher in einem großen staatlichen Werk beschäftigt, wurde er entlassen. Heute findet er bisweilen als Aushilfsarbeiter dort Beschäftigung. Um so mehr kann er sich dem Ausbau seiner Heimstätte widmen. Seine Frau, die früher, bevor sie verheiratet war, auf einem Büro als Stenotypistin ihr Brot verdiente, hilft ihm dabei.

Ein Heizungsinstallateur, der bei einer Firma in der Stadt arbeitet, hat sich in seinem Haus eine kleine Heizungsanlage geschaffen. Jeden Tag, nach Feierabend, hat er daran gearbeitet. Einen kleinen Schopf, um das nötige Brennholz aufzustapeln, will er noch bauen. „Mer hat halt Arbeit", sagt die Frau, die allein zu Hause ist, „aber mer macht's ja für sich selber". — „Wollten Sie wieder in der Stadt wohnen?" — „Nein, hier ist's was ganz anderes", und dabei fährt die Frau ihren beiden strammen Buben zärtlich über die struppigen Köpfe.

In der Nachbarschaft wohnt ein Former, in Jockgrim in der Pfalz beschäftigt, ein pensionierter Beamter, ein Gelegenheitsarbeiter, ein Schreiner, ein Gärtner. Auch ein Lebensmittelgeschäft ist eingerichtet, in dem sich die Leute drängen, als wir eintreten.

Ein Malermeister, der sieben Jahre lang ohne Arbeit war, hat wieder Beschäftigung gefunden. „Immer war er kritlig und mutlos", sagt die Frau, „aber jetzt, da er zu schaffen hat, ist er ganz anders".

Ein Schreiner hat sich in mühsamer Arbeit — bisweilen unter Mithilfe freundlicher Nachbarn — den Keller weiter ausgeschachtet. Auch den angrenzenden Stall hat er erweitert, um mehr Raum zu gewinnen.

Ein Bildhauer hat sich eine kleine Werkstatt angebaut. Gipsmodelle stehen darin, fertige Werke auf Sockeln von Holz. Der Meister weilt gerade auswärts.

„Fünf Liter Milch geben die Ziegen im Tag", erzählt uns ein Schlosser, der im Felde einen Arm verloren hat. Da stehen sie im Stall und meckern; ein munteres Schweinchen nebenan.

Mit seinen neun Kindern bewohnt ein arbeitsloser Kaufmann sein Häuschen. Die Mutter liegt krank zu Bett, und der Mann hat allerhand Arbeit mit den Kindern. Bisweilen findet er für kürzere oder längere Zeit Beschäftigung. Zu einem kleinen Radioapparat hat es schon gereicht. Viele Siedler haben einen solchen.

Sie bauen selbst ihr Haus

Weiter südlich, nach Durmersheim zu, von der älteren Siedlung durch einen breiten Ackerstreifen getrennt, sind die weiteren 75 Siedlerstellen im Bau, die auf 1. Oktober dieses Jahres bezogen werden. 40 Stellen sind zur Abrundung der Siedlung geplant.

Die im Bau befindlichen Häuser stehen mit dem Giebel zur Straße und sind in Massivbauweise mit 25 Zentimeter starken Bimsbetonhohlsteinen ausgeführt. Stall und Wirtschaftsgebäude sind vom Wohnhaus getrennt.

Ueberall sind die Siedler an der Arbeit. Sie bauen unter Anleitung zweier Bauführer selber ihr Haus. Die Dächer müssen nur noch gedeckt werden. Als ob er es immer getan hätte, führt ein Kaufmann die Kelle, den Kamin festzumauern. Hier arbeitet ein gelernter Tischler, dort ein Sattler, ein Schneider dort, alle sind sie mit Eifer bei ihrem Werk.

Auch sie werden in einem Jahre so wohnen, wie die ersten Siedler dort drüben. —herij.

Badisches Staatstheater:

„Amelia"

Als zweite Neueinstudierung brachte das Staatstheater Verdis „Amelia" zu Gehör, eines der bedeutendsten Werke des großen italienischen Meisters und zugleich ein für seine Kunst durchaus typisches. Diese ganze Musik lebt und webt in der breit ausschwingenden, rhythmisch stets eigenartig profilierten Melodie. Die Begleitung, die sich fast immer im Hintergrunde hält, gibt nur die Harmonie an; nur selten gewinnt sie durch Andeutung einer eigenartigen Stimmung Leben für sich. Aber mit welcher Feinheit ist sie ausgearbeitet, besonders auch in der Instrumentation! Da ist keine Note und keine Farbe zu viel, aber auch keine zu wenig, da bleiben selbst die verwickeltsten, gegensatzreichsten Szenen klar und übersichtlich und werden dadurch erst recht wirkungsvoll. Gar über diese unversieglich strömenden Melodien viel zu schreiben, hieße Eulen nach Athen tragen. Sie finden ergreifenden Ausdruck für die höchste Lebensfreude, wie für den düstersten Todesschmerz, für die ernste Freundestreue wie für den beißenden Spott der triumphierenden Widersacher. Sie schöpfen eben aus dem unergründlich tiefen Born eines innerlich reichen Menschen, der mit seinem Volk, seiner Art aufs engste verwachsen ist. Das fühlen wir; daher ergreift es uns, wenn auch Verdi nicht im engeren Sinne Blut von unserem Blut ist. So konnte und kann kein Deutscher schreiben wie Verdi, aber auch kein Verdi wie etwa Beethoven oder Schubert. Daran mag es auch liegen, daß uns der dritte Akt gedehnt erscheint. Der den Romanen eigene Sinn für schönen Gesang in der Oper um seiner selbst willen fehlt uns; wir erkennen im schönen Gesang in der Oper nur das dieser Gattung Bühnenspiel zukommende Mittel zum Zweck. Deshalb darf man m. E. im dritten Akt unbedenklich streichen. Die Krisis des Dramas liegt an der Stelle, wo Amelia den Schleier abnimmt. Dort und am Anfang der nächst darauffolgenden Szene entscheidet sich der weitere Verlauf der Handlung, und unsere Anteilnahme will dem Schluß zueilen, ohne allzu lange zurückgehalten zu werden.

Die Aufführung war zum größten Teil ausgezeichnet. Diesmal ist über neu verpflichtete bezw. in ihren Partien neue Kräfte so viel zu berichten, daß die schon bekannten in den Hintergrund treten dürfen, zumal sich an ihren Leistungen gegenüber früheren Besprechungen nichts geändert hat. Die „Alten" waren Wilhelm Nentwig mit seinem stets frischen Richard, Elfriede Haberkorn mit einer charakteristisch und wohlklingend gesungenen Ulrika, Adolf Schoepflin mit seinem ironisch überlegenen Samuel, Karlheinz Löser mit seinem hell getönten Silvan, Robert Kiefer als täppischen Richter und Eugen Kalmbach als zuverlässigen Diener. Vilma Fichtmüller sang erstmals die Titelpartie. Wie bei ihren beiden Gastspielen im Frühjahr war man entzückt von dieser urgesunden, hellen, reinen und überaus kräftigen Stimme. Sie ist der Typ des seit Jahren von mir als notwendig für unsere Bühne bezeichneten schweren Zwischenfachsoprans; sie wird daher hoffentlich bald einen der Pole unserer Oper bilden. Das muß eintreten, wenn die jugendliche Sängerin sich in Ruhe in ihr ungeheuer umfangreiches, verantwortungsvolles, aber auch hochinteressantes Fach einarbeiten kann, und wenn sie stimmlich grundsätzlich nur von den Zinsen lebt und nie vom Kapital. Denn ihr Temperament ist mitreißend heiß und ihr musikalisches Gewissen unverkennbar wach; sie verlangt von sich ganzen Einsatz. Das weckt unsere stärkste Anteilnahme; das zeigt den Wert ihrer Persönlichkeit. Ilse Römer war der Page anvertraut; sie ließ sich damit zum ersten Male in einer wenn auch kleinen Koloraturpartie hören. Dabei konnte sie mit einer jugendfrischen, klaren, keineswegs engen Stimme aufwarten; ihre Technik beherrschte die verlangten Staccati tadellos. Das Spiel war lebhaft und gelockert, mit einer Neigung zur Schelmerei, die ihr gut anstand; vielleicht darf sie trotzdem diese Rolle etwas ruhiger darstellen. Fritz Harlan war als René völlig in seinem Element; die Partie gehört ja auch zu den Glanzpunkten für einen lyrischen Bariton. Diesmal konnte er wieder die ganze Pracht seiner metallreichen, nach der Höhe zu scheinbar unbeschränkten Stimme entfalten. Dazu war es hoch erfreulich, wie geschmackvoll er gleichwertig nebeneinander charakterisierenden Vortrag und absoluten schönen Gesang anzuwenden wußte. Wolfgang Etterer hatte den Tom zu betreuen. Der Entwicklungsgang des Sängers weist nach oben; er singt mit Anstand, er besitzt stimmlich die notwendigen Voraussetzungen: Kraft und Wärme. Die jetzt schon zahlreichen sehr schönen Momente wird er sicherlich bald auf die ganze Partie ausdehnen können.

Die musikalische Leitung hatte Karl Köhler. Dadurch, daß er eine selbst einstudierte Oper hier erstmals dirigierte, vertiefte er den guten Eindruck, den sein Gastspiel hinterließ. Er faßte die Oper mit guten Gründen von der tragischen Seite her an; seine Zeitmaße waren oft überraschend breit, Einzelheiten z. B. in der Instrumentation auf das Schwerblütige hin ausgedeutet. Dem einwandfrei musizierenden Orchester und der Bühne war er ein unbedingt zuverlässiger Führer; die Partitur hatte er im Kopf, das war ersichtlich. Die Inszenierung lag in den Händen von Dr. Thur Himmighoffen. Es mag für ihn eine Freude gewesen sein, mit so verständnisvollen Menschen zusammenzuarbeiten, wie sie unser Solistenkreis und unser Chor aufweisen. Jedenfalls spürte man immer wieder die Hand des Leiters, der gerne Gefolgschaft geleistet wurde. Dabei seien besonders die Massenszenen hervorgehoben, in denen der Chor — musikalisch von Georg Hofmann sorgfältig einstudiert — eine überraschend lebhafte Beweglichkeit zeigte. Eine wesentliche Unterstützung bot hier der von Valeria Kratina einstudierte reizvolle und abwechslungsreiche Tanz im letzten Bild. Heinz Gerhard Zircher hatte die neuen Dekorationen entworfen; interessant und fesselnd war dabei die vornehme Zurückhaltung des ersten und vierten Bildes im Gegensatz zu dem sehr lebhaften zweiten und dem prunkvollen, perspektivisch geschickt weiträumigen letzten. In schönster Uebereinstimmung zu diesen Bildern befanden sich die in Farbe und Schnitt feinen, geschmackvollen Kostüme von Margarete Schellenberg. Und daß technisch alles aufs beste klappte, dafür sorgte Rudolf Walut.

Das Publikum fand offensichtlich großen Gefallen an der Aufführung; das bewies der sogar bei offener Szene mehrmals einsetzende lebhafte Beifall. Steidel.

Liederabend Rosalind von Schirach

Im großen Saal der „Eintracht", der zur Verschönerung für die neue Konzertzeit ein wenig Rosa aufgelegt hat, sang am Donnerstag vor wenig Leuten Rosalind von Schirach, Sopranistin an der Berliner Staatsoper, eine Sängerin, die sich auch außerhalb ihres Theaterbereichs einen Namen gemacht hat. Die Karlsruher, auch die Kunstliebhaber und die Kunstbeflissenen unter ihnen, haben sich anscheinend noch nicht an die nun beginnende Jahreszeit der Kunst gewöhnt. Dabei standen eine Reihe von Liedern zu Gehör, die poetisch und musikalisch — wenn das nicht überhaupt in eines hinausläuft — das deutsche Kunstlied verkörpern: von Johannes Brahms, Franz Schubert, Robert Schumann. Alle drei an einem Abend, so daß uns die Schwerblütigkeit eines Brahms besonders auffiel neben den Schubertschen Harmonien, die sich wiederum abhoben von den klingenden Intervallen von Schumanns zartem Geist.

Die Künstlerin kommt vom Theater und der dramatische Akzent liegt ihr im Blut. Damit wählte sie Brahms als geeignete Einführung und wählte ihn als letzte Dreingabe nach stürmischer Forderung. Der mimisch belebte Vortrag von Brahms' „Wanderer", „Vorschneller Schwur" und „Wehe, so willst du" sicherten ihr den Erfolg. Die Bühnenkraft ihres Forte füllte das Haus. Wo die Liedmusik gerade wie bei Schubert in seinen „Abendbildern" und „Auf den Wassern zu singen" zu leisem Gesang wird und zur Harmonie der Abende, vertrüge ihr Sapran mehr Lyrik und jene Kraft auch im Zartesten. Nicht umsonst aber hat sie als ihre Besonderheit eine Reihe köstlicher Kinderlieder von Taubert ausgesucht. „Soldatenliedchen", „Armes Bäumchen", „Hänselein", die ihre ausgesprochene Begabung zum Naivkomischen, etwas von der Melodie weg zur überzeugenden Charakterisierung und reizenden Darstellung offenbarten. Unser hochwertiger einheimischer Konzertpianist Professor Georg Mantel konnte mit seinem klanglich abgestuften Begleitspiel den immer wieder einsetzenden Beifall der Karlsruher für unsern Berliner Gast teilen. fr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Im Zeichen des Leistungsprinzips:

Schulung der Karlsruher Maßschneider

Wenn in den letzten Tagen hier ein zusätzlicher beruflicher Schulungskursus des Herrenschneidermaßhandwerks durchgeführt wurde, so ist damit keinesfalls gesagt, daß die ortsansässigen Schneider nicht leistungsfähig gewesen wären. Die zusätzliche Schulung entspringt lediglich und allein der Erkenntnis, daß eine ständige berufliche Weiterbildung im nationalsozialistischen Deutschand das Gebot der Stunde ist. Wir leben heute im Zeichen des Leistungsprinzips, d. h. daß jeder Deutsche, gleichgültig, wo auch immer er seinen Platz in der Volksgemeinschaft einnimmt, verpflichtet ist, höchste und beste Leistungen zu vollbringen, da im Dritten Reich allein die Tat gilt.

Aus diesem Gedanken heraus ist es freudig zu begrüßen, daß das hiesige Maßschneiderhandwerk sich außerordentlich zahlreich an einem fachlichen Fortbildungskursus beteiligte, zu dem die Innung aufgefordert hatte. Veranstaltet wurde der praktische und theoretische Lehrgang vom Reichsverband des deutschen Schneiderhandwerks, Berlin, der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, in etwa 500 Städten und Orten des ganzen Reiches eine systematische Schulung aller 120 000 deutschen Schneidermeister durchzuführen, deren Früchte der gesamten Verbraucherschaft zugute kommen.

Vereint in dem Streben, daß eine berufliche Fort- und Weiterbildung, daß eine Steigerung der Leistungskraft Pflicht eines jeden Deutschen ist, hatten sich die hiesigen Schneidermeister zu dem Schulungskursus eingefunden. Ein Fachlehrer unterrichtete die Erschienenen über die augenblickliche Lage des deutschen Schneiderhandwerks und zeigte anschließend praktisch und theoretisch die neuzeitliche Innen- und Außenverarbeitung. An Hand verschiedener mitgeführter Modelle der Zivil- und Uniformschneiderei erläuterte er die modischen Richtlinien der heutigen Herrenkleidung. Die zahlreiche Zuhörerschaft verfolgte mit regem Interesse die Ausführungen des Fachlehrers.

Zweck der Schulungskurse ist eine Leistungssteigerung, ist das Streben aller selbständigen hiesigen Maßschneider, durch beste Leistung ihre Kunden zufriedenzustellen. Schulung des Schneiders zur handwerklichen Meisterschaft im Zeichen des nationalsozialistischen Leistungsprinzips ist eine ausgesprochene nationale Tat, ist Dienst an der Hebung des Handwerks, am Ansehen des Standes, ist Dienst an der deutschen Volksgemeinschaft. Durch die Tat bewiesen die hiesigen Schneidermeister, daß sie sich ihrer beruflichen Verpflichtungen im neuen Deutschland bewußt sind.

Boxkämpfe in Karlsruhe

Der 1. Karlsruher Boxsport-Verein verpflichtete auf Mittwoch, den 2. Oktober 1935, eine Auswahlmannschaft aus Stuttgart und Umgebung. Die Württemberger und Badener werden sich mit ihren Landesmeistern einen harten Kampf liefern.

Die Veranstaltung findet abends 8 Uhr im Colosseum statt.

Badisches Staatstheater. Heute, Sonntag, 19.30 Uhr, wird die mit einem geradezu triumphalen Erfolg beim Publikum aufgenommene Neuinszenierung von Guiseppe Verdis „Amelia oder Ein Maskenball" wiederholt. In dieser Aufführung singt Paula Baumann die Ulrica, Heinrich Nillius den Silvano. Die übrige Besetzung mit Vilma Fichtmüller, Ilse Römer, Wilhelm Rentwig und Fritz Harlan bleibt unverändert. Dirigent: Karl Köhler. — Morgen, Montag, wird Schönthans „Raub der Sabinerinnen" zum ersten Male in dieser Spielzeit gegeben.

Die Platzmiete des Staatstheaters. Die Generaldirektion des Staatstheaters weist darauf hin, daß Anmeldungen für die Platzmiete des Staatstheaters jederzeit noch angenommen werden können. Für die bereits stattgefundenen Vorstellungen in den einzelnen Platzmieten erhalten die Platzmieter Umtauschkarten.

Der Arzt am Sonntag

Aerzte:
Dr. Roth, K., Tel.: 161, Hirschstraße 51;
Dr. K. Klock, Tel.: 7803, Luisenstr. 14;
Dr. Henkes, Tel.: 502, Hohenzollernstr. 24.

Zahnärzte:
Dr. Stocker, Tel.: 3344, Körnerstr. 9.

Apotheken:
Hof-Apotheke, Tel.: 491, Kaiserstr. 201;
Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Tel.: 705, Lessingstr. 4;
Hilda-Apotheke, Tel.: 1779, Karlstr. 66;
Falken-Apoth. Tel.: 2640, Daxlanden, Kastenwörthstr. 26
Rhein-Apotheke, Tel.: 1302, Rheinstr. 41 (Mühlburg).

Am schwarzen Brett

Montag, den 23. September, 20.30 Uhr, Sitzung der PL im „Hirsch". Gegen Schluß der Sitzung Abrechnung der Sonderumlage. Dienstanzug. Nichtuniformierte Hakenkreuzbinde.

Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen. Montag, 23. Sept., findet um 9 Uhr vormittags eine Sitzung der Kreisbetriebsgemeinschaftswalter hier auf der Kreiswaltung, Lammstr. 15, statt. Erscheinen Pflicht.

Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Mühlburg I. Dienstag, 24. Sept., 20 Uhr, Rest. „Drei Linden", Rheinstr., Sitzung sämtlicher Zellen, Block- und Betriebswalter. — Das Geschäftszimmer der Ortsgruppe befindet sich Brahmsstr. 3, III. Sprechstunden Montag und Donnerstag 20—21 Uhr. — **Frauenamt der Ortsgruppe.** Sprechstunde für die weiblichen Mitglieder der DAF jeden Mittwoch 20—21 Uhr.

Tagesanzeiger

Sonntag, 22. September 1935:

Theater:
Bad. Staatstheater: 14 Uhr: Prinz von Preußen; 19.30 Uhr: Amelia oder Ein Maskenball
Naturtheater Durlach: 16 Uhr: D' Welt geht unter

Film
Rest: Der Himmel auf Erden
Schauburg: Ehestreik
Union-Lichtspiele: Der mutige Seefahrer
Atlantik: Ich tanze nur für Dich
Gloria: F. P. 1 antwortet nicht
Kammer-Lichtspiele: Zwischen zwei Herzen
Palast: Madame Dubarry

Konzert / Unterhaltung
Bauer: Tanz im Ratskeller
Grüner Baum: 4 Uhr Tanztee
K.D.W.: Nora Carenna
Löwenrachen: Tanz, Familienvarieté
Museum: Kapelle J. Klein
Odeon: Tanzabend
Röderer: Tanz
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Pfannenstiel: Volkskabarett
Zur Hopfenblüte: Stimmungskonzert
Partschlößle Durlach: Tanz

Sonstiges
Festhalle: VDA, Fest der deutschen Schule. 11 Uhr Morgenfeier, 20 Uhr Abendfeier.
Stadtgarten: 11 Uhr Morgenkonzert; 15.30 Uhr Nachmittagskonzert
Phönix-Stadion: 15 Uhr Germania Brötzingen — Phönix Karlsruhe.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Ein Tag des Heimatschutzes an der oberen Pfinz

A. K. **Ittersbach,** 21. Sept.

Zum 26. Umgang der Naturschutz-Stelle Pforzheim in Ittersbach hatte die Gemeinde, Bürgerschaft und die Jugend einen festlichen Empfang bereitet und damit gezeigt, daß die Heimatpflege hier einen aufnahmebereiten Boden hat. Die Begrüßungsrede des Bürgermeisters im Rathaus nach dem festzugartigen, von der Hitlerjugend angeführten Marsch vom Bahnhof gab dies ebenfalls klar zu erkennen. Die 1349 Bewohner leben in der Hauptsache von der Industrie, zum anderen Teil sind es Kleinlandwirte. Das Dorf, erstmals urkundlich 1232 genannt, trotzt mit Energie den Härten der Krisis mit seinen 160 Erwerbslosen und läßt nichts von seinen Sorgen nach außen verspüren, denn das Ortsbild ist harmonisch geblieben im Gesamtausdruck, Stimmung liegt über dem friedlichen Dächer- und Giebelbild, von der Umgebung aus betrachtet, und das Gesicht der Straßen und Häuser ist freundlich. Auch die Fachwerkhäuser müssen nun bald wieder mehr zur Geltung kommen, wenn die Handwerker, die mit dabei waren im Umgang, den gegebenen Winken folgen. Beim stolzesten Hause Ittersbach, dessen Besitzer auch arbeitslos ist, und das wegen seines baukünstlerischen Wertes unter Denkmalschutz steht, sei den Handwerkern Gelegenheit geboten — betonte der Landrat bei der Führung — Nationalsozialismus der Tat zu beweisen durch kameradschaftliche Hilfe, die ihnen und der Gemeinde Ehre und dem Heimatbilde Nutzen brächte. Der zu kahl wirkende Dorfmittelpunkt soll wieder neu belebt werden durch eine Linde, wie das früher der Fall war.

Gegenüber der Kleinkinderschule, die nicht in den Stil des Ortes paßt, mit ihrer „dekorativen" städtischen Haltung, wurde ein reizendes dörfliches Raumidyll schwer mißhandelt durch eine Plakatsäule, die wie ein Fremdkörper herausplatzt aus dem stilreinen Hofbild. Es wurde unmißverständlich ausgesprochen, daß heute kein Geschäftsunternehmen mehr ein Vorrecht hat auf den Gemeinderaum und daß keine Stelle oder Person irgend eine Befugnis zu derartigen baulichen Ausführungen hat, ohne die Genehmigung der Baupflege, die selbstverständlich nichts zuläßt, was dem Dorfcharakter schadet. Leider hat man dies vor Jahren auch nicht beachtet bei Entwurf und Platzauswahl des Weltkriegdenkmals. Man gab daher ausführliche Ratschläge, wie man das Ehrenmal, das für den Edelsinn der Gemeinde Zeugnis ablegt, vor dem wirklich heimatgerecht und schlicht erneuerten Rathaus würdiger in Erscheinung bringen kann unter Befreiung des umgebenden und dahinter offen liegenden Raum- bzw. Landschaftsbildes.

Die Beratung der Denkmalpflege, die ja jedem Dorfe kostenlos zur Verfügung steht, wurde am schmerzlichsten vermißt im umgebauten Kircheninneren. Es zeugt aber stark für die Opferwilligkeit der Kirchengemeinde und die gute Absicht des Pfarrers. Der Friedhof drüben im Flurbild ist ein wahrer Gottesacker mit dem alle Herzen erhebenden prachtvollen Lindenbaum in der Mitte, der unter Schutz gestellt wurde. Werden künftig die Grabsteine im Geiste der für die Steinhauerkunst vorbildlichen beiden alten Gedenksteine dort gestaltet, dann kann das Steinhauer- und Steinbruchgewerbe Ittersbach stolz sein auf solche Meisterschaft und verzichten auf die jetzt noch anzutreffenden, nicht bodenständigen Kunststeinmälern und die heimatwidrig wirkenden trogartigen Grabeinfassungen. Die Friedhofumfassung wird noch weiter begrünt werden und wird dann einmal auch der Eingang — vielleicht in der Art eines freiwilligen Dienstes — nach den Angaben der Sachverständigen bereinigt, dann hat Ittersbach den idealsten Hain der Toten. Die 3 Pappeln — Reste eines früheren langen Baumganges — hervorragende Wachtposten in der Landschaft und vor dem Friedhof, sind ebenfalls als geschützt nunmehr eingetragen worden. Das ist auch notwendig, um den „Zahnstocher", das Umformertürmchen dort etwas ins Gelände einzukleiden, und der neu erstehende Brandweiher neben ihm wird ebenfalls dem Bild neuen Reiz einfügen. Auch bei den großen Steinbrüchen kann Landschaftsschönheit wieder hergestellt werden da, wo Betonreste noch übrig blieben und jetzt nutzlos geworden sind. Dort ist auch eine mustergültig ins Gelände eingefügte Hühnerfarm am Hang, zur Lehre für ihr weniger geglücktes Gegenüber. Trotz großer Wunden hat das Pfinztal doch noch seine Wunder dort, man muß sie nur heben und bewahren. Störende Reklame an Wänden und in freier Natur waren nirgends zu beanstanden.

Der Gemeinschaftsgeist der neuen Zeit in Ittersbach tritt am deutlichsten hervor am neuen großen Sportplatz mit der Schützenbahn. Der Steinreichtum des Dorfes ist hier ein wenig überbetont. Hier oben zeigt sich erst der volle Wert einer anständig behandelten Heimatlandschaft bis weit in den Schwarzwald hinein. Ittersbach kann getrost den Anforderungen auch des Fremdenverkehrs gerecht werden, und ist es so reich beschenkt von der Natur, daß es zu diesem Zwecke keinerlei Eingriffe in dieselbe nötig hat, wie man das in neuer Zeit manchmal leider beobachten muß an naturwidrigen Künsteleien zu Lockzwecken. Wo Eingriffe in die Landschaft notwendig waren, wie durch den Brücken- und Straßenumbau an der Pfinz, geschah es schonend und wenn Gras darüber wächst und Strauch und Baum dazu kommt, ist die Narbe rasch verheilt. Dieser Pfinzlauf die Wiesen hinunter ist reinste Erquickung für jedes Auge, ein Goldquell kann er werden auch für die weitere Nachbarschaft im Bezirksgebiet, wo sein organisches Leben erhalten blieb, wo die Korrektion keine Verböserung wurde.

Bei der Aussprache im Gasthaus gab der Landrat seiner vollen Befriedigung über das Gesehene Ausdruck und ging auf die Anregungen seiner mit erschienenen Sachverständigen bis ins einzelne ein. Ministerialrat Asal bekannte, wie wichtig es für ihn sei, mit der Praxis des Heimatschutzes in lebendiger Fühlung zu bleiben und dabei die Richtigkeit der Maßnahmen des Ministeriums zu erproben. Die Bedeutung der Kunst- und Kulturpflege gerade in Zeiten der Note habe ja soeben der Führer in Nürnberg dem ganzen Volke gepredigt, auch dem Natur- und Heimatschutz gelte das. Pfuschwerk, Verschandelungen durch Reklame und auch durch

schlechte Leistungen, die hochtrabend mit künstlerischen Ansprüchen daherkommen, nehme man nicht schweigend hin.

Sie seien unvereinbar mit dem deutschen Wesen. Der eindrucksvolle Empfang der Gemeinde habe gezeigt, welch weitgehendes Verständnis sie dieser Arbeit entgegenbringe. Schmutz vergangener Jahre sei nicht so rasch beseitigt. Geduld, Ausdauer und Energie zeige dabei aber wie keine andere die Bezirksnaturschutz-Stelle Pforzheim. Ihre Arbeit sei vorbildlich schlechterdings und wenn jetzt als Folge des kürzlich erlassenen Reichsnaturschutz-Gesetzes die Neuordnung im Naturschutz getroffen werde, dann könne die Regierung nichts besseres tun, als die Leistung und den Erfolg der Pforzheimer Stelle den anderen Bezirkspflegeschaften als Vorbild hinstellen. Energie und innere Ueberzeugung habe das zuwege gebracht im Rahmen des Bezirks wie die nationalsozialistische Partei damit das weite Reich gewonnen habe, weil der Antrieb aus dem Herzen kam.

Prof. Fischer sprach über die Bestrebungen der Badischen Heimat zur Erhaltung der dörflichen Baukultur, über die Vorgeschichte und über die Behandlung etwaiger Funde im Markungsgebiet, die immerhin möglich seien, wenn auch noch nichts von Belang bis jetzt sich zeigte. Er freute sich sehr, daß das Dorf den Anfang zu einer Chronik machte, in Form des Goldenen Buches, in das sich alle Besucher von auswärts eintrugen. Oberregierungsrat Prof. Linde gab wertvolle Einzelwinke für die Bau- und die Denkmalpflege, ebenso Oberbaurat Schmider aus Karlsruhe. Der Gedankenaustausch wurde lebhaft fortgesetzt über alle Einzelheiten und Fragen der Gemeindeangehörigen ausgiebig beantwortet. Das war ein Tag, der den Ittersbachern vieles gab, und von dem die Sachverständigen aus Karlsruhe und Pforzheim die erfreulichsten Eindrücke mit nach Hause nahmen.

Die letzte Feierstunde

392 Arbeitsmänner nehmen Abschied von Durlach

rs. **Durlach,** 21. Sept. Im Saal des Gasthauses „Zur Blume" waren die Arbeitsmänner aus den Durlacher Lagern 1 und 2 am Freitagabend angetreten, um vor dem großen Schlußappell am Sonntag noch einmal in einer Feierstunde das nationalsozialistische Gemeinschaftserleben auf sich einwirken zu lassen, das sie alle in den letzten Wochen und Monaten draußen, an der Arbeitsstätte und im Lager verband. Man hatte keine Künstler des Vortrags verpflichtet und keine Sänger brachten ihr routiniertes Können zu Gehör, sondern da standen auf der Bühne die Arbeitsmänner selbst und sprachen in eigenen unverbildeten Worten von ihrer nationalsozialistischen Ueberzeugung, die in harter Arbeit gestärkt worden war. Und unten im Saal saßen die badischen Arbeitssoldaten neben ihren niedersächsischen Kameraden vom Lager 2, die in diesen Wochen das Land und die Volksgenossen hier in unserer Südwestecke des deutschen Vaterlandes kennen und schätzen lernten.

Freiwilliger Arbeitsdienst — Reichsarbeitsdienst —

Das war die Losung des Sprechchors, der die Sturmzeit von 1813 dem nationalsozialistischen Kampf des Jahres 1930 gegenüberstellte.

Damals, 1813, führten deutsche Aktivisten den Kampf gegen fremde Willkürherrschaft, während noch Fürsten und Diplomaten den gekrümmten Rücken zeigten. Und 1930 griffen, den gleichen Idealismus und Freiheitsdrang im Herzen die ersten Freiwilligen zum Spaten, während noch eine Millionenarmee der Arbeitslosen in den Straßen deutscher Städte einherzog. Und ihre Sehnsucht wurde wahr, Adolf Hitler bahnte der deutschen Arbeit den Weg zur Freiheit. Der Sprechchor klang aus in einem leidenschaftlichen Bekenntnis zur Arbeit und Volksgemeinschaft.

Dieselben Leitgedanken durchzogen auch die kurze Ansprache des Gauunterrichtsleiters Reich, der in aufrüttelnden Worten zu den Arbeitsmännern sprach.

„Als die Revolte von 1918 über die deutschen Lande hinwegzog, da war gleichfalls in tönenden Phrasen von Freiheit die Rede. Statt dessen ist aus einem Volk der Helden ein Volk der sklavischen Unterwürfigkeit geworden. Und wenn heute eine stolze Armee wieder die deutsche Arbeit schützt, dann wollen wir immer wieder zurückdenken, unter welch schweren Opfern Adolf Hitler und seine Bewegung die deutsche Freiheit wiedererkämpften.

Dieser Gedanke wird uns Kraft geben, wenn wir einmal wankelmütig werden wollen. Kraft, uns unseres Führers und seiner Idee würdig zu zeigen."

Die deutschen Hymnen beendeten diese Feierstunde, die in ihrer Schlichtheit ungemein eindrucksvoll war. Neben Vertretern der SA hatte Gruppenführer Weidemeier beigewohnt.

In wenigen Tagen werden die letzten Freiwilligen hinausgehen in ihre Heimatstädte und Dörfer, in Beruf und zur Wehrmacht. Das nationalsozialistische Erlebnis des Arbeitsdienstes aber wird in ihnen wach bleiben.

Ehrenabend für Pg. Kemm in Graben

und gemeindepolitische Kundgebung

M. **Graben,** 21. Sept. Das war ein Abend, getragen von der Liebe der Bevölkerung voll Heimattreue und Verbundenheit, den die Heimatgemeinde Graben ihrem verdienstvollen Sohn Freitagabend veranstaltete. Bürgermeister Zimmermann holte persönlich den Jubilar aus Bruchsal herüber und als man in Graben einfuhr da standen, eine große Ehrenkompagnie, alle NS-Formationen, sämtliche Vereine mit ihren Fahnen, die Schüler Grabens, Vertreter des Arbeitsdienstes an der Straße und ein jubelnder Musiktusch bot den Willkomm. Inmitten der Gemeindevertreter marschierte „Vater Kemm" an der Spitze des Zuges hin zum „Erbprinzen", wo bei einem alten Kämpfer der Ehrenabend stattfand. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, selbst Bruchsaler waren gekommen. Nach einem schneidigen Marsch und dem Gedichtvortrag eines strammen Hitlerjungen sang der Gesangverein Liederkranz, den vor vielen Jahren Kemm lange Zeit dirigierte, das Lied: „Was Heimat ist, müßt ihr nicht fragen."

Pg. Bürgermeister Zimmermann führte hierauf etwa folgendes aus: „Die Gemeinde Graben hat sich veranlaßt gesehen, auf Grund Ihrer großen Verdienste Ihnen das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Das Ehrenbürgerrecht ist etwas Besonderes und muß erworben werden. Sie haben es sich erworben durch Ihren Idealismus, durch Ihre Hingabe und Treue an die Heimat. Daß Sie sich um Volk und Staat verdient gemacht haben, zeigt Ihr Orden, den Sie tragen, das goldene badische Abzeichen. Für Ihre Heimat aber haben Sie sich mit dem Buche „Burg und Dorf Graben" Verdienste erworben. Darin gaben Sie auch die Anregung zu einem Ehrenhain, den wir in der neuen Zeit aufnahmen." Dann überbrachte der Bürgermeister noch die Glückwünsche des Kreisleiters und Landrats und überreichte Pg. Kemm die Ehrenurkunde, die künstlerisch ausgeführt unter dem Wappen von Graben, zwei gekreuzten Spaten und zwei Hufeisen, folgenden Wortlaut hat: „Die Gemeinde Graben verleiht Herrn Studienrat i. R. Pg. Friedrich Kemm anläßlich seines 75. Geburtstages in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um seine Heimatgemeinde das Ehrenbürgerrecht.

Pg. Kemm dankte in herzlichen Worten für die große Ehrung. „Ich tat nur, was mein Herz mir eingab". Dann legte er der Gemeinde ans Herz, in Liebe, Treue und Zusammenstehen stark zu werden, damit „unser liebes Graben wachse, blühe und gedeihe!"

Nun setzten die Glückwunschreden ein. Pg. Schulz sprach für die Grabener Vereine, die alle von ihm gelernt haben, die Turner, Sportler aber wollen auch danken für die körperliche Ertüchtigung. Kreisschulungsleiter Falk-Bruchsal beglückwünschte den neuen Ehrenbürger, der ein Bahnbrecher und vorderster Kämpfer für den Nationalsozialismus war. Sturmführer Richter vom Reservesturm versprach namens seiner Kameraden im Sinne Kemms weiterzuarbeiten. Oberlehrer Kohler dankte namens der Lehrerschaft für das, was Kemm in seinem Grabener Buch ihr geschenkt.

Musikstücke, Lieder leiteten hinüber zu dem zweiten Teil des Abends, der gemeindepolitischen Charakter trug, galt er doch der Einsetzung der Beigeordneten und Gemeinderäte. Bürgermeister Zimmermann sprach von ihrem ehrenvollen, aber schweren, verantwortungsreichen Amte, im Dienste der Gemeinde und dadurch auch für Volk und Vaterland. „Damit die Gemeinde Graben ein zuverlässiger Stein am Bau des Staates sei."

Dann gab Bürgermeister Zimmermann noch öffentlich Rechenschaft über die bis jetzt geleistete Tätigkeit, die bewies, wie gut gewirtschaftet wurde trotz aller gegenteiligen Meinungen. Der Schuldenstand der Gemeinde betrug zu Beginn 1933 140 362 RM. Ende 1935 109 754 RM., also eine Verringerung von 30 608 RM. Dabei wurden keine sonstigen allgemeinen Belange vernachlässigt. Für Gebäudeunterhaltungen, Einbauten und Verbesserungen wurden seit 1933 10 021 RM. und für Meliorationen als Gemeindeanteil 46 150 RM. ausgegeben. „In der Ueberzeugung, richtig gehandelt zu haben, treten wir über die Schwelle in den neuen, endgültigen Abschnitt der Gemeindepolitik." Mit dem Dank an die alten und Appell an die neuen Gemeindeoberhäupter schloß der Redner.

Der Abend, an dem Pg. Kemm noch über die Ortsgeschichte sprach, schloß nach dem begeistert gesungenen Deutschland- und Horst-Wessel-Lied noch mit einem gemütlichen Beisammensein.

Aus der unteren Hardt

* **Forchheim** bei Karlsruhe, 21. Sept. (Leiche geländet.) Am Freitag wurde in der Nähe von Neuburgweier aus dem Rhein die Leiche der im Anfang der 20er Jahre stehenden Erna Wisnewski, Pflegetochter der Eheleute Reidhardt von hier, geländet. Was das immer freundliche und heiter gestimmte Mädchen in den Tod getrieben hat, ist noch ungeklärt.

Teutschneureut, 21. Sept. (Todesfall.) Am Freitag verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 80 Jahren Frau Christine Gräber, geb. Eichsteller, Witwe.

Linkenheim, 21. Sept. (Vom Rathaus.) Schuhmachermeister Wilhelm Heuser wurde zum Grundbuchhilfsbeamten bestellt und der 30 Jahre alte ledige Kaufmann August Hesselschwerdt, der schon längere Zeit auf dem Rathaus als Hilfsbeamter tätig war, wurde zum Ratschreiber ernannt.

* **Büchig,** 21. Sept. Das Gasthaus zur „Krone", welches kurze Zeit geschlossen war, ist nun noch rechtzeitig zur „Krone" am kommenden Sonntag eröffnet worden. Der neue Pächter ist der von Daxlanden zugezogene Wilhelm Schneider.

Graben, 21. Sept. (Verschiedenes.) Laut amtlicher Verfügung des Landeskommissärs tritt der seit längerer Zeit von Graben angestrebte Geländetausch zwischen den Gemeinden Graben und Neudorf am 1. Oktober in Kraft. — In diesem Jahre haben in Graben 15 Ferienkinder eine jeweils mehrwöchige Unterkunft und vor allem Erholung gefunden.

Graben, 21. Sept. (75. Geburtstag.) Heute, Samstag, konnte Frau Sofie Herbster geb. Cordies, Ehefrau des Schneidermeisters Herbster, ihren 75. Geburtstag begehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

RADIO-ADE
Karlsruhe, Kaiser Ecke Adlerstr. Tel. 3015
Das bewährte Spezialhaus bietet grösste Auswahl aller Markenapparate

---

Walter Hermann
Wir zeigen die glückliche Geburt eines kräftigen BUBEN an
Dr. med. H. Reimold u. Frau Maria, geb. Runge.
EPPINGEN, 16. Sept. 1935. 23472

Paul Sigmund
Anne Sigmund
geb. Schmelzle
VERMÄHLTE
KARLSRUHE Maria Mathiesst. 22 — Kurhaus Zuflucht
23. September 1935 9994

Ihre Verlobung zeigen an
Annemarie Schmifflein
Dipl.-Ing. Karl Probst
Gewerbeschulassessor
Karlsruhe Vorholzstr. 8 — Karlsruhe Vorholzstr. 58
22. Sept. 1935
167

Zurück
Dr. Ph. Schmidt
Frauenarzt,
Privatklinik, Südliche Hildapromenade Nr. 1
Telefon 5742 23197

Zurück
Facharzt 24465
Dr. Franz Herbert
Vorholzstr. 35 — Fernruf 5793

Zurück
Dr. med. Rist
Facharzt für Gemüts- und Nervenleiden
24103
Kriegsstraße 142 (am Karlstor)

Statt Karten
Für die mir zur Vollendung meines 75. Lebensjahres von allen Seiten in so reichem Masse erwiesene Liebe und Treue sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank 23417
Bruchsal, den 21. September 1935
Fr. Kemm

Niederlassung!
Dr. Herbert Wittek
Patentanwalt
Mannheim
Kaiserring Nr. 38
Fernruf Nr. 42933.
23985

Für die vielen Gratulationen anläßlich meiner **goldenen Hochzeit** sagen wir allen Verwandten und Bekannten hiermit unseren herzlichen Dank. 172
Retzbach und Frau

Peitsche
ALARM-PEITSCHENGAMASCHEN
aus Stoff und Leder überall käuflich
Peitsche muß eingestempelt sein.

Halten Sie sich gesund

durch regelmäßige Bestrahlungen mit der „Künstlichen Höhensonne" - Original Hanau - Sie stärken das Herz, beruhigen die Nerven und bräunen die Haut. Kompl. Apparate von 98.- bis 241.20 RM. Verlangen Sie kostenl. Prospekte von der QUARZLAMPEN GESELLSCHAFT m. b. H., Hanau a. M. / Postfach
„Hanauer Höhensonne"

Ihre Verlobung geben bekannt
Anneliese Schmidt
Rudolf Haaga
Ingenieur
Karlsruhe B. Schwarzwaldstr. 25 — Friedrichshafen Margaretenstr. 47 — Stuttgart
22. September 1935 9665

Zurück 24587
K. Wirthle
Heilpraktiker
Homöopathie, Naturheilverfahren, Bestrahlungen, Inhalatorium.
Karlsruhe, Südendstraße 27
Sprechst.: Werktags nachm. 4-7 Uhr
Ettlingen, Rheinstraße Nr. 86
Sprechst.: Werkta. nachm. v. 1-2.30
Telefon: Karlsruhe Nr. 1079

Umzüge u. Lohnfahrten
für hier und auswärts, übernimmt: (153
Alfons Merz,
Karlsruhe, Gerwigstr. 10, Telefon 3956.

Die Wirtschaft „zur Krone" in Huttenheim
ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. (24479)
Brauerei Heinrich Fels
Karlsruhe.

Gemütl., großes, gut möbliertes
Erkerzimmer
sof. zu vm. Kaiserallee 115, III., lks. (164)

Gut möbl. Zim.
sof. zu verm. in gt. Hause. Klauprechtstraße 31, 3. Stock. (169)

Zimmer
leer od. möbl., sof. zu verm. Hagsfeld, Karlsruher Str. 55. (155)

Möbl. Zimmer
eb. Wohn- u. Schlafz., preisw. z. b. Karlstr. 99, II. b. Mader (182)

1 möbl. Zim.
zu vermieten. (189 Scheffelstr. 60, V., r.

1 gr. Zimmer
24 qm, mit Kochgel., el. Licht, bes. Eing., auf 1. Okt. od. spät. zu vermieten. Rintheim, (156 Huttenstraße 21.

Großes, gut möbl. Zimmer ab 1. 10. zu verm. Belfortstr. 7, 3. St. (161)

Gut möbl. Zim.
mit Badben., Balk., preiswert zu verm. Jollystraße 65, III. Näheres 5. St. (196

Schön möbl., ruhig. Zimmer b. alleinst. Ehepaar auf 1. Okt. bill. zu vm. Kohler, Friedenstr. 5. (191

Elegantes (163) Herren- und kl. Schlafzimmer m. Ztrhz., Stadtm., ruh. Haus, zu vm. Gartenstr. 43, II.

Gr., sehr gut möbl. Zimmer mit Erker u. bes. Eing., a. 1. Okt. an berufst. H. zu vm. Kriegsstr. 87, part. (98)

Zimm., mod. möbl., beziehbar, el. Licht, Bad, an berufstät. Dame zu vermiet. Jollystraße 41, IV. (9979)

Einfach möbliertes **Zimmer** zu vermieten. (95 Sofienstr. 51, part.

Schöne, geräumige **2 Z.-Wohnung** Stadtm., sofort zu vermiet. Angeb. u. 130 an den Führer.

2 Zim.-Wohnungen
Neub., Hirschstr. 139 eing. Bad, Mans., gr. Veranda, Ost-Weitlage, auf 1. Nov. 35 zu verm. Zu erfr. Baugesch. Fr. Mössinger, Tel. 3493. (9982)

Schöne, freundliche **3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, in der Weststadt, auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Angebote u. 24410 an den Führer.

3-5 Zimmer-Wohnung
in schön., sonn., fr. Lage, i. ober. Murgtal, Kreis Freudenstadt, a. 15. Okt. od. 1. Nov. bill. zu vermieten. Gut geeign. f. Pensionär. Ausk. erteilt Karl Klein, Karlsruhe, Ludwig-Wilhelmstraße 4, V. (160)

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Karlsruhe-Rüppurr Neubau, bisher Zahnpraxis, in sonniger, freier Lage, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. Kaffee Simmel-Kastner, Weinweg 2 (24421)

Schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit neu eingericht. Bad, evtl. m. Garten, auf 1. od. 15. Oktober zu vermiet. Zu erfragen: Feinwäscherei Berth. Roll, Karlsruhe-Bulach, Neue Anlagestr. 14, Fernsprecher 3186. (24482)

Schöne, sonnige **6 Z.-Wohnung** mit Bad, Mädchenzimmer, Kammer, 2 Keller, Veranda u. Loggia, in guter Lage auf 1. Okt. zu vermiet. Anzuf. v. 10—12 u. 3—5 U. Sofienstr. 117, II. (9651)

Kriegsstraße 67, II.
7 Zimmer-Wohnung
auch geteilt, 2 Aufg., 2 Klos., zu verm. Näher Telef. 4074. (9838)

Neuzeitl., geräum. u. sonn. **4 Zimmer-Wohnung** m. Kachelofenheiz., Südlage, in der Dragonerstraße, auf 1. Oktober 1935 unter günst. Bedingungen zu vermieten. (15108 W. & E. Hesselschwerdt, Sofienstraße 180, Telefon 2871.

Mietgesuche

Geräumiger, heller
Laden
mit Nebenräumen in Hauptgeschäftslage auf 1. April 1936 oder früher zu mieten gesucht. Evtl. mit Wohnung. Angeb. unt. 24555 an den Führer.

Auto-, Bahn- und Stadt-Umzüge
Karl Schöner, Amalienstraße 65, Telef. 6514. (19154

Auto-Garage
oder sonst. Unterstellraum, in der Klauprechtstr. oder näh. Umgebung für Kleinwagen auf 1. Okt. 1935 gesucht. Angebote u. 24588 an den Führer.

Leerer Raum
oder Zimmer, mit Ofen u. elektr. Licht, part., auch Hinterhaus, mögl. Nähe Mühlburger Tor, sofort zu mieten gesucht. Angebote u. 24411 an den Führer.

Lagerraum
ca. 50 qm, möglichst mit Rampe Nähe Karl-Friedrich-Str., zu mieten ges. Ang. u. 175 an d. Führ.

Leere, sonn. Wohnmanf. von alleinst. Frl. a. 1. 10. 35 zu miet. ges. Angeb. u. 168 an d. Führer.

Möbl. Zimmer
ohne Bed., mit bes. Eing., mögl. Oststt. od. Mitte, zu mieten gesucht. Ang. u. Nr. 178 an den Führer.

Einfach möbl. Zim., m. bes. Eingang, od. heizb. Mansarde, sofort zu miet. gesucht. Angeb. unt. Nr. 194 an den Führer.

Alleinst. Frau sucht leer. Zim. m. beld. Eing., evtl. mit Küchenben., p. 1. Okt. 1935. Angebote unt. 165 an den Führer.

2—3 Zim.-Wohng. m. Bad, evtl. Garten, a. 1. 10. gesucht von jg. Ehepaar m. Kind pünktl. Zahler. Preisang. unt. 9868 an d. Führer.

Lest den „Führer"

Zu verkaufen

Großes Quantum kurz gesägtes
Eichen- u. Buchen-Brennholz
trocken gelagert sofort abzugeben. (24580
pro Ztr. RM. .70
Gustav Schorpp, Sägewerk, Wörmersheim, A. Rastatt.

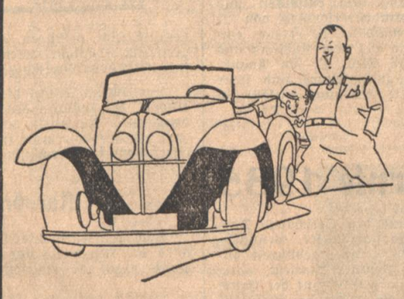
Meisterbratsche
zu verkaufen. Georg-Friedrichstr. 32 IV., links. (186

Fabrikn. Foto
Voigtl. Inos II Rollf. 5×9, m. Heliar, 4,5, Compour, eingeb. Selbstauslös., samt Zub. (Neuw. RM. 140.—), sowie gebr. Feldstecher (Zeiß 6×30, Jagdglas) billig zu verk. Angeb. unter 19085 an den Führerverlg. Baden-Baden.

1 guterhaltener
Leichenwagen
zu verkaufen. Zuschriften u. 23464 an den Führer.

Kohlenbadeofen, f. gut erh. Gasbadeofen u. Wanne, m. allem Zubehör u. 1 weiße Kinderbettst. umzugshalb. zu verkaufen. Rastatt, Bismarckstr 2b. (24565)

Gebraucht, gut erh. **Schlafzimmer** (Eiche), billig zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 185 im Führer.



Wenn Vati gut Geschäfte macht
Und über uns die Sonne lacht,
Dann will ein jeder von uns zwei'n
Per Auto in die Welt hinein.

Warum versucht er nicht sein Heil
Im „Kleinen Inseratenteil"?*

Automarkt im kleinen Anzeigenteil
des „Führer" ist stets sehr umfangreich.

Leere Fässer
gebraucht zu verkaufen (24568
11 Stück Eichen je 225 Liter
3 Stck. Kastanien je 350 Liter
Mondorf & Co. Karlsruhe
Steinstraße Nr. 29 Telefon Nr. 5780

Großer Hallen-Abbruch.
150 cbm Bauholz, 3000 qm Bretter, Falzziegel, Fenster, Tore, Türen, Dachfenster, Steintreppen, Pflastersteine, Brennholz u. s. verschiedenes billig abzugeben. Näheres: Rüppurrerstraße, beim alten Bahnhof Karlsruhe. (9702)
Gebr. Griesinger, Eggenstein, Tel. 5635.

Gelegenheitskauf.
Echter, wenig getragener
Persianer-Velzmantel
mit sehr feinem (69
natur Stunts-Kollragen
f. mittl. Fig., preisw. g. bar zu verkauf. Anzusch. Beiertheimer Allee 15, III., r.

Wir liefern:
Schlafzimmer
Küchen
Herrenzimmer
Eßzimmer
zu konkurrenzlosen Zahlungsbedingungen u. 4jähr. Tilgungsfrist
Süddeutsche Spar- und Kreditgesellschaft m. b. H., Baden-Baden, Luisenstraße 26. (21987

3 Zimmer
komplett, nur 2 Monate alt, wegen Auslandsreise sofort preiswert abzugeben. Angeb. unter 19692 an den Führerverlag Baden-Baden.

Farben und Lacke
für jeden Zweck 75567
gut und billig in bester Qualität
Weststadt- **Farbenhaus Luipold**
Ecke Körner- und Sofienstraße und Mühlburg, Rheinstraße 36a.

Hakenkreuz-Fahnen
aus echt indanthrenroten Stoffen
liefert äußerst preiswert
als Hausfahnen, Dekorationsfahnen, Fensterbanner, Fahnen für Dienststellen, Behörden u. Betriebe. 24574
K. Holzschuh
Karlsruhe, Werderplatz 48
Fernsprecher 503.
Versand nach auswärts.

Radio Saba
nur solange Vorrat, fabrikneu, bisher 198.-, jetzt **166.-**
Teilzahlung
bis 10 Monate.
Radio Piasecki
Schützenstraße 17. (24405)

Kleine **Höhensonne**
Hanau, u. 3 Röhr. **Radio** (Siemens), billig g. bar zu verkauf. Karlsruhe, Eckenerstraße 10. (24581

Zugmaschine
für 100 Zentner Lastgewicht, zu günstig. Beding. zu verkauf. Angeb. u. Nr. 149 an den Führer.

Dauerbrandofen
zu verkauf. Durlach, Turmbergstraße 16. (192)

Kaufgesuche

Hobelbank
bis 2 Met. lang, u. Schreinerwerkzeug, gut erhalt., gesucht. Angebote u. Nr. 80 an den Führer.

Kleider- bzw. Wäscheschrank (mögl. weiß lack.) f. Jungmädchenzim. gesucht. Angeb. u. Nr. 113 an den Führer.

Krankenfahrstuhl
gebraucht, gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 7851 an den Führerverl. Baden-Baden.

Alte Roßhaarmatratzen
geg. Kasse zu kauf. gesucht. Angeb. u. 24404 an d. Führ.

Gebrauchte Möbel werden ständig geg. Barzahl. angekauft. Dietenbeck, Marktgrafenstraße 23. (9220)

Selten günstige Gelegenheit in poliert. **Schlafzimmern** mod. Form., versch. Holzarten, 2-Meter-Schrank u. gewölbt. Mittelstück usw., sow. 2 Polsterstühl., gar. bil. Handw.-Arbeit
Mk. 590.- Hummel
Schrein., Möbellag. Bernhardstraße 7. (23421)

Nationalkasse
neuwertig, Gelegenheit, verkf. Grohe, Kaiserstraße 24. (134)

Gelegenheitskauf! Sehr schönes Elektrola-Schrank-Grammophon el. Laufw., Wechselstrom, wunderboll. Ton, umständehalb. zu verkf. Anzuf. b. 12.30—14.30 u. b. 18 bis 20 Uhr bei Feez, Robert-Wagner-Allee 29a, II. (187)

Herbstzuber
neu, 300 Ltr. halt., sowie neue Krautständer hat abzugeb. Küferei B. Kreiner, Augustastraße Nr. 8 (174)

Einige Schreibmaschin.
gut erh., billigst abzugeb. Zuschrift u. Nr. 176 an d. Führ.

Für Brautleute
Erstklassiges
Wohn- und Schlafzimmer
wie neu, privat zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7848 an Führerverlag Baden-Baden.

2 pol. Betten
zu verkaufen (173) Kapellenstr. 32, II.

Dipl.-Schreibt.
gut erhalten, zu kauf. gesucht. Preisangeb. unt. 22832 an den Führer.

Gebrauchter, jedoch gut erhalt., ovaler **Auszugtisch** gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote u. 24577 an den Führer.

Zu kaufen gesucht auf sofort 2 gebr. **Wellblech-Garagen.** Angebote u. 24472 an den Führer.

Guterhaltener **Teppich** z. kf. ges. Ang. unt. 152 an den Führer.

Gut erhaltener **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. J. Schneider, Leopoldstr. 28. (24419)

Piano
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Farbe unt. 180 an den Führer.

Kinderklappstuhl, Laufstall, zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 183 an d. Führer.

Kaufe **Brillanten** größere Steine, nur gute Qualität, gegen Kasse aus Privatbesitz. Angeb. unt. 19086 an d. Führerverlag B.-Baden.

Gebrauchte **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. Nr. 195 an den Führer.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Offene Stellen

Weberei
f. Herrenfutterstoffe (arisches Unternehmen) sucht einen bei Maßgeschäften und Detaillisten bestens eingeführten
Vertreter
Angebote unter A 100 an Ala-Anzeigen-A.-G., Zittau (Sa.). (24562)

Bekanntes Verlagshaus sucht für den dortigen Bezirk einen tüchtigen und zielbewußten Herrn als
Bezirksvertreter
zum Vertrieb unserer Werke „Reichstagung in Nürnberg". Herren, die in der Lage sind Untervertreter einzuarbeiten und zu führen, wäre Gelegenheit zur Schaffung einer gutbezahlten Dauerexistenz geboten. Bewerbungen erb. unter Jd. 366 an „Judaf", Anzeigenmittler, Berlin W. 8. (23476)

Reisender
arisch, bis 40 Jahre, in Militärkantinen und Arbeitsdienstlagern eingeführt, mögl. mit eigenem Wagen, gegen Gehalt, Provision und Spesen gesucht. Ausführliche Angebote mit Lichtbild unter D. 480 an Annoncen-Lemm, Berlin-Schöneberg. (24564)

Für sofort oder später gesucht: Tüchtiger, jüngerer
Verkäufer
für Gardinenabteilung. Bewerber, die auch dekorieren können, bevorzugt.
Tüchtige Näherin
möglichst schon im Gardinennähen bewandert, von Spezialhaus in Karlsruhe. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter 24362 an den Führer.

Tüchtiger, selbständiger
Polsterer und Tapezier
der im Polstern aller Arten von Polstermöbel firm ist und möglichst schon in Polsterfabrik tätig war, per sofort gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden. Ausführliche Bewerbungen erbeten. Bei Eignung Dauerstellung und Möglichkeit zum Vorwärtskommen. Zuschriften unt. 24362 an den Führer.

Die Grüne Post
sucht 3—4 Werber
gegen Garantie-Einkommen, hohe Provision und Festeinstellung Gutbeleum. Werber stellen sich vor, Montag von 18—19 U. Restaurant Eintracht. (181)

Einige Damen und Herren für den Bez. Karlsruhe z. Vertr. eines tägl. gebr. u. leicht verkaufl. Haushaltungsartikels an Privatkundschaft ges. Gute Verdienstmögl., tägl. od. wöch. Ausz. Bewerb. u. Nr. 117 an den Führer.

Tüchtiges (138) **Mädchen** nach Saarbrücken a. sof. gesucht. Näher. Fr. Uhlich, Kaiserstr. 135, b. Hennhöfer, nachm. 2—5 U.

Gesucht wird auf 1. od. 15. Okt. freundliches, ehrliches **Mädchen** von 18—25 Jahren, für Servieren und Mithilfe im Haush. Angeb. mit Bild an Bad. Hof, Ettlingen. (24418)

Für sofort tüchtiger **Bäcker-Lehrling** gesucht. Zu erfrag. u. 162 im Führer.

Gärtner
für umfangreichen Kräuter- und Obstbau gesucht. Bewerb. mit Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspruch. unt. 24586 an den Führer.

Mädchen
das selbst. kochen u. d. Haushalt versteh. kann, in größere Stadt Wttbg. b. guter Bezahl. gesucht. Tätigkeit in gutem Hause muß nachgewiesen werden. Näheres bei (24578 Zimmermann, Schillerstraße 15.

Für Büro jüng. Mädchen
f. Stenogr., Masch.-Schreiben u. einf. Buchführ. ges. Ang. m. Gehaltsanspr. u. Nr. 202 a. d. Führ.

Halbtags-Mädchen, bestens empfohlen, Oststadt, sof. ges. Angebote unt. 171 an den Führer.

Fleißiges, zuverläss. **Halbtags-Mädchen** auf 1. od. 15. Okt gesucht. Zu erfr. u. Nr. 177 im Führer.

Perfekte Hausschneiderin gesucht. Zuschriften u. 24480 an den Führer.

Suche für sofort ehrliches, fleißiges **Mädchen** im Alter bis zu 22 Jahren, welch. schon in Geschäftshaushalt gedient hat; ferner: **Bäcker-Lehrling** der sch. 1—2 Jahre gelernt hat. Angebote u. 24478 an den Führer.

Jg. Mädchen (Fortbild.-Schulfrei) find. Aufn. in kinderl. Villenhaushalt z. gründl. Erlerng. d. Haushalts, kochen etc. ohne gegenseit. Vergütg. Angebote: Baden-Baden, postlagernd Nr. 55. (7846)

Tüchtiger Kaufmann
mit allen Büroarbeiten, besonders flotter Korrespondenz vertraut, für feines Versandgeschäft auf d. Lande, auf 15. Oktober od. 1. Novemb. gesucht. Beverb. m. Lichtbild, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. 24584 an d. Führ.

Gesucht tüchtiges **Halbt.-Mädch.** Frau Buttmann, Karl-Hoffmannstr. 2 (129)

Bäckermeister gesucht
der einem Betrieb selbständig vorstehen kann. Kaution 2000 RM. Sicherstellung. Angebote unt. 7847 an d. Führer-Verl. Baden-Baden.

Stellengesuche

Fräulein
32 J., d. einen gut. Haush. perf. führen kann, sucht Stelle i. frauenlos. Haushalt. Zuschriften unt. 139 an den Führer.

24jähriges **Mädchen** aus gutem Hause, welches in allen Hausarbeiten bew. ist, sucht passenden **Wirkungskreis** zu alleinstehender Dame oder Herrn. Angebote unter Nr. 4900 an d. Führer-Verlag Offenburg.

Geb., jg. Mädchen, 28 Jahre, welches schon groß. Haushalt vorstand u. alle Arbeiten selbst. verrichtet, sucht auf sofort od. 1. Oktob. entsprechenden **Wirkungskreis.** Dasselbe besitzt Mittelschulbildung, ist d. franz. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, musikalisch (Klavier), schneid. gut und kann Schularbeiten von Kindern überwachen. Zuschriften erbeten unter Nr. 24481 an den Führer.

Alleinmädchen das gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle für 1. Oktober. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. 133 an den Führer.

Suche für meine Tochter, 16 J. alt, aus gutem Hause, **Lehrstelle** f. Verkauf od. Büro. Gute Zeugn. vorhd. Angeb. u. Nr. 157 an den Führer.

Witwe von gut. Hause, in den 40er J., sucht **Wirkungskrs.** in frauenlos., bürg. Haushalt. Angeb. u. Nr. 97 an d. Führ.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Adler-Trumpf junior
9000 Km. gefahren, Cabr.-Limous., beige, in bestem Zustand, zu verkaufen. Zu erfragen bei (7852 Auto-Groß, Baden-Baden, Langestraße.

Triumph-Motorrad, 200 ccm, el. L., Boschb., tad. Zust., bill. zu verkf. Rüppurrer Str. 92. (128)

Hanomag-Limousine 4/23, erhalten, gegen zu kaufen gesucht. Angebote u. 24583 an den Führer.

Billige, gebrauchte **Auto-Ersatzteile** für Personen- und Lastkraftwagen aller Typen kaufen Sie vorteilhaft bei (12349 **Fritz Ihle** Autoverwertung Baden-Oos. Telefon B.-Baden 1092. Bin stets Aufkäufer von gebrauchten Wagen aller Art.

L. Butterfaß
Georg-Friedrichstr. 3 / Telefon 479
Moderne Zylinder-Bearbeitung
Feinbohren und Honen
Kolben aller Arten
Ventilsitzringe
Ausschleudern von Lagern
Schweißungen aller Arten

Selbstfahrer
mieten nur neue Wagen, km 8 bis 10 Pfg. einschl. Vers. bei
Auto-Hasler Sofienstr. 115 Telefon 7815.

BMW
Cabrio-Limousine, 22 PS, steuerfrei, 1 Jahr gefahren, sehr gut erhalten, weg. Anschaffung eines Größeren zum Preise von 2300 RM. zu verkaufen. Anfrage erbeten an R. Schneider, B.-Baden-Oos, Wörthstraße 11. Telefon 241. (24554

1,1 Liter **Cabrio-Limousine** sehr geräumig, große Leistung, nur 8 Ltr. Betriebsstoffverbr., zu günst. Beding. zu verkf. Angeb. u. Nr. 148 an den Führer.

Motorrad Triumph, 350 ccm, steuerfrei, in tadell. Zustand, mit allen Neuheiten ausgestattet, weg. Krankheit preiswert zu verkaufen. (24570) Herm. Wendel, Mühlbach bei Eppingen.

Triumph S. T. M. 500 ccm, kompl., steuerfrei, Triumph T. 350 350 ccm, kompl., steuerfrei, Triumph T. 5 500 ccm, kompl., zu verkaufen. Triumph-Schmitt, Kriegsstraße 114, gegenüb. Brauerei Moninger. (24462

4/20 Fiat-Coupe 2-sitzig, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 24576 an den Führer.

Auto Pontiac-Limousl., als Lieferwagen zugel., zu verkf. Motorrad od. Möbel wird in Zahlung genommen. Horich, Grenzstraße. (23418)

Schönes **Motorrad** Viktoria, nur eingefahr., wie neu zu verkaufen. 250 RM. Angeb. u. 7845 an d. Führer-Verlag B.-Baden.

Motorräder
BMW R 11, 750 ccm, steuerfrei, mit elektr. Licht, Horn und Tachometer,
BMW R 4, 400 ccm, 4 Gänge, mit elektr. Licht, Horn und Tachometer, steuerfrei,
Stock, 500 ccm, mit el. Licht, Horn u. Tachometer,
BMW R 4, 400 ccm, Modell 35, steuerfrei, 3000 Klm. gefahren, m. elektr. Licht, Horn und Tachometer, alle Maschinen sehr gut erhalten, zu verkauf. (24424 E. u. W. Göhler Waldstraße 40c.

3/15 PS. Sport-Zweisitzer Spezial-Ausführung, in allerbestem Zust., zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 188 an den Führer.

Ahnenpaß Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtswesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden. Preis nur 60 Pfennig, kart. in ½ Leinen geb. 1 RM. Bei Voreinsendung 15 Pfennig f. Porto beilegen). Zu beziehen durch Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg. Karlsruhe Lammstraße 1b. Ferner in unseren Geschäftsstellen Offenburg und Baden-Baden.

Jüngere, südd. durch Abschlüsse und Auszahlungen bestens eingef. konkurrenzf. Leb.-Vers.-Bank bietet zuverläss., erfolgreichem
Versicherungsfachmann der Groß- u. Kleinleb.-Branche
Gelegenheit, sich als **Instruktor zum 1. Novbr. oder früher** in entwicklungsf., festbesoldete Position zu verändern. Auch gut berufenem, erfolgr. Vertreter von Bauspar- oder Krankenkassen, sowie von Branchen die Privatkundschaft bereisen, ist evtl. Gelegenheit zum Uebertritt in festbesoldete Tätigkeit geboten. Bewerbungen erbeten unter Nr. 23419 an den Führer.

Tüchtiger, zuverlässiger, junger
Kaufmann
der Lebensmittelbranche, zum Besuche der Stadtkundschaft und für Büroarbeiten, evtl. auch zur Vertretung des Inhabers zum baldigen Eintritt gesucht.
Zuschriften mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 24572 an den Führer.

Tabakwaren-Grossist
zum Alleinverkauf und provisionsweisen Vertrieb der Fabrikate einer altangesehenen, bedeutenden Rauchtabakfabrik gesucht.
Ausführliche Angebote (Auto, Reisende, Lagermöglichkeiten, bearbeitetes Bezirk usw.) mit Lichtbild und Referenzen erbeten unter 23491 an den Führer.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.
Wir suchen
für unsere Karlsruher Spezial-Organisation noch 2 tüchtige in der Werbung
erfahrene Kräfte
Geboten werden: Wöchentl. Zuschüsse u. Provision. Dauernde tatkräftige Unterstützung. Bewerber melden sich Montag von 15 bis 16 Uhr Kaiserallee 4. (24917)

Selt. Gelegenh.-Kauf
1 Opel-Limous. 4-sitz., steuerfr. Mod. 1934/35, g. bill. z. v.
1 Hanomag-Cabriol. 4/23 PS., pr. Weg., b. z. v. Schützenstr. 59. (24483)

Zum Einmachen!
Citrovin
der Speise- u. Einmach-Essig für Gesunde und Kranke
Bekömmlich-Ausgiebig
Citrovin-Fabrik G.m.b.H. Frankfurt a/M.

Schon der erste Zug
BURGER
HABANA 10 PF.
verrät Milde!

BÜRO: DEGENFELDSTR. 13
RUF: 4518/19
KARL DÜRR
ALLE HEIZMATERIALIEN
GEGR. 1884

Handel und Wirtschaft

Die Wirtschaftswoche

Wirtschaftsnöte in Holland — Der Erfolg der Reichsanleihe — Devisenschaffende Eisenindustrie — Aus dem Ausland — 50 Millionen RM. Ausfuhrüberschuß

Die Tatsache, daß die Niederländische Bank mit Wirkung vom 17. September den Diskontsatz von 5 auf 6 Prozent erhöhte, hat den Anlaß zu einer beträchtlichen Kapitalflucht aus den Niederlanden gegeben. Wie die maßgebliche holländische Presse mitteilt, ist der Umfang im Augenblick nicht annähernd zu übersehen; es steht aber fest, daß das niederländische Publikum sich in der letzten Zeit stark mit amerikanischen Anteilen eingedeckt hat. Wie „Allgemeen Handelsblad" bemerkt, werde die Niederländische Wirtschaftslage sowohl in Holland als auch im Auslande ungünstig beurteilt. Diese Entwicklung ist bei der Struktur der holländischen Wirtschaft, besonders hinsichtlich des Handels und der Schiffahrt, zwei Wirtschaftszweige, die zu einem beträchtlichen Teil von der Lage am Weltmarkt abhängig sind, zu verstehen. Unter der Auswirkung der begischen Konkurrenz hat die Arbeitslosigkeit in den Niederlanden zugenommen und wird z. Zt. die Zahl von 300 000 übersteigen. Die Regierung ist jetzt mit Hilfe des 60 Millionen Gulden-Krisenfonds damit beschäftigt, die eigenen Industrien zu erweitern. Die Schiffahrt soll eine Unterstützung von 8,2 Millionen Gulden erhalten und zwar in Form von Blankokrediten. In Finanz- und Wirtschaftskreisen wird die Frage Devalvation oder Deflation aufs neue erörtert.

*

Das Ergebnis der Zeichnungen auf die Konsolidierungsanleihe ist überaus günstig. Dieses ist um so bemerkenswerter, als sich der Staat zum ersten Male mit dieser Anleihe an den einzelnen Sparer gewandt hat, um kurzfristige Verbindlichkeiten in langfristige Schuld umzuwandeln. Die Regierung darf für sich die Tatsache buchen, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit volles Vertrauen in die Finanzpolitik des Staates setzt und gleichzeitig gewillt ist, zur Fortführung der großen Arbeitsschlacht des Reiches das seinige mit dazu beizutragen. Die jetzt mit Erfolg beendete Auflegung der Reichsanleihe ist der Wegbereiter für eine bessere Zukunft, denn die Konsolidierung führt vom Wechsel zur Anleihe, führt zur Gesundung der deutschen Wirtschaft, des deutschen Finanzsystems und damit des Deutschen Reiches.

*

Es wird vielfach übersehen, welche überragende Bedeutung der Eisenindustrie innerhalb der deutschen Volkswirtschaft zukommt und wie sehr sie — trotz der Notwendigkeit des teilweisen Bezuges ausländischer Erze — eine nationale Industrie ist. Die jahresdurchschnittliche Wertschöpfung der eisenschaffenden Industrie betrug in den letzten 10 Jahren 1,8 Mlrd. RM, das entspricht, vom Rohstoff aus gesehen, einer 2,7fachen Wertsteigerung. Nur 10,6 v. H. der Werte der Enderzeugnisse der eisenschaffenden Industrie entfallen auf den Bezug ausländischer Rohstoffe, während sich die restlichen 90 v. H. auf einheimische Rohstoffe, also auf deutsche Arbeit und inländisches Kapital, gründen. Die Eisenindustrie steht also in vorderster Linie der Wirtschaftszweige, die nur in mäßigem Umfange ausländisches Rohmaterial verwenden und die durch ihre außerordentliche Wertschöpfung für die nationale Wirtschaft die größte Bedeutung haben. Auch der Stellung unserer Eisenwirtschaft im Außenhandel kommt eine überragende Bedeutung zu. In den letzten 10 Jahren war die deutsche Eisenindustrie am Wert der Gesamtausfuhr mit durchschnittlich 29 v. H. beteiligt, während der Anteil an der Gesamteinfuhr im Mittel nur 6,7 v. H. betrug. Für die gleiche Zeit beliefen sich die gesamten Ausfuhrüberschüsse der Eisenwirtschaft auf rund 21 Mlrd. RM. So erweist sich die deutsche Eisen- und Stahlindustrie als einer der wichtigsten Pfeiler unserer nationalen Wirtschaft. In dem gigantischen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit stand sie in vorderster Linie. Sie wird auch weiter alles daransetzen, das bisher Erreichte zu behaupten und weiterzuentwickeln.

*

Das Wirtschaftsleben in den Vereinigten Staaten zeigt in diesem Jahre eine günstigere Entwicklung. Stellte das Jahr 1932 unter Zugrundelegung einer Gesamtmeßziffer von 100 für 1923/25 mit 64 einen Produktionstiefstand dar, der sich 1933 auf 76, in 1934 auf 79 hob, so konnte im Juli 1935 ein Index von 86 ausgewiesen werden. Der amerikanische Einzelhandel meldete vor kurzem, daß das Geschäft im Sommer gut gewesen sei. Auch aus anderen Industriezweigen werden günstigere Ziffern als in den Vorjahren gemeldet. — Die Bank von Italien hat im Juni, Juli und August für 1.125 Mill. Lire oder nahezu für 250 Mill. Reichsmark Gold verloren. Ende August belief sich der Goldbestand Italiens auf 4.704 Mill. Lire oder 1.039 Mill. RM. — In den Septembertagen hat die Suezkanal-Gesellschaft Rekordeinnahmen an Kanalgebühren zu verzeichnen. Z. B. stellte sich am 8. September die Tageseinnahme auf 2,58 Mill. Goldfranken gegen 1,97 Mill. Goldfranken am gleichen Tage des Vorjahres. Man ersieht daraus, daß die italienischen Truppen- und Kriegsmaterialtransporte für die Suezkanal-Gesellschaft recht einträglich sind.

*

Nach den amtlichen Außenhandelszahlen hat sich der deutsche Außenhandel im Monat August nicht ungünstig entwickelt und weist die beachtliche Steigerung des Ausfuhrüberschusses von 29 (Juli) auf 50 Mill. RM auf. Dieses Ergebnis wurde erreicht einmal durch eine weitere Senkung der Bezüge aus dem Ausland und zwar von 330 Mill. RM im Juli auf 318 Mill. RM im August, zum anderen aber hat auch die Ausfuhr zugenommen und zwar von 359 Mill. RM auf 368 Mill. RM. Die Erhöhung entfällt im wesentlichen auf Fertigwaren.

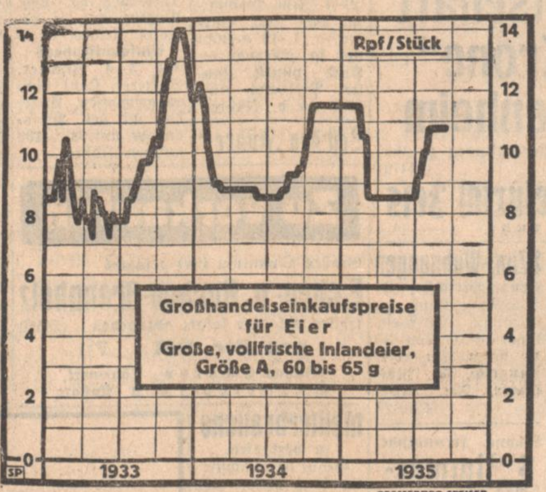
Dr. F.

Erlaubnis zur Verteilung von Kleie

Von der HV. der Deutschen Getreidewirtschaft wird laut Landware mitgeteilt, daß die nach Ziffer III der Anordnung Nr. 17 vom 11. September 1935 — RNBl. S. 567 — erforderliche Erlaubnis zum Verteilen von Kleie von den Betrieben, deren Geschäftsbereich sich über das Gebiet mehrerer Getreidewirtschaftsverbände erstreckt, bei dem für den Sitz des Unternehmens zuständigen Getreidewirtschaftsverbandes zu beantragen ist. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die in der Anordnung Nr. 17 festgesetzten Preise für Weizenmehl und Weizenkleie mit Wirkung vom 15. September 1935 ab gelten. Für alle Lieferungen nach dem 14. September 1935 sind daher ausschließlich diese Preise maßgebend.

Die Eierpreise

Im Gegensatz zu der früheren Zeit der freien Marktpreisbildung ist die heutige Eierpreisgestaltung durch eine weit größere Stetigkeit gekennzeichnet. Den starken Schwankungen, die noch im Jahre 1933 auf dem Eiermarkt üblich waren, sind einheitliche Preise gefolgt, die für verhältnismäßig lange Zeiträume festgelegt werden. Dabei ist es selbstverständlich, daß auch diese Preise den jahreszeitlichen Schwankungen der Eier-Erzeugung Rechnung tragen müssen. Es ist aber, wie die Preislinie des vorstehenden Schaubildes sehr



deutlich zeigt, gelungen, auf der einen Seite den Tiefstand der Eierpreise im Frühjahr wesentlich zu mildern, vor allem aber die früher stets sehr hohe Preisspitze im Winter stark abzubrechen.

Der amtlich festgesetzte Eierpreis schwankt heute um einen Mittelwert, der zwischen den Bedürfnissen des Erzeugers und des Verbrauchers vermittelt, und der nach beiden Richtungen weder zur Zeit der Eierschwemme im Frühjahr noch während der winterlichen Eierknappheit übermäßige Abweichungen aufweist.

Kurspreisfestsetzung KP 26

Nach der Kurspreisfestsetzung KP 26, gültig ab 21. September, wird der Kurspreis für Kupfer, nicht legiert, auf 49—51 (bisher 48.50—50.50) RM festgesetzt.

Vieh

Badische Vieh- und Schweinemärkte

Lörrach: Zufuhren: 9 Ochsen, 41 Kühe, 7 Kalbinnen, 10 Rinder, 153 Ferkel bis 6 Wochen, 200 Ferkel über 6 Wochen, 75 Läufer. Preise: Ochsen bis 680, Kühe bis 540, Kalbinnen bis 620, Rinder bis 240 RM. — Ferkel bis 6 Wochen 30—40, über 6 Wochen 40—60, Läufer 60—80 RM je Paar. Marktverlauf sehr gut. Markt geräumt.

Schopfheim: Zufuhren: 90 Milchschweine, 31 Läufer. Preise: Milchschweine 12—16, Läufer bis 32 RM pro Stück. Marktverlauf: mittelmäßig.

Eberbacher Schweinemarkt

Auftrieb: 53 Milchschweine, 2 Läufer. Preise: Milchschweine 32 bis 43 RM das Paar, Läufer wurden nicht verkauft.

Verschiedenes

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 21. Sept. Gemahl. Mehlis. per Sept. 32,75 und 32,85. Tendenz: ruhig.

21.Septemb.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez
Brief	—	3,70	—	3,80	—	—	—	3.40	3.40	3,50	3.60
Geld	—	3,60	—	3.70	—	—	—	3,20	3.30	3,40	3.50

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	21./9.	18./9.	19./9.	20./9
Bremen, Baumwolle (Dollarcentsle lb. MiddlingUniversal-Stand. 28mm staple loko	13.17	12.97	13.23	12,23

Erste Badische Grumpenverkaufssitzung der Ernte 1935

Die Fachgruppe Rohtabakwirtschaft hat am Freitag in Schwetzingen eine Verkaufssitzung durchgeführt in der die ersten Grumpen der Ernte 1935 angeboten wurden. Für diese Einschreibung kam die im Heidelberger Abkommen vorgesehene Grenze für Quantitätsschwankungen nach oben oder unten nicht in Anwendung, da eine Schätzung nicht gut möglich ist. Es kamen auch die Grumpen, die in den letzten acht Tagen noch auf dem Feld waren, nicht zum Ausgebot; diese Ware wird, wenn sie Kaufmannsgut ist, am 8 Oktober in Offenburg mitangeboten. Der Handel zeigte reges Interesse und die Preise lagen durchweg über den Erwartungen. Die angebotenen 8500 Zentner konnten restlos abgesetzt werden.

Nachstehende Preise gelten für lose Grumpen, die in Klammern gesetzten Zahlen sind die Preise für gebüschelte Ware. Edingen 52.15 (56.85), Wieblingen 50.20 (54.05), Neckarhausen 46.25 (54), Ladenburg 43.50 (56.25), Ilvesheim 43.20 (55.00), Wallstadt, Neckarau, Rheinau 46.35 (53.60), Heddesheim 48.00 und 49.00 (60.00 und 58.10), Seckenheim 48.60 bis 50.25 (58.00 bis 60.25), Schriesheim 50.25 (60.25), Eppelheim 65.10 (74.35), Kirchheim 63.25 (74.25), Oftersheim 67.50 (78.25), Ketsch 66.70 (75.10), Heppenheim 66.90 (74.00), Freudenberg 60.00 (76.45), Brühl 68.40 (79.15), Leutershausen 58.20 bis 52.85 (62.10 bis 64.30), Großsachsen 52.95 bis 54.05 (60.10 bis 64.15), Lützelsachsen 51.65 (64.20), Sulzbach 53.20 (66.35), Hemsbach 54.00 (66.10), Friedrichsfeld 52.95 (64.25), Grenzhof 53.40 (64.20), Schwetzingen 54.40 (66.10), Sandhofen 54.35 (67.65), Rot 55.20 (67.65), Walldorf 53.35 (63.35), St. Leon 58.30 und 59.20 (69.20), Reilingen 58.10 und 60.45 (70.25 bis 72.25), Plankstadt 64.10 bis 67.50 (76.45 bis 78.20), Altlußheim 70.15 (81.15), Neulußheim 71.15 (82.15), Kirrlach 73.10 (83.10), Forst. Hambrücken 70.15 (83.35), Weiher 62.10 (68.50), Kronau 61.00 (71.00), Philippsburg, Wiesental 70.00 (81.25), Oberhausen, Rheinhausen 62.60 (80.15), Rheinheim, Huttenheim 70.00 (82.00), Rußheim 70.35 und 71.05 (81.05), Liedolsheim, Sandboden: 68.75 (79.85), sandiger Lehmboden: 60.00 (67.00), Linkenheim 71.85 (83.85), Hochstetten 64.10 (80.15), Leopoldshafen 70.85 (82.35), Eggenstein 69.50 (83.55), Knielingen 66.30 (81.30), Neureut 71.15 (83.50), Hagsfeld, Büchig 75.20 (82.20), Büchenau 72.05 und 75.20 (83.20 und 84.05), Staffort 72.00 und 72.35 (83.60 und 83.75), Blankenloch 75.15 und 76.75 (86.50), Graben 72.90 bis 75.10 (87.50), Friedrichsthal 73.05 bis 76.05 (84.95 bis 85.35), Spöck 73.20 bis 74.25 (85.05 bis 85.65), Neuthard 72.10 bis 73.20 (85.45), Neudorf 73.15 (85.05), Karlsdorf 73.20 (84.95), Weingarten 71.20 (80.75), Untergrombach 72.00 (76.10), Bruchsal, Stettfeld 60.50 (68.50), Langenbrücken, Malsch 62.75 (77.50), Wiesloch 68.35 (76.35), Leimen 63.60 (72.10), St. Ilgen 68.25 (76.45), Heidelberg-Rohrbach 67.05 (76.35).

Für nikotinfreie Grumpen, von denen aus den Ortschaften Darlanden, Forchheim, Mörsch, Hügelsheim, Wolfartsweier, Grünwettersbach zusammen 45 Zentner lose und 45 Zentner gebüschelt angeboten waren, wurden 65.75 (71.10) RM je Zentner angelegt.

Eine Partie von 168 Zentnern Seckenheimer Hauptgut der Ernte 1933 erzielte 75.00 RM je Zentner: 185 Zentner 1934er Hauptgut von Neckarhausen ging zu 82.75 RM ab.

Die Meldestellenordnung für den Rhein in Kraft getreten

Die Meldestellenordnung des Schifferverbandes für den Rhein ist am 18. September ds. Js. in Kraft getreten. Nach den Bestimmungen, die Schleppkähne und Motorkähne betreffen, unterhält der Verband auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen Schiffsmeldestellen, die von ihm verwaltet und geführt werden, in Duisburg-Ruhrort, Neuß, Köln, Koblenz, Linz, Mainz, Frankfurt (Main), Mannheim, Heilbronn, Karlsruhe, Kehl und Saarbrücken. Die Meldestellen sollen zur Gesundung des Frachtmarktes den Partikulierraum zusammenfassen und eine gerechte Verteilung des Frachtgutes unter den Verbandsmitgliedern durchführen, ferner sollen sie die vom Verband abgeschlossenen Schiffsgestellungsverträge durchführen und den hierzu erforderlichen Schiffsraum unter Berücksichtigung der Reihenfolge zur Verfügung stellen. Die Mitglieder des Schifferverbandes sind verpflichtet, ihre Fahrzeuge nach Leerankunft oder Leerwerden bei der zuständigen Meldestelle anzumelden. Die gemeldeten Fahrzeuge werden dann in einer Rangliste eingetragen, für deren Reihenfolge bei der Eintragung der Zeitpunkt der Leerankunft oder des Leerwerdens maßgebend ist. Die Meldestellen geben dann den Schiffsraum, der von Reedern, Spediteuren und Verladern angefordert wird, in der Reihenfolge der Anmeldung und nach Maßgabe der Größe, Abmessung und Eignung der Schiffe für die Verfrachtung ab. Die Frachten und Mieten werden vom Verbandsleiter festgelegt. Von jedem abgeschlossenen Beförderungs- oder Mietvertrag muß von dem Mitglied an den Verband eine Verwaltungsgebühr von 1 Prozent des Beförderungsentgeltes entrichtet werden. Die von dem Schiffer zu zahlende Vermittlungsgebühr beträgt 4 Prozent.

Der Schifferbetriebsverband unterhält außerdem für die ihm angeschlossenen Schleppbootsbesitzer Meldestellen in Duisburg-Ruhrort, Mainz und Mannheim für den Tal- und Bergverkehr zwischen Duisburg-Ruhrort und Mannheim.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berlin, 21. Sept. Am Wochenschluß zeigte das Getreidegeschäft das übliche ruhige Bild. Von Weizen werden vor allem feine Sorten nach Muster weiter gefragt. Auch Kleberweizen bleibt gesucht, doch fehlt es an Angebot. Normale Qualitäten werden eher vernachlässigt. Für Roggen sind die Absatzmöglichkeiten verhältnismäßig ungünstig. Nur von Bremen zeigt sich für kontingentsfreie Ware einiges Interesse zu Preisen, die keine Rechnung lassen. Aus dem gleichen Grunde kamen Abschlüsse in kontingentsfreiem Weizen schwer zustande. Hafer und Futtergersten finden weiter allgemein Beachtung, doch mangelt es an Angebot. Industrie- und Braugersten haben unveränderte Marktlage.

Metalle

Berlin, 21. September 1935. **Metallbörse.**

	21. 9.	20. 9.		21. 9.	20. 9.
Elektrolytkupf.	50.00	49,50	Standardzink .	20.00	20.00
Standardk. loco	44.25	43,75	Originalhütten-aluminium .		144
Originalhütten-weichblei . .	21.50	21.00	Walz-o.Drahtb.		148
Standardblei .	21.50	21.00	Reinnickel . .		269
Originalhütten-zink roh. . .	20.00	20.00	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	53.75-56,75	53,75-56,75

Obst

Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden)

Oberkirch 20. Sept. Zwetschgen 12—15, Aepfel 7—13, Birnen 7 bis 18, Pfirsiche 10—25, Bohnen 15—16, Tomaten 9—11, Pilze 8 bis 40, Nüsse 30—38, Kastanien 20.

Börsenberichte

Berlin

Zu Beginn: Sehr fest

Berlin, 21. Sept. Auf die scharfe Ermattung der Aktienkurse in den letzten Tagen folgte zum Wochenschluß eine kräftige Erholung. Die vorliegenden Kauforders konnten vielfach nur auf einem Niveau befriedigt werden, das mehrere Prozent über den letzttägigen Kursen lag. Ob hierfür die Erwartungen auf ein italienisches Einlenken oder mehr die technise Position der Börse maßgeblich ist, sei dahingestellt. Siemens stiegen um 4,5, AEG um 1⅜, Reichsbank und Felten um je 2,5, Mannesmann und Vereinigte Stahl um 2⅛ und Farben um ⅞ Prozent. Buderus, die noch vorgestern mit 95 notierten, eröffneten und 101. Bemerkenswert war dagegen der Rückgang der Reichsbahnvorzugsaktien bei Abgaben der Großbanken. Auch Altbesitz waren ⅛ Prozent niedriger, während sich die übrigen Renten behaupteten. Tagesgeld erforderte unverändert 3—3,25 Prozent.

Zum Schluß: Gut behauptet

Die Börse schloß gut behauptet. Spezialwerte zogen weiter an. Felten stiegen auf 102,62 (97,5), Siemens schlossen zum höchsten Tageskurs und Deutscher Eisenhandel mit 103 nach 100. Altbesitz lagen fest. — Nachbörslich hörte man Farben 149,12, Altbesitz 110,25. Der Dollar wurde amtlich mit 2,489, das Pfund mit 12,233 festgesetzt.

Der Kassamarkt lag uneinheitlich. Die Schwankungen waren teilweise beträchtlich. Fahlberg-List verloren 4,5, Glasfabrik Schalke 4, Neckarwerke 3,25, Harburger Eisen 3,5 und Gebhard & Co. 3,25 Prozent, dagegen waren Gruschwitz 5 Prozent höher, Kronprinz Metall gewannen 4 Prozent, Habermann und Gugkes 3,5 und Lindes Eismaschinen 4 Prozent.

Bankaktien waren behauptet. Deutsch-Asiatische Bank erholten sich um 11 RM und Deutsche Ueberseebank um 2,5.

Geldmarkt und Devisenbericht

Marktbericht

Berlin, 21. Sept. Der Geldmarkt zeigte zum Wochenschluß ein recht ausgeglichenes Bild. Die Blankotagesgeldsätze wurden 3 bis 3,25 Prozent belassen. Im Wechselgeschäft kamen nur kleinste Umsätze zustande, wobei geringen Nachfrage überwiegt. In den sonstigen erstklassigen Anlagen des Marktes war etwas Nachfrage von privater Seite vorhanden, die sich jedoch nur auf kleine Beträge beschränkte. Der Privatdiskontsatz blieb unverändert 3 Prozent.

An den internationalen Devisenmärkten erhält sich weiter die festere Tendenz für den Dollar, die mit Kapitalabflüssen nach USA infolge der angespannten politischen Lage Europas in Zusammenhang gebracht wird. Die Amsterdamer Notiz stellte sich auf $1{,}47^{13}/_{16}$ ($1{,}47^{11}/_{16}$), die Züricher auf 3,07% (unverändert). Das Pfund liegt dagegen weiter schwach, so in Zürich mit 15,13½ nach 15,14. Von den Goldvaluten konnte sich der holländische Gulden behaupten und der Schweizer Franken etwas befestigen. Die Lira blieb ziemlich widerstandsfähig und notierte an den meisten europäischen Plätzen auf Vortagsbasis. Gegen London bleibt sie mit 60,37 (60,21) etwas schwächer.

Usancen

Berlin, 21. Sept. 11.55 Uhr. London—Kabel N. Y. $491^{15}/_{16}$, London—Schweiz 1512½, London—Amsterdam 726½, London—Paris 7459, London—Mailand 6037, London—Spanien 3600, London—Brüssel 2911.

Londoner Goldpreis

1 Gramm Feingold 2,78141 RM.

Börsenkurse

Berlin

21. September 1935

Steuergutscheine	20.	21.
Gr I CaKurs	107.3	107.3
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	108.9	108 9
Gr II fällig 1937	108.2	108.2
Gr II fällig 1938	108.0	108.0
Festverzinsliche		
Altbesitz	109.8	109.8
6 Reichs 27	100.6	100.6
Younganl.	—	—
6 Baden 27	97.2	97.2
6 Bayern 27	97.0	97.2
6 Sachsen 27	96.7	96.7
6 Thüringen 26	95 6	95.6
6 Post 30 II	99 8	100.1
Schutzgebiete 1908	10.1	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.4	96.0
6 (8) Reihe 9	96.5	96.0
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.0
6 (7) Reihe 28	96.2	96.0
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	101.6	—
6 Krupp 27 RM.	102.4	102.[illegible]
6 (7) Stahlw.	101.1	101.0
6 Farbenb.	123.0	123.0
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr. 35, 36, 39	96.5	96.5

Pr. Cent[illegible]-den	20.	21.
6 (8) Reihe 24	95.7	95.7
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.5	100.1
6 (8) Kom. 26—28	94.0	93.7
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	96.0	96 0
6 (8) Kom. 20	94.0	9[illegible]
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.0	96.[illegible]
6 (8) Kom. 16	96.2	96.0
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	96.0	96.[illegible]
6 (8) Kom. 21—23	94.0	94.[illegible]
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	10.0	—
4 öst. Gold	26.2	27.0
4 Türk. Bagdad I	4.9	—
4 ung. Gold	8.3	8.8
Anatol. I. 25er	39.1	39.0
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	75.2	75.7
D. Eisenb. Betr.	79.7	80.[illegible]
7 Reichsb. Vz.	123.7	122.[illegible]
Hapag	15.9	15.
Hamb. Süd	27.1	27.1
Nordd. Lloyd	17.8	17.1
Südd. Eisenb.	—	79.
Bankaktien		
Bad. Bank	125.0	—
Braubank	11[illegible].0	119.5
Bayr. Hypotheken	87.0	87.0
Bayer. Vereinsbank	93.7	93.[illegible]
Berl. Hdlg.	112.2	111.5
Commerzbank	87.0	87.2
DD-Bank	8 70	86.5
Dt. Centr. Bod.	93.0	93.0

	20.	21.
Dresdner	87.5	87,5
Meining. Hyp	94,8	92,0
Reichsbank	171,5	173,2
Rh. Hypoth.	134,0	133,0
Industrieaktien		
Accumulat.	165,7	—
Aku	50,7	53,7
A.E.G.	36,4	37,7
Anh. Kohle	90,5	90,[illegible]
Asch. Zellst.	76,8	79,0
Augsburg. NM.	85,5	84,0
B.M.W	119,0	120,0
Bemberg	105,[illegible]	107,0
Berger Tfb.	110,2	109,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	114,6	115.0
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	143.0	143,5
Berliner Masch.	115.[illegible]	—
Bubiag	197.0	19[illegible],0
BremBesigh.	98,5	98,5
Brown Bov.	82,0	—
Buderus	97,1	101,7
Charl. Wasser	104,5	105,5
I. G. Chemie	161,0	161,5
do. Chem. 50% Einz.	137,0	138,[illegible]
Chem. Heyden	112,7	11[illegible],7
Chade a-c	2[illegible],5	279,0
Chade d	269,5	74,[illegible]
Cont. Gummi	152,0	154,[illegible]
„ Linoleum	131,6	135,7
Daimler	93,2	94,5
Dt. Atl. Tel.	—	112,0
„ Cont. Gas	126,2	126,7
„ Erdöl	104,0	1[illegible]5,5
„ Linoleum	141,5	144,2
„ Steinz.	117,	117,0
„ Tonstein	90,5	92,[illegible]
„ Eisenh.	99,2	—
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	107,0	109,2
El. Licht Kraft	129,1	1[illegible]0,5
Enz. Union	98,0	101,[illegible]
I.G.Farben	149,1	149,0
Feldmühle	111,[illegible]	113,0
Felten Guill.	96,[illegible]	100,7
Germania		
Portl. Zement	89,5	90,0
Gesfürel	121,4	123,0
Grizner	27,5	28,4
GrünBilf.	190.0	190,0
Harpener	110.2	111,1
HemmorZem.	—	148,0
Hilpert Nbg.	—	—
Hoesch	89,1	92,8

	20.	21.
Holzmann	89,0	92,0
Ilse Berg	—	154,5
do. Genuß	123,0	123,5
Junghans	78,0	81 5
Kali Chemie	130,0	128,5
Kali Aschersl.	130,[illegible]	130.2
Klöckner	87,2	89,5
Knorr. Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	111.1	113,0
Kollm. Jourd	61,0	63,2
Lahmeyer	126,5	127,8
Lindes Eism	118,5	122,0
Lingnerwerke	—	153,0
Mannesm.	8[illegible],5	84.5
Mansfeld	115,0	115.7
Masch. B.U.Dü.	66,5	68,6
Metallges.	103,0	107,0
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	88,5	90,0
Neckarwerke	—	108,0
Orenstein	78,0	79,7
Rheinfelden	117.0	116,5
Rh. Braunk.	214,7	215,2
„ Elektra	137,2	138,5
„ Stahl	104,5	107 7
R. W. E.	123,2	124.6
Rütgers	111,6	112.7
Salzdetfurth	180.1	181,1
Sch. Bind. Frkt.	1[illegible]8,0	167,0
Schub. Salz	138.0	139.0
Schuckert El	116,2	119.4
Schultheiß, P.	101,[illegible]	104.
Siem. Halske	165,5	169.[illegible]
Sinner AG.	85.0	86.0
Stöhr Kammg	100,6	100.
Südd. Zucker	207,5	208,0
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Stahl	75.8	77,8
Westeregeln	125,0	124,4
Zellst. Waldhof	106,[illegible]	109.5
Ver. Dsch. Nickel	121,5	123,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	250,0	250,0
Dto. Leben	—	203.0
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18.5	19,0
Schantung	89,1	—

Tendenz: fest

Frankfurt

21. September 1935

Staatsanleihen	20.	21.
6 % SchatzReich 23	—	—
6 % Reichsanl. 1927	100,6	100,4
6 % Baden Freist. 27	97.[illegible]	97,2
6 % Hessen 1929	97,0	97.
Altbesitz Reich	110,[illegible]	109,6
1908	10,0	10,0
1909	10,0	10,0
4% Schutzgebiete 1918	10,0	10,0
1911	10,0	10,0
1913	—	10,0
1914	—	10,0
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	—	—
6% Berlin Gold v. 24	95,0	95.0
6% Darmst.Gold v. 26	—	—
6% DresdenGold v. 26	87,2	87,5
6 (7) Fkt. Gold v. 26	92,0	92,
6% Heidelb.Gold v.26	88,5	88,5
6% Ludwsh.Gold v.26	93,0	[illegible]3,0
6% Mainz Gold v. 26	—	—
6% Mannh.Gold v.26	93,0	93,0
6% dto. v. 27	92,5	92,5
6% Pforzh.Gold v. 26	—	—
6% dto. v. 27	—	—
6% Pirmas.Gold v. 26	92,5	92,[illegible]
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6% B.K.Lb. v.29 R. 1	97,0	97,0
6% dto. v. 29 R 2	97,0	97,0
6% dto. v. 30 R. 3	9 ,0	97,0
6% Bad. Komm Goldanl. v. 30. A. 1	94,5	94,5
6% dto. v. 26 A—D	94,5	94,5
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto R. 13—17	97,2	97,2
dto R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,[illegible]
dto. R. 10	97,2	97,2
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28	100,[illegible]	100,2
dto.m.Anteilsch.3—4	8,9	8,9
6% Rhein Hyp.-Bk. Goldpfbr R. 5—9	96,5	96,5
dto. R 18—25	96,5	96,5
dto. R. 26—30	96,5	96,5
dto. R. 31—34	96,5	96,5
dto. R. 35—39	96,5	96,5
dto. R. 10—15	96,5	96,5
dto. R. 17	96,5	96,5
dto. R. 12—13	96,5	96,5

	20.	21.
5½ dto. Liquid.	100,1	100,1
6% dto.GoldKo. R. 4	94,2	94,2
6% Wtt.H.-Bk.S. 1—2	97,8	98,0
6% Wtt.Krd.-Ver.R.1	97,7	97.7
6% dto. R 3	97,7	97,7
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6% Großkr.Mhm. 23	16,5	17,0
5% Südd.Festwkb.aG.	2,8	2,8
Auslandswerte		
5% Mexik. inn. abg.	—	4,8
6% Mex.Goldäuß.abg.	—	10.4
3% Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	6,3	6.4
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼% Anat.Esb.S.u.2	39.5	38,7
5% Tehuant.Goldabg.	6,0	6,0
4½ dto. abg.	6,0	6,0
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	47.2	47,0
AEG.	36,2	—
Aschaffenbg Zellst.	—	78,5
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	55,0	55,0
Bayr. Spiegelglas	36.0	—
Br. Kleinlein (Hdbg.)	88,0	88,0
Brem.BesigheimOelf.	98,0	98,1
Brown, Boveri	—	—
Buderus	96,5	100,7
Cement Heidelberg	114,[illegible]	113,6
Daimler-Benz A.G.	[illegible],5	94,5
Dt. Erdöl	103,6	105,0
Dt.Gold- u.Silbersch.	235,0	237,5
Deutsche Linoleum	—	144,5
Dt. Verlag	—	61,0
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	116,0	—
Eichb.Werger-Brauer	—	90,0
Elektr. Lieferungen	107,0	—
Lelektr.Licht & Kraft	129,0	130.0
Enzinger-Unionwk.	97,5	—
Eschweiler Bergwerk	262,0	262,0
Eßlinger Maschinen	—	77,0
Faber & Schleicher	61,0	62,0
Fabr. Gebr., Pirmas.	—	123.5
I.G. Farbenindustrie	149,1	149,5
Feinmech Jetter	—	80,5
Felten & Guill.	97,5	101,2

	20.	21.
Frankfurter Hof	—	—
Gesfürel	121,0	123,5
Goldschmidt, Th.	103,4	106,0
Gritzn.-Kays.Nähm.	28,0	28.0
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	190,0	190.0
HafenmühleFrankft.	98,0	99.0
Haid & Neu, Nähm.	—	35,0
Hanfwerke Füssen	86,0	—
Harpener Bergbau	110,5	111,[illegible]
Hilpert Masch.	—	—
Hochtief AG.	108.5	108,5
Holzmann, Ph.	90,0	92,0
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	52,0	—
Junghans, Gebr.	—	—
Kali Aschersleben	---	130,5
Klein, Schanzlin	88,9	86,5
Klöcknerwerke	86.7	89,0
Knorr Heilbronn	186,5	186,5
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	—	—
Lahmeyer	126,0	—
Laurahütte	17,8	18,2
Lech Elektr.	—	98,7
Lokomotivf. Krauß	100.5	100.5
Löwenbr. München	201,0	198,5
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf.Walzmühle	139,0	139.0
Mainkraftwerke	—	94,0
Mannesm. Röhrenw.	82.5	85,0
Mansfeld AG.	—	—
Metallgesellschaft	—	107,5
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	80.5	—
Moenus Masch.	—	—
Motorenf. Darmstadt	—	110,7
NeckarwerkeEßlingen	109,0	10[illegible],0
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	—	—
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	214,0	215,0
Rhein. Elekt. Stamm	—	—
Rhein. El. Vorzug	118,5	118.5
Rheinmühlenw.Mhm	86,0	89,0
Rheinstahlwerke	104,0	107.2
Riebeck Montan	100.0	98,5
Roeder. Darmstadt	104,0	104,5
Rütgerswerke	111,8	113,0
Salzdetfurth Kali	180,0	181,0
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	—	—
Schriftg. Stempel	65,0	63.2
Schuckert & Co.	116.0	119,0

	20.	21.
Schwartz-StorchenBr.	116.0	—
Seilind. Wolff	—	76.1
Siemens & Halske	165,6	169,0
Siemens Reiniger	91,5	91,5
Sinalco, Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	90 0	—
Südd.Zuck.AG.M'hm	206,5	208,0
Tellus Bergbau	104,0	104,0
Thür. Liefer. Gotha	119,5	119,5
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	104,7	104,7
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	161,0
Verein. Stahlwerke	76,0	77,6
Ver.Strohstoff Dresd.	—	87,5
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	—	125.0
Württ. El. Stuttgart	79,7	79,2
Wulle Brauerei	46,0	47,
Zellstoff Waldhof St.	106.7	110,0
Zellstoff Memel	—	37,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	73,0	72,0
Badische Bank	126,0	126,0
Bank f.Brauindustrie	120.0	110,1
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.		
Berl. Handelsges.	111,7	111,1
DD-Bank	87,0	87,0
Dresdner Bank	87,5	87,5
Frankfurter Bank	103	103,0
Frankf. Hyp.-Bank	92,8	92,2
Luxemb. Intern.Bank	0,5	5,1
Meininger Hyp.-Bank	—	92,7
Pfälz. Hyp. Bank	86,0	85,0
Reichsbank	172,1	174,0
Rhein. Hyp. Bank	134,0	133,0
Württbg.Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	105,0	105,0
Dtsche.Reichsb.VA.	123.5	122,5
Hapag	15,0	15,2
Heidelb.Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	17,0	17,2
Baltimore and Ohio	—	19.5
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG.	—	—
Bad. Assekuranz	—	—
FrankoniaRück.300er	—	366,0
dto. 100er	—	122,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: erholt

Berliner Devisen

		Geld 21. 9.	Brief 21. 9.	Geld 20. 9.	Brief 20. 9.
Kairo	1 Äg. Pf.	12,120	12,550	12.525	12.555
Buenos-Aires	1 Pes.	0,699	0,703	0.688	0.692
Brüssel	100 Blg.	41,950	42,030	41.910	41.990
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,139	0,141	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,448	2,452	2.463	2.467
Kopenhagen	100 Kr.	54,570	54,670	54.590	54.690
Danzig	100 Gl.	46,810	46,910	46.810	46.910
London	1 Pfd.	12,220	12,250	12.225	12.255
Reval	100 estn. Kr.	68,430	68,570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5,385	5,395	5.390	5.400
Paris	100 Frcs.	16,370	16,410	16.370	16.410
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G	168,230	168,570	168.330	168.670
Island	100 i. Kr.	54,930	55,030	54 950	55.070
Italien	100 Lire	20,300	20,340	20.300	20.340
Japan	1 Yen	0,716	0,718	0.718	0.720
Jugosl.	100 Din	5,654	5,666	5.654	5.666
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,510	41,590	41.510	41.590
Oslo	100 Kr.	61,360	61,480	61.390	61.510
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,810	46,910	46.810	46.910
Lissabon	100 Esc.	11,080	11,100	11.090	11.110
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63,010	63,130	63.030	63.015
Schweiz	100 Frcs.	80,760	80,920	80.730	80.890
Spanien	100 Pes	33,950	34,010	33.910	33.970
Prag	100 Kr.	10,265	10,285	10.265	10.285
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,975	1,979	1.974	1.978
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,039	1,041	1.039	1.041
Newyork	1 Doll	2,487	2,491	2.487	2.491

Züricher Devisen

21. Sept. 1935

Paris	2027,000	Oslo	7600,000
London	1513,250	Kopenhagen	6755,000
Newyork	307,750	Prag	1272,500
Belgien	5192,500	Warschau	5790,000
Italien	2510,000	Belgrad	7[illegible]0,00
Spanien	4200,000	Athen	288,000
Holland	208,350	Konstantinopel	245,000
Berlin	123,750	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5740,000	Helsingfors	667,000
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	[illegible]600,0
Stockholm	7800,00	Japan	[illegible]

Badische Kommunale Landesbank

— Girozentrale —

Öffentliche Bank und Pfandbriefanstalt, amtl. Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

Hauptsitz: Mannheim, Augusta-Anlage 33-41

Niederlassungen: Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 1
Freiburg, Friedrichstraße 39.

Errichtet und verbürgt vom Badischen Sparkassen- und Giroverband und von den ihm angeschlossenen öffentlichen Sparkassen, Gemeinden und Kreisen

Erledigung sämtlicher bankmäßigen Aufträge

Unverbindliche **Beratung** in allen geldgeschäftlichen Angelegenheiten, **Annahme von Geldanlagen, Konto-Korrent-Verkehr** und **Kreditgewährung, Zahlungs- und Inkassoverkehr, Wertpapier- und Devisengeschäfte, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.**

Ausgabe von reichsmündelsicheren Gold-Hypotheken-Pfandbriefen und Kommunal-Goldanleihen.

Die Badische Kommunale Landesbank, die Zentralbank der öffentlichen Sparkassen im Lande Baden, steht in Geschäftsbeziehungen mit allen deutschen Girozentralen, Landesbanken, 12 800 deutschen Sparkassen- und Sparkassenzweigstellen und unterhält Verbindungen nach allen Plätzen des In- u. Auslandes.

24513

Grundstück

5500 RM., geeignete Geschäftsl. i. Murgtal, zu verkaufen. Angeb. unt. 19091 an den Führerverlg. Baden-Baden.

Baupartner

für Zweifam.-Haus in schöner Stadtlage Karlsruhe sofort ges. Angebote unter Nr. 21411 an den Führer.

Ettlinger Straße freie Lage,
gutes Wohnhaus
Gart., Toreinfahrt, Zentralhzg., Warmwasserbereitung, zu verkauf. Angeb. unt. 150 an den Führer.

Steuerfreies
Haus
Südweststadt, 7×3, 2×2 Zim. mit einger. Bädern, Einfahrt, Garten, hochrentierend, b. 15000 RM. Anz. zu verkaufen. Ang. unter 24315 an den Führer.

Bauinteressent

für Doppelhaus mit je 2 Wohnungen, in zentraler Lage, zum Mitbauen ges. Anfr. unt. Tel. 4497. (145

Umstände halber 3 Fam.-Haus

in schöner Lage, an schnell entschl. Interessenten (paff. f. Pensionäre) **zu verkaufen.** Angebote unter 91 an den Führer.

Abonniert den Führer

Immobilien

Kleine
Villa
oder Haus
zum Alleinbewohn. geeignet, in der Preislage b. 20 000 ℳ, evtl. auch 25000 ℳ, bei sofortiger Barzahlung zu kaufen gesucht. Nur Objekte in Karlsruhe, Rüppurr, Durlach oder Ettlingen kommen in Frage. Angebote unt. 131 an den Führer.

Etagenhaus
3×4 u. 1×3 Zim., Bad zu verkaufen. Preis 27 500 Mark, Anzahl. 10 000 Mk. Angebote u. 24575 an den Führer.

Rentenhaus
8×3 Z.-Wohnung., zu verkaufen. Preis 38 000, höh. Anz., Miete ℳ 4100.—, jährl. Steuer 1200. Angebote u. 23416 an den Führer.

Haus Weststadt
mit 8×3 Zimmer, Einfahrt, 1912 erbaut, b. 15—20 000 Mk. Anz. zu verkf. Angebote u. 24471 an den Führer.

Einfamil.-Haus
Weiherfeld, freistehend., 5 Zim., Zentralhzg., einger. Bad, großer Gart., weg. Versetz. zu verkaufen, sof. beziehb. Zu erfr. u. Nr. 8 im Führer.

Bauinteressent
für Zweifamilienhs. mit je 4 Zimmern u. Zubehör, in bevorzugter Lage, b. d. Moltkestr. gesucht. Angeb. u. Nr. 144 an den Führer.

Echaus mit mod.
Bäckerei Konditorei Café
3 Schaufenster, Toreinfahrt, verkf. ich weg. Krankheit. Anzahlung 6000 RM., baldige Uebernahme. Zuschrift. unt. 23388 an den Führer.

Geschäftliches
Etagenhaus
sonnige, freie Lage, kein Gegenüb., 3×5 und 1×3 Zimmerwohnung., m. Diele, Bad usw., Zentralheizung, Garten u. Garage zu verkauf. Liebhaber woll. ihre Adresse unt. Nr. 143 an den Führer eins.

Einfamilien-Haus
5—7 Zimmer, mit reichl. Zubehör, Garage, groß. Garten, neubauwertig, in herrl. Lage d. Albtals, 20 Autominuten von Karlsruhe, zum Preise von 13 000 ℳ zu verkf. Ang. u. Nr. 24467 an den Führer.

Gasthausverkauf.
Verkaufe mein Gasthaus mit kompl. Metzgerei, Kühlanlage, 35 Jahre in m. Besitz, nur wegen Krankheit. Dasselbe ist lastenfrei, hat beste Verkehrslage und ist weithin bekannt. Preis einschl. aller Einrichtung nur 24 000 RM. Angeb. unter 24585 an den Führer.

Existenz
Altes, gut eingeführtes Damenwäsche-, Handarbeiten- und Stickerei-Geschäft, sehr ausbaufähig, in guter Lage, unmittelbar bei der Kaiserstraße, wegen hohen Alters **äußerst günstig zu verkaufen.** Näh.: Nunn & Schmidt, Kaiserstraße 136. (24476)

Danksagung.

Allen Bekannten und Freunden, die meinem lieben Manne

Bernhard Dohmen

die letzte Ehre erwiesen, sage ich hiermit aufrichtigen Dank. Herzlichen Dank auch für die lieben Blumen- und Kranzspenden. Insbesondere danke ich der Direktion der Berlin-Karlsruher Industriewerke, und dem Männergesangverein Eintracht Karlsruhe.

BERLIN-KARLSRUHE, den 20. September 1935.

Hermine Dohmen, geb. Muth
und Angehörige

100

Statt Karten

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Entschlafenen (24426

Johann Knobloch

sowie für die Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren innigsten Dank.

Karlsruhe, den 22. September 1935.

Die Kinder.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau und gute Mutter

Klara Weidner

geb. Weber

zu sich zu rufen. (24589

Karlsruhe, Langenalb, 21. Sept. 1935.

In tiefer Trauer
Karl Weidner, Postschaffner
und **Sohn Karlchen.**

Beerdigung findet am Montag, 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

DANKSAGUNG

Für alle Liebe, Treue und Ehre, die unserm lieben Wilhelm bei seinem Heimgang erwiesen wurde, sowie für die wirklich aufrichtige Teilnahme an unserem großen Schmerz sagen wir hierdurch allerherzlichsten Dank. Die überaus große Zahl von Aufmerksamkeiten macht ein persönliches Danksagen unmöglich

Karlsruhe-Grünwinkel, den 18. September 1935 17916

Familie Kary

Ankündigung

Kreisarbeitsgemeinschaft für Mütterschulung Karlsruhe.

Im Haus der Gesundheit, Karl-Wilhelm-Straße 1, beginnt am Montag, den 23. September 1935, ½4 Uhr, ein

Grundkurs mit Säuglingspflege

von 12 Doppelstunden, jeweils Montag, Mittwoch und Freitag. **Kursgebühr 6.ℳ.** (24191)

Kochkurs

im Seminar für Hauswirtschaftslehrerinnen, Karlsruhe

Herrenstraße 39, Telefon 91

Dauer 2—3 Monate. Beginn jeden 1. d. M Auskunft u Anmeldung bei der Anstalt

Deutsches Rotes Kreuz
Bad. Frauenverein – Landesverein

Gewerbeschulen I, II u. III Karlsruhe.

Fach- und Weiterbildungskurse 1935/36.

A) **Allgemeine Kurse an allen drei Schulen:**
1. Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung.
2. Vorbereitungskurs zur Gesellenprüfung.
3. Vorbereitungskurs z. Aufnahme in das Staatstechnikum.
4. Arithmetik für Anfänger und Fortgeschrittene.
5. Buchhaltungskurse.

B) **Besondere Kurse:**

Gewerbeschule I:
1. Fachzeichenkurs für Bauschlosser, u. verwandte Berufe mit praktischer Preisberechnung.
2. Fachzeichenkurs für Blechner u. Installateure.
3. Fachzeichenkurs für Schreiner, Möbelzeichner und schmückende Holzberufe (Marketeure, Holzbildhauer und Drechsler) mit Perspektive.
4. Schriftenmalkurs.
5. Kurs in dekorativem Malen.
6. Kurs in Holz- und Marormalen, Lasurtechnik.
7. Kurs in Transparentmalen u. Glasvergoldung.
8. Balierkurs für Maurer u. verwandte Berufe.
9. Balierkurs für Zimmerer.
10. Statik- und Eisenbetonkurs.
11. Schweißkurs für Gas-, Wasser-, Heizungsinstallateure.
12. Schweißkurs für Bauschlosser.

Gewerbeschule II:
1. Rechnen an Werkzeugmaschinen für Eisendreher.
2. Technische Mechanik.
3. Werkstoffkunde.
4. Heizer- und Maschinistenkurs.
5. Schweißkurs.
6. Maschinentechnisches Skizzieren und Zeichnen.
7. Elektrizitätslehre f. Maschinenbauer (Einführung).
8. Schwachstromtechnik.
9. Starkstromtechnik.
Kurs a) Grundlagen der Elektrotechnik.
b) Gleichstrommaschinen.
c) Wechselstrommaschinen.
10. Funktechnik.
11. Kurs für Kraftfahrzeughandwerker.
12. Technische Chemie und Laboratoriumsübungen.
13. Werkstattunterrichtskurs f. Maschinenschlosser und verwandte Berufe (Arbeiten an der Drehbank und Fräsmaschine).
14. Fortbildungskurs f. Laboranten.

Gewerbeschule III:
1. Schriftzeichnen u. Grabsteinkomposition für Bildhauer.
2. Aktzeichnen.
3. Schrift- und Werbekunst.
4. Textilkunde.
5. Kurs für Handvergolder, Marmorieren u. Handeinband.
6. Fortbildungskurs für Herrenschneider und Damenschneider.
7. Fortbildungskurs für auswärtige und hiesige Schriftsetzerlehrlinge im 3. u. 4. Lehrjahr.
8. Weiterbildungskurs für Photographen.

Die Kurse beginnen, genügende Beteiligung vorausgesetzt, Anfang Oktober 1935. Auf Antrag können auch hier nicht aufgeführte Kurse eingerichtet werden. Der Kursunterricht findet in der Regel wöchentlich an zwei Abenden zu je zwei Stunden statt. Die Kursdauer der allgemeinen Kurse beträgt 80 bis 90 Stunden, die Kursgebühr 20.— RM. Die Kursgebühr der besonderen Kurse wird nach der Kursdauer und der Teilnehmerzahl festgesetzt. (2831)

Anmeldungen werden täglich während der Geschäftsstunden auf der Schulkanzlei entgegengenommen.

Die Schulleitungen.

Unterricht

Dr.-Titel-, (14600) **Abitur-Vorbereit., Repetitorium, Wiesbaden 71/Fh.**

Sprechst.-Hilfe
v. Zahnarzt auf 1. 10. od. später ges. Angeb. u. Nr. 154 an den Führer.

Klavier-
Unterricht gesucht. Angeb. mit Preis u. 90 an d. Führ.

Kapitalien

Darlehen
für Entschuldung und für Anschaffungen durch **Wofa Zweckspar G. m. b. H., Köln,** von RM. 200.— bis RM. 25 000.— über Zweckparvertrag. Kostenl. Auskunft erteilt: **Generalagentur Karlsruhe, Hirschstraße 1.** (23295)

Darlehen
für Entschuldungen, Möbelkauf, Hypothekenablösg. u. andere Finanzierungen, bequeme Tilgung, kurz- und langfristig, durch Zweckparvertrag. (23275)

Sparkraft A.-G., Berlin W 35
Gen.-Agt. Karlsruhe, Augustastraße 1a.

Beamten-Darlehen
Gehaltszession keine Vorzahlungen
O. Behr Rob. Wagner-Allee 17 Telephon 2092
Auszahlung.: ca. 1,2 Mill. RM.
45 Pfg. Rückporto einsenden (21950

Darlehen
f. alle Zwecke (außer Bauvorhaben), Anschaffung v. Möbeln, Maschinen, Umschuldungen, Hypothekenablösungen usw. von „Deutschland", Zwecksparunternehmen, Gen.-Agent. Erwin Hofmann, Karlsruhe, Kriegsstraße 91. (24563)

Verkaufe
Bausparvertrag
über RM. 10 000.— für RM. 3000.—. Gute Gelegenheit f. Bauliebhaber. Ernstgem. Angeb. u. Nr. 190 an den Führer.

Tätige Beteiligung
an klein., jedoch gesundem u. ausbaufähig. Unternehmen, gl. welcher Branche, mit 2500 ℳ gesucht. Spät. Mehreinlage möglich. Zuschriften unter Nr. 201 an d. Führer.

Sofort-Darleh.
von Selbstgeb. dch. **M. Becker, Bunsenstraße 2a,** Telef. 6279. (16700 Rückporto b. Anfr.

RM. 40 000.-
gegen Abtretung v. mündelsicheren Aufwertungs-Hypotheken auf erstklassige Objekte auszuleihen. Bewerbungen mit näh. Angaben unt. 24422 an d. Führ.

Auszuleihen
geg. 1. Hypotheken: 5000 bis 10 000 ℳ 12 000 b. 15 000 ℳ 20 000 b. 40 000 ℳ
August Schmitt
Hypothekengeschäft, Ettlingen, Hirschstr. 43, Tel. 2117 gegr. 1879 (24313)

Es ist Ihnen unmöglich
Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen? Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

Versteigerungen

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 24. Septbr. 1935, mittags 12 Uhr, werde ich in Knielingen, mit Zusammenkunft beim Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Partie Forlen-Tannenholz und 40 Blatt Eichen- und Gabonsournierholz, 1 Schreibtisch, eine Chaiselongue, ein Gasherd, 1 Blumenkrippe, 1 Bettdigrohrtisch und Sessel. (24327)

Karlsruhe, den 21. September 1935.

W. Möhrle,
Gerichtsvollz.-Anw.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 24. Septemb. 1935, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Lehnsessel, 2 Büfetts, 2 Sofa, eine Schuhmachernähmaschine, zwei Klaviere, 1 Schreibtisch, 1 Wanduhr, 1 Grabstein.

Karlsruhe, den 21. September 1935.

Ziegler,
Gerichtsvollzieher. (24328)

Amtliche Anzeigen

Pforzheim

Pflasterungsarbeiten.

Wir vergeben in öffentlichem Wettbewerb die Arbeiten und Lieferungen für die Pflasterung der Landstraße II. Ordnung Nr. 84, km 0,970—1,630 (innerhalb Niefern) in 4 Losen.
Los I: Erdarbeiten = 1000 cbm u. Pflasterung = 4100 qm;
Los II: Gestücklieferung = 1000 cbm und Kalksteinschotterlieferung = 400 cbm;
Los IIIa: Granit-Kleinpflastersteinlieferung = 850 t;
Los IIIb: Beifuhr;
Los IV: Großpflaster-Sandsteine = 1000 Stück und Leisten-Sandsteine = 600 lfdm.

Pläne und Bedingungen können auf Zimmer 4 des Bad. Wasser- und Straßenbauamts Pforzheim, Schulbergstaffel 2, eingesehen und dabei Angebotsvordrucke erhoben werden. Der Angebotsvordruck für Los I und Los IIIa ist zum Preise von 0,50 RM. erhältlich.

Das Angebot muß bis längstens **Freitag, den 27. September 1935,** vormittags 10 Uhr, beim unterzeichneten Bauamt mit der Aufschrift versehen: „Angebot auf die Pflasterarbeiten innerhalb Niefern" eingereicht sein.

Zuschlagsfrist 6 Wochen. Zuschlag erhält nur ein Unternehmer, der nachweisen kann, daß er seinen sozialen Verpflichtungen nachkommt.

Bad. Wasser- und Straßenbauamt Pforzheim.

Lahr

Schutterabschlag

Am Samstag, den 28. Sept. 1935, abends 9 Uhr, stellen sämtliche an der Schutter auf der Strecke Mündung bis Heiligenmühle gelegenen Werke den Betrieb ein und gewähren dem Wasser freien Abzug.

Am 30. September und 1. Oktober bzw. 2. Oktober 1935 finden die Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten statt. Die Nachschau für die obere Strecke Heiligenmühle bis Landstraßenbrücke Kehl—Offenburg erfolgt am 2. Oktober; die der unteren Strecke Landstraßenbrücke Kehl—Offenburg bis Mündung am 3. Oktober. (24201

Die vorgesehenen Reinigungszeiten müssen genau eingehalten werden.

Lahr, den 19. September 1935.

Bad. Bezirksamt.

Zinsser - All.sat.
(Knoblauchsaft)

7 hat gute Eigenschaften:
1. er leistet bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck und vorzeitigen Alterserscheinungen gute Dienste,
2. er wirkt appetitanregend,
3. reinigt das Blut und schafft gesunde Säfte,
4. hat sich bewährt bei Magen-, Darmleiden, Hämorrhoiden,
5. bei Leber- und Gallenleiden,
6. bei Asthma,
7. bei Rheumatismus und anderen Stoffwechselstörungen

Flasche, 5 Wochen ausreichend, 3 Mk. Versuchsflasche nur 1 Mk.

In Apotheken u. Drogerien zu haben, bestimmt dort, wo eine Packung ausliegt.

Dr. Zinsser & Co. GmbH. Leipzig 13a

Bei Schmerz und Weh – trink Zinsser-Tee!

Genußrechte zu den aufgewerteten Schuldverschreibungen v. Jahre 1911 der früheren Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft A. G. Mannheim

Die im Jahre 1935 zu tilgenden Genußrechte aus der aufgewerteten Obligationsanleihe vom Jahre 1911 der früheren Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft A.-G. sind freihändig erworben worden. Eine Auslosung findet daher nicht statt. (24208)

Mannheim, den 17. September 1935.

Der Oberbürgermeister.

Familienanzeigen gehören in den „Führer"

Unser Feld ist die Welt!

Ein freies, unbegrenztes Arbeitsgebiet steigert den Schaffensdrang und damit die Leistung. Darum setzte sich kaufmännischer Wagemut stets ein weites, über Länder und Meere reichendes Ziel.

Arbeit, in Menschenaltern geleistet, entwickelte unser Auslandsgeschäft zu einem für die heutige Wirtschaft notwendigen Faktor. Die Versicherungsabschlüsse, die wir in allen Teilen der Welt durchführen, schaffen dem Staat Devisen. Wir sind im freien Wettbewerb an keine Grenzen gebunden, wir bieten preiswerten Versicherungsschutz.

DIE DEUTSCHE PRIVATVERSICHERUNG

LEIPHEIMER & MENDE

Die Herbstmode bringt neue Stoffe, neue Farben

hervorragende reinwollene Gewebe

Cloqué in Wolle und Kunstseide / Schöne Kostüm- und Mantelstoffe
Reinseidene u. Kunstseidene Gewebe / Lindener Samt / Knitterfester Samt

Großzügig in der Auswahl – Vorbildlich im Geschmack – Vorteilhaft im Preis

24266

Herrenstr. 11 **Pali** Telefon 2502

Ein sensationeller Erfolg:

Madame Dubarry

mit **Dolores del Rio**

Ein Film aus dem Leben der großen Geliebten Ludwigs XV.

dazu: „Orchesterprobe" mit K. Valentin - Lisl Karlstadt

Beginn: 2.30, 4.00, 6.15, 8.30.

Resi Waldstrasse 30

Der Himmel auf Erden

Rühmann
Moser
Thimig
Lingen
Sandrock u.a.

Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30

Rondellplatz **Gloria** Telef. 5170

Nur noch heute und morgen das große deutsche Filmwerk

F.P.1 antwortet nicht

mit Hans Albers, Sybille Schmitz, Paul Hartmann, Hermann Speelmans.

Heute nachmittag 2 Uhr **Große Jugendvorstellung!** Halbe Preise!

Beginn: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30.

Sie sehen in jeder Vorstellung den Ufa-Sonderbericht vom

Reichsparteitag der Freiheit

Aufmarsch des Arbeitsdienstes, der Vorbeimarsch der SA., die geschichtliche Sitzung des Reichstages, der Führer vor der Hitlerjugend usw. neben dem neuesten Lustspiel

Der mutige Seefahrer

Größte Stimmung und Freude!

Anfangszeiten: 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr. — Sonntags ab 2.30 Uhr

Union Lichtspiele

Badisches Staatstheater

Sonntag, den 28. Sept. 1935
Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für den Reichsarbeitsdienst Gauleitung Baden.

Prinz von Preußen

Drama von Hans Schwarz.
Anfang 14 Uhr. Ende 18 Uhr.
Kein Kartenverkauf im Staatstheater!

Abends: G 1. Th.-Gem. III. S.-Gr., 2. Hälfte und 1501—1550.

Amelia oder Ein Maskenball

Oper von Verdi. Dirigent: Köhler. Regie: Himmighoffen. Tänze: Kratina. Mitwirkende: Baumann, Fichtmüller, Römer, Etterer, Harlan, Kalnbach, Kiefer, Neukolg, Rillius, Schoepflin.
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.15 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 RM.)

Montag, 23. Sept.: Der Raub der Sabinerinnen.

Herbst- u. Wintermodelle

in Strickkleidern, Komplets und Kostümen zeigt Ihnen unsere

MODENSCHAU

am Dienstag, 24. und Mittwoch, 25. September, jeweils nachmittags 4 Uhr und abends 8.30 Uhr, im großen Saal des **Künstlerhauses,** Sofienstr. 2

Eintritt frei! Keine Restauration!

Ansage: Erich Baudistel
Hüte: Fa. E. Deininger, Kaiserstraße 156

Etagengeschäft **Stumpf**
Amalienstrasse 14b Ecke Karlstrasse

Kaffee Roederer

Waldhorn- Ecke Zähringerstraße

empfiehlt täglich frisch

Trauben-Torte, Trauben-Törtchen
Pfirsich-Torte, Pfirsich-Törtchen,
Crèmeschnitten, Apfelbriefe,
Schillerlocken, Mohrenköpfe.
Ferner feinste Torten und Kuchen,
Spez. Merinken in jeder Größe.

24509

Zum Umzug

größte Auswahl neuzeitlicher Gardinen, Teppiche, Linoleum, Betten, Bettwaren und Möbel.

Einige Beispiele:

Gardinen

Dekorationen, 3teilig	15.50	12.50	9.50	6.50
Halbstores Meterware, p. Mt.	5.50	3.80	2.75	1.40
Schwedenstreif. 120 cm br.	2.05	1.65	1.20	0.90
Landhausgardinen	0.75	0.55	0.38	0.24

Linoleum

Drucklinoleum, 200 cm brt., mod. Muster, qm	2.05
ausrangierte Muster qm	1.80

Druckteppiche Größe	200/250	200/300	250/350
moderne Muster	13.15	15.80	24.85
ausrangierte Muster	10.80	14.30	22.40

Stragula

Stückware, 200 cm breit per qm	1.35
ausrangierte Muster per qm	1.20

Teppiche	150/200	200/250	200/300
moderne Muster	4.70	7.85	9.40
ausrangierte Muster	4.25	7.10	8.50

Betten

Bettstellen	28.50	25.50	22.50	17.50
Schonerdecken	6.90	5.90	4.90	3.90
Auflegematratzen	29.—	22.50	19.80	16.80
Steppdecken	28.—	24.—	19.50	16.50

Möbel

Küchen, weiß oder lasiert	175.-	155.-	137.-	95.-
Schlafzimm. Eiche m. Nußb.	495.-	450.-	425.-	395.-
Speisezimm. Eich. m. Edelmafer	425.-	395.-	360.-	295.-

Einzelmöbel u. Polstermöbel in großer Auswahl

Teppiche

Juteteppiche ca.	190/270	24.—	19.50
Boucléteppich	200/300	36.—	30.—
Haargarnteppich	200/300	38.—	32.50
Velourteppiche	200/300	68.—	58.—

Außerdem alles was Sie in einem **Spezialhaus für Inneneinrichtung** suchen!

Betten und Möbel-
SCHNEYER
am Werderplatz

Herzleidend?

Dann Hofrat V. Mayers Herzkraft.. bei Herzklopfen, Schwindelgefühl, Schwäche, Atemnot, Angstzuständen usw. Flasche Rm. 2.70 in allen Apotheken. Verlangen Sie gratis Prospekt A von **HOFRAT V. MAYER** Bad Cannstatt

---

Die Hohnsteiner Puppenspiele

DER NS KULTURGEMEINDE

spielen am Dienstag, den 24. September, in RÜPPURR im Saal „zum grünen Baum" Rastatter Str. 23. Haltestelle Schloß

- nachmittags 4 Uhr für Kinder
- abends 8 Uhr für Erwachsene

Eintrittspreis für Kinder 20 Pfg. für Erwachsene 50 Pfg. Kassenöffnung jeweils ½ Stunde vor Spielbeginn 24418

Verschiedene kleine Anzeigen

Wer nimmt 4 Monate altes ar. **Mädchen** (nur gute Familie) **an Kindesstatt an?** Zuschr. u. Nr. 141 an den Führer.

Massagen fachm. Beh. H. W., Wilhelmstr. 10, III. (142)

Für Hausbesitzer Mietvorschüsse, Sanierungen, Hausverwaltgn. durch **Kuno Guthmann Karlsruhe,** Klauprechtstr. 41 Telef. 7223. (24468

Wohnmanf. erhält zuverlässige Person gegen Mithilfe im Haushalt. Angebote unt. 105 an den Führer.

Wer kann über den derzeit. Aufenth. des **Franz Steicker** aus **Seelbach-Steinbach** (ca. 40 J. alt), Auskunft geben? Etwaige Unkosten werden in mäßig. Rahmen ersetzt. Auskunft unter Nr. 197 an d. Führer.

Für Neueinrichtung u. Unterhaltung von Buchführungen jed. Systems, stunden- und tageweise, empfiehlt sich bilanzsicherer, erfahrener Buchhalter. Zuschriften unt. Nr. 103 an den Führer.

Das Jugendbuch vom Führer Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend. Zu beziehen im **Führer-Verlag** G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b. ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

N.S. Frauenschaft Abtg. Volkswirtsch.-Hauswirtschaft.

Mittwoch, 25. September, nachmittags ½4 Uhr im Vortragsraum, Kaiserstr. 101, **Vortrag** von Frl. **Scherer** (Reichsnährstand) über

„Süßmost im Haushalt" 24360

mit praktischer Vorführung. Eintritt frei!

Tanzabend 24473

der Tanzschule Bertl Schwamberger

Dienstag, 1. Okt., 20.15 im Künstlerhaussaal

Kartenvorverkauf RM. 1.60, 1.20, 1.— und 60 Pfennig bei HUT-NAGEL., Kaiserstraße 84, Tel. 391 und 7337

Die N.S.-Kulturgemeinde ermöglicht allen **billig** den Besuch des **Bad. Staatstheaters**

Anmeldung: **Schloßbezirk 5,** Fernsp. 2690

Inserieren bringt Gewinn

Instrumente Noten Saiten

Franz 78501 **Tafel**

Musikhaus nur Kaiserstr. Ecke Lammstr.

Kaffee **Grüner Baum** 24501

4 Uhr Tanz-Tee

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.** pro Millimeter.

Wenn Sie umziehen

werden Sie auch an die Erneuerung Ihrer

Gardinen und Fensterdekorationen

denken müssen. Kommen Sie dann bitte zu uns — große Auswahl, niedrige Preise und fachmännisch geschultes Personal erleichtern Ihnen den Kauf.

Eugen Kentner A.G.

Das bekannte Gardinenspezialgeschäft

Karlsruhe, Kaiserstraße 84

24251

MÖBEL beste Qualitätsarbeit erster deutscher Werkstätten Auserlesene Modelle

Chr. Kempf

Ritterstr. 8, zw. Kaiserstr. u. Zirkel

DIE JUGEND UND IHRE FREUNDE LESEN DIE

Volksjugend

das Kampfblatt der badischen HJ

Vom 25. bis 28. Septbr. mit Postauto zum

Oktoberfest nach **München**

Fahrpreis nur Mk. 15.-

Anmeldungen: **Fr. Dorer,** Erbprinzenstrasse 19, **Karlsruhe,** Papiergeschäft **Lehmann,** Langestrasse, **Baden-Baden,** Zigarrenhaus **Köblitz, Gaggenau, Verkehrsbüro** am Bahnhof, **Rastatt,** 24209

Alle Badener

wohnen in **Berlin** im **Hotel Deutscher Kaiser,** Saarlandstraße 107/109 zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof. Familienhotel I. Ranges mit jeglichem Komfort. Zeitgemäße Preise. — **Beste Fahrverbindungen.**

Flotte **Damenhüte**

Fr. Hanselmann

Kriegsstr. 3a Ecke Rüppurrerstr.

Umformen von Herrenhüten, Damenhüten. 21941

Neue Erfindung, D.R.G.M.

Wir längen und weiten bis zu 2 Nummern **Ihre Schuhe unter Garantie.**

Warum sich weiter quälen?

Schuhmacherei **Stöhr** Amalienstr. 59. Kaiserstr. 38.

Frisch eingetroffen

Neuer süßer Ihringer

aus eigenem Weinberg 23420

Marktstube Kreuzstr. 29

Nur mit Dr. Hallers **Eiweiß-Mischfutter** eine gesunde, schnelle Mast. In 5½ Monaten 300 Pfund und dabei noch 35 M Ersparnisse an Kartoffeln und Schrot. Verlangen Sie Prospekte. Gg. Wenzel, Immendingen (Baden).

Haarfärbungen, Blondieren der Haare naturgetreu und waschecht, verfärbtes u. verbleichtes Haar erhält wieder ein natürlich. Aussehen. Auch zur Selbstbehandl. Portion 1.— Mk. *Damen-Frisier-Salon Frida Schmidt, Kaiserstraße Nr. 207*

Harrer Amalienstraße 25 a ist führend in: **Beleuchtungskörper, Radio, Staubsauger** Größtes Spezialgeschäft am Platze 24307 Billige Preise

---

Beeren-Mühlen, Beeren-Pressen Obsthorden, Kartoffelkisten

Otto Stoll

Eisenwaren — Kaiserplatz 23149

Jeden Morgen erwachen Sie pünktlich durch einen zuverlässigen **Wecker** von **Paul Fröhlich** 24505

Uhrenfachgeschäft Kaiserstraße 117 bei der Adlerstraße

Wenn wir Sie sprechen könnten

würden Sie unbedingt Ihren Bedarf in **Herren- und Damen-Stoffen** bei uns decken. Verlangen Sie sofort Muster.

Lehmann & Assmy Spremberg i. L. 62 Aeltestes Tuchversandhaus mit eigener Fabrikation.

Jeder **Rheumatismus-, Gicht- oder Ischias-**kranke wird mir dankbar sein, wenn er wie tausende von Leidensgefährten, ebenfalls in kurzer Zeit von seinen Schmerzen befreit wird. Meine Auskunft kostet und verpflicht. zu nichts. **Max Reimer, Berlin-Halensee** 152. Zugehörig zum Einzelhandel. (22744

Tapeten, Linoleum

Prompte meistermässige Verarbeitung kaufen Sie im Spezial-Geschäft

FRIEDRICH HAFNER

Hebelstr. 23 gegenüber Café Bauer Telefon 1603 4300

Die deutsche **Fahrnit-**Isolierbauplatte gegen Kälte, Wärme, Schall- u. Feuchtigkeit **Flugzeugplatten** zum Modellflugzeugbau vorrätig bei Holzhandlung **D. SCHMID** Karlsruhe, außerhalb Bahnpostunterführung, Tel. 1055 24302

J. Petry Wwe. Gegr. 1846 Kaiserstr. 102 82912

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Trauringe Anfertigung - Umarbeiten - Reparaturen.

Tiermarkt

Deutscher Schäferhund Rüde, 2 Jahre, schönes Tier, dressiert, Stammbaum, b. zu verkaufen. Angebote u. 24423 an den Führer.

Auch Sie müßten Ihr Rundfunk-Gerät einmal gründlich nachsehen lassen! Rufen Sie **6743**

RADIO-DUFFNER

Das bekannte Fachgeschäft mit moderner Reparatur-Werkstätte

Karlsruhe, Markgrafenstr. 51, beim Rondellplatz Besuchen Sie unverbindlich die neuen Vorführräume 10453

Verloren

Von Karlsruhe nach Rastatt **Lastwagen-Plane verloren.** Der Finder w. gebeten dieselbe gegen Belohng. abzugeben. **Gebh. Kienzler,** Spedit., **Karlsruhe,** Daxlanderstr. 1. (151

Wer Qualität will kauft bei **Ries** Erstes Bürsten-Spezialhaus **Friedrichspl. 7, Ecke Lammstr.** 24238

Pfaff-Nähmaschinen

für Haushalt, Heimarbeit. Gewerbe und Industrie

Strickmaschinen zum häuslichen Erwerb

TRIUMPH-Schreibmaschinen für Büro und Reise

Nähleuchten - Reparaturen - Motore

Georg Mappes

Karlsruhe i.B., Karl-Friedrich-Straße 20 Nähe Adolf-Hitler-Platz 24285

Sie leben sorgloser,

wenn Sie Mitglied unserer Krankenkasse sind. **Freie Wahl** zwischen Ärzten und Heilkundigen.

Monatsbeiträge:	**Gruppe 1d**	**II**
Ehemann	RM. 4.10	5.10
Ehefrau	RM. 2.—	3.—
Kinder bis zu 20 Jahren je	RM. 0.50	1.—

Leistungen:

Bis 100% für Arzt- und 80% für Arzneikosten gemäß Tarif, ferner Krankenhausbehandlung, Operationskosten Zahnbehandlung, Geburtshilfe, Sterbegeld. Außerdem zahlen wir als Zusatzversicherung bei geringen Beiträgen Krankenhaus-Tagegeld bis zu RM. 12.—

Deutsche Mittelstandskrankenkasse

„VOLKSWOHL"

14644 **Versicherungsverein a. G. / Sitz Dortmund**

Zum Ausschneiden

Deutsche Mittelstands-Krankenkasse, Bezirksdirektion: **Klaus Kiefer** „Volkswohl" Versich.-Verein a. G. **Karlsruhe, Mathystr. 22 Ruf 3955**

Ich bitte um kostenlose Einsendung von Prospekten — um Vertreterbesuch

Ort und Straße — Name

Kulturelle Woche der Ortenau in Offenburg 1935

Samstag, den 21. September 11.00 Uhr
Eröffnung der 12. Ortenauer Herbstmesse
(Geöffnet bis 24. 9. abends)

Sonntag, den 22. September 10.00 Uhr
Lauf Rund um Offenburg
10.30 Uhr in der „Neuen Pfalz":
Eröffnung der Ausstellung der Ortenauer Künstler
Im „Bürgersaal" im Kornhaus
Eröffnung der Badischen Briefmarkenschau
(geöffnet bis einschließlich 29. September jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr.

Montag, den 23. September 20.15 Uhr „Stadthalle" Kulturfilm
„Von Königsberg nach Berchtesgaden"

Dienstag, den 24. September 20 Uhr „Drei Könige" Gastspiel des Bad. Staatstheaters
Kleist: „Der zerbrochene Krug"
und
„Robert Guiskard"

Mittwoch, den 25. September 20.15 Uhr „Drei Könige"
Symphoniekonzert (Orchesterverein)

Donnerstag, den 26. September 20.30 Uhr „Spinnerei u. Weberei A. G."
1. Nationalsozialistisches Werkkonzert

Freitag, 27. Sept. 18.30 Uhr „Stadthalle" Gastspiel des Bad. Staatstheaters, Karlsruhe
Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg

Samstag, den 28. September 20.30 Uhr „Drei Könige"
Landestagung der Badischen Heimat

Sonntag, den 29. September 9.15 Uhr „Drei Könige"
Landestagung der Badischen Heimat (siehe eig. Programm)
17.00 Uhr „Marktplatz" **Weinfest**
bei Dunkelheit **Zwingerbeleuchtung**
20.30 Uhr „Drei Könige"
Grimmelshausen-Abend mit Aufführung u. Tanz

Montag, den 30. September 7.30 Uhr
Abfahrt am Marktplatz mit Kraftwagen durch die Ortenau

Alle Veranstaltungen zu volkstümlichen Preisen. Auswärtige Besucher erhalten Preisermäßigung für Theater und Konzert. — Auskunft durch die Geschäftsstelle der N. S. Kulturgemeinde und Verkehrsverein Offenburg, Telefon 1631.

Bilder nationalsozialistisch. Führer in großer Auswahl vorrätig.

Hitlerbilder in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark.

Schöne Aufnahmen von **Reichsministern, SA.-Führern,** der **Reichsleiter** usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters **R. Wagner,** Ministerpräsidenten **Walter Köhler,** Kultusministers **Dr. Wacker,** Innenministers **Pfleumer,** des Bezirksleiters der D.A.F. **Fritz Plattner** u. des Gebietsführers der H.J. **Friedhelm Kemper** erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—). Zu beziehen im **Führerverlag** GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Leopold Lautenschläger

Civil-, Damen-, Uniform-Schneiderei für hohe Ansprüche 12820

KARLSRUHE Kaiserstr. 77 Telefon 2716

Zum Umzuge:

Teppiche, Läufer, Vorlagen, Tisch- u. Diwandecken

Modernste Stoffe für Dekorationen;

Moderne Raffgardinen.

Unsere 4 Schaufenster zeigen Ihnen diese!

Gardinen **SCHULZ** Teppiche

Waldstraße 37/39, gegenüber dem RESI